



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

WS 2022/23-VZ

17.10.2022 - 11.02.2023

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2022/2023
Philosophische Fakultät
Historisches Seminar

Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars und
des Seminars für Alte Geschichte

Stand: 27. Oktober 2022, 10.59 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Vorlesungen

Einführungsvorlesung

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (1. Gruppe).....	7
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (2. Gruppe).....	8
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (3. Gruppe).....	9
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (4. Gruppe).....	10
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (5. Gruppe).....	11
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (6. Gruppe).....	12
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (7. Gruppe).....	13
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (8. Gruppe).....	14
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (9. Gruppe).....	15
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (10. Gruppe).....	16
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (11. Gruppe).....	17
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (12. Gruppe).....	18
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (13. Gruppe).....	19
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (14. Gruppe).....	20
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (15. Gruppe).....	21
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (16. Gruppe).....	22
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (17. Gruppe).....	23
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (18. Gruppe).....	24
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (19. Gruppe).....	25
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (20. Gruppe).....	26
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (21. Gruppe).....	27
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (22. Gruppe).....	28
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (23. Gruppe).....	29
Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (24. Gruppe).....	30
06LE11V-2022239 Einführung in die Geschichtswissenschaft.....	31

Vorlesungen in Alter Geschichte

06LE11V-W2242 Der Mythos Sparta.....	32
06LE11V-W2241 Von Caesar bis Domitian. Der frühe Prinzipat.....	33

Vorlesungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11V-2022231 Europa im 9. Jahrhundert.....	34
---	----

Vorlesungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11V-2022236 Chinas Frühe Neuzeit? Die späte Kaiserzeit (1368-1911).....	35
06LE11V-2022237 Stadtgeschichte der Frühen Neuzeit.....	36
06LE11V-2022233 Geschichten des Mittelmeerraums 1850-1914.....	37
06LE11V-2022232 Der Zweite Weltkrieg. Vom Krieg gegen die Sowjetunion bis zur Kapitulation Deutschlands und Japans.....	38
06LE11V-2022235 Die Sowjetunion, Russland und die Ukraine seit 1953.....	39
06LE11V-2022234 Deutschland, Europa und die Welt 2000-2022.....	40

Proseminare

Proseminare in Alter Geschichte

06LE11S-W2203 Caesarenwahnsinn. Antike und moderne Perspektiven.....	41
06LE11S-W2202 Die attische Demokratie.....	42
06LE11S-W2201 Die Zeit der Perserkriege.....	43
06LE11S-W2204 Distant Places and Stranger Things. Geographical Imaginations in the Ancient World.....	44
06LE11S-W2206 Freie Städte? Zum Verhältnis von Poleis und Königen im Hellenismus.....	46
06LE11S-W2205 Tod in Rom. Über den Tod das Leben entdecken.....	47

Proseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-20222316 Mit Wort und Schwert. Die Herausbildung des christlichen Europas (500-1000 n. Chr.).....	48
06LE11S-2022236 Ehe und Sexualität im Früh- und Hochmittelalter.....	49
06LE11S-2022234 Die Zähringer.....	50
06LE11S-20222312 Zwischen Vertrauen und Skepsis. Autorität(en) im spätmittelalterlichen Westeuropa.....	51
06LE11S-20222314 Freiburg im Spätmittelalter.....	52
06LE11S-20222313 Zwischen Pest und Pocken – Körper, Medizin und Krankheit (ca. 1300-1600).....	53

Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-20222313 Zwischen Pest und Pocken – Körper, Medizin und Krankheit (ca. 1300-1600).....	54
06LE11S-2022238 Königreich und Kolonie. Irland in der Frühen Neuzeit.....	55
06LE11S-20222310 Nordamerikanische Kolonialstädte 1650-1800.....	56
06LE11S-2022233 Ab in die Botanik - Botanische Gärten als (trans-)imperiale Knotenpunkte im 19. Jahrhundert.....	57
06LE11S-2022231 Das Volk vertreten. Politische Repräsentation seit dem 19. Jahrhundert.....	58
06LE11S-20222315 Bismarck, das Kaiserreich und die europäische Ordnung.....	60
06LE11S-20222317 Die Balkankrise (1875-1878) und die Orientalische Frage im langen 19. Jahrhundert. Russische und internationale Perspektiven.....	61
06LE11S-2022237 Vom Kaiserreich zur Republik: Die Geschichte Chinas im 19. und frühen 20. Jahrhundert.....	63
06LE11S-2022235 „Fröhlich sein und singen!“ Geschichte der DDR 1949-1991.....	64
06LE11S-2022232 Geschichte der Europäischen Integration.....	65

Haupt-/Masterseminare

Hauptseminare in Alter Geschichte

06LE11S-W2223 Der Krieg und die Wirtschaft. Das Imperium Romanum zwischen 230 und 270 n. Chr.....	66
06LE11S-W2222 Die Provinzialisierung Kleinasiens (mit besonderem Schwerpunkt auf Lykien).....	67
06LE11S-W2221 Landwirtschaft und Umwelt im antiken Griechenland.....	68

Hauptseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-20222358 Glück in der Geschichte.....	69
06LE11S-20222356 Geschichte Tibets. Vom Königreich zum „Autonomen Gebiet“ der VR China.....	70
06LE11S-20222351 Das Reich im 13. Jahrhundert - Strukturen eines mittelalterlichen Imperiums.....	71
06LE11S-20222361 Stadt und Umland im Spätmittelalter.....	72

Hauptseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-20222358 Glück in der Geschichte.....	73
06LE11S-20222364 Reichsstadt und Reformation.....	74
06LE11S-20222352 Kaiser Joseph II. und Osteuropa.....	75
06LE11S-20222362 Theorien der Stadt. Vom Städtelob zur Stadtsoziologie.....	76
06LE11S-20222363 Städtische Lebenswelten im Spiegel von Bittschriften.....	77
06LE11S-20222355 Deutsche Verfassungsgeschichte vom Ende des Alten Reiches bis heute.....	78
06LE11S-20222354 Verspätete Nationen? Die Gründung des italienischen und des deutschen Nationalstaats in europäischer Perspektive.....	79
06LE11S-20222359 Borderlands and Migrations in 19th and 20th Century Central Europe from an Environmental History Perspective.....	81
06LE11S-20222360 Zeitalter der Weltkriege? Politik, Gesellschaft, Krieg 1900-1950.....	83
06LE11S-20222367 Der Herero- und Nama-Krieg (1904-07).....	85
06LE11S-20222350 Franklin Delano Roosevelt und der New Deal 1933-1939.....	86
06LE11S-20222365 Theorien der Anthropologie.....	87
06LE11S-20222366 Räume, Utopien und Gesellschaftsentwürfe der Friedlichen Revolution von 1989 – damals und heute.....	88
06LE11S-20222356 Geschichte Tibets. Vom Königreich zum „Autonomen Gebiet“ der VR China.....	90
06LE11S-20222367 Der Herero- und Nama-Krieg (1904-07).....	91

Übungen

Übungen in Alter Geschichte

06LE11Ü-W2232 Der römische Senat der Kaiserzeit. Eine Institutionengeschichte.....	92
06LE11Ü-W2231 The Flavians, their Empire and their Dynasty.....	93
Übungen in Mittelalterlicher Geschichte	
06LE11Ü-20222319 In medias res. Grundlagen des mediävistischen Arbeitens.....	94
06LE11Ü-2022232 Freiburg im Mittelalter.....	95
06LE11Ü-2022231 Basislesekurs Deutsche Paläographie des späten MA und der frühen Neuzeit.....	96
Übungen in Neuerer und Neuester Geschichte	
06LE11Ü-2022231 Basislesekurs Deutsche Paläographie des späten MA und der frühen Neuzeit.....	97
06LE11Ü-2022239 Von der ständischen Ordnung zur bürgerlichen Gesellschaft.....	98
06LE11Ü-20222310 Die „deutsche Amerika-Auswanderung“ im 19. Jahrhundert. Quellen zum badischen Südwesten.....	99
06LE11Ü-20222318 Einführung in Paläographie und Aktenkunde anhand deutscher militärischer Unterlagen aus dem Zeitraum 1849 bis 1949.....	100
06LE11Ü-2022237 Geschichtswissenschaft im Nationalsozialismus.....	101
06LE11Ü-2022238 Italienreisen im 19. Jahrhundert.....	102
06LE11Ü-20222317 Nachdenken über die Welt 1880-1940.....	103
06LE11Ü-20222312 „Als "rechts sein" cool wurde.“ Die französische Besetzung der Stadt Offenburg 1923/24 und die Folgen.....	104
06LE11Ü-20222321 Gesellschaftsgeschichte der USA seit 1970.....	105
06LE11Ü-2022234 Google Book Search und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken.....	106
06LE11Ü-2022233 Die Geschichte Russlands im Geschichtsunterricht.....	107
Sprachkurse für Historiker*innen	
06LE11Ü-20222315 Polnisch für Historiker*innen I.....	109
06LE11Ü-20222316 Polnisch für Historiker*innen II.....	110
06LE11Ü-20222313 Russisch für Historiker*innen I.....	111
06LE11Ü-20222314 Russisch für Historiker*innen III.....	112
Mentorate	
Mentorat(e) im Master of Education	
06LE11Ü-2022235 Lektüre von Forschungsliteratur in der Geschichtswissenschaft.....	113
06LE11Ü-20222311 Lektüre von Forschungsliteratur in der Geschichtswissenschaft.....	114
Mentorat(e) in den M.A.-Studiengängen	
06LE11M-W2251 Lektüre von Schlüsseltexten zur Geschichte (Mentorat).....	115
Fachdidaktik	
Einführungsvorlesung Fachdidaktik Geschichte (2-HF-B.A.)	
PH FR - GES 007 Einführung in die Geschichtsdidaktik.....	116
Fachdidaktik I	
06LE11Ü-20222320 Parlamentarische Demokratien und Diktaturen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.....	117
06LE11Ü-20222323 Modernisierungsprozesse im „langen 19. Jahrhundert“ im Geschichtsunterricht.....	119
06LE11Ü-2022233 Die Geschichte Russlands im Geschichtsunterricht.....	121
Fachdidaktik II	
PH FR - GES 026 Entwicklung von Diagnoseinstrumenten zum historischen Denken.....	123
PH FR - GES 014 Intersektionalität als Paradigma einer mediävistischen Didaktik.....	124
PH FR - GES 019 Ur- und Frühgeschichte unterrichten.....	126
Kolloquien	
Alte Geschichte	
06LE11K-W1901 Oberseminar für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten.....	128
06LE11K-W1902 Oberseminar & Staatsexamenscolloquium.....	129
06LE11K-W1926 Althistorisches Kolloquium.....	130
Mittelalterliche Geschichte	
06LE11K-2022231 Landesgeschichtliches Kolloquium.....	131

06LE11K-2022239 Examenskolloquium.....	132
06LE11OS-2022233 Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte.....	133
06LE11OS-2022231 Oberseminar für Abschlussarbeiten zur mittelalterlichen Geschichte.....	134

Neuere und Neueste Geschichte

06LE11K-2022238 Neue Stadtgeschichte der Frühen Neuzeit.....	135
06LE11K-2022233 Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte.....	136
06LE11K-2022232 Forschungskolloquium zur Europäischen Geschichte.....	137
06LE11K-2022234 Kolloquium Ostasiatische Geschichte.....	138
06LE11K-2022236 Kolloquium und Masterkurs zur Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte.....	139
06LE11K-2022237 Forschungskolloquium zur Zeitgeschichte.....	140
06LE11K-2022235 Kolloquium für Examenskandidat*innen und Doktorand*innen.....	141
06LE11K-20222310 Kolloquium.....	142
06LE11OS-2022234 Writing Environmental History. The Pleasures and Challenges of Communicating Ideas through Text.....	143

Exkursionen

06LE11Ü-20222312 „Als "rechts sein" cool wurde.“ Die französische Besetzung der Stadt Offenburg 1923/24 und die Folgen.....	144
06LE11S-2022234 Die Zähringer.....	145
06LE11Ü-2022232 Freiburg im Mittelalter.....	146
06LE11S-20222314 Freiburg im Spätmittelalter.....	147
06LE11S-20222356 Geschichte Tibets. Vom Königreich zum „Autonomen Gebiet“ der VR China.....	148
06LE11S-20222359 Borderlands and Migrations in 19th and 20th Century Central Europe from an Environmental History Perspective.....	149
06LE11S-20222366 Räume, Utopien und Gesellschaftsentwürfe der Friedlichen Revolution von 1989 – damals und heute.....	151

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

Ethnologie

Interdisziplinäre Anthropologie

Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

Medienkulturwissenschaft

05LE54S-290 Fire walk with me - Twin Peaks und die Folgen.....	153
05LE54S-297 Mediale Involvierung - von antiken Illusionsräumen zu virtueller Realität und User Experience.....	154
05LE54S-299 Being woke: Umriss eines generationellen Lebensgefühls.....	155
05LE54S-193 Medienästhetik als Asthetik.....	157
05LE54S-303 Performance, Pose, Prominenz: Theatralität in populären Musikkulturen.....	159
05LE54S-301 Ökothriller und Female Utopia: (Post)-apokalyptische Szenarien und ihre Held*innen.....	160

Mittelalterzentrum

00LE00V-ID120987 Ringvorlesung Mittelalter- und Renaissance-Forschungen.....	162
--	-----

Mittellatein

Politikwissenschaft

06LE34V-ID122474 Einführung in die Internationale Politik.....	163
06LE34V-ID124437 Einführung in die Politikwissenschaft.....	164

Sinologie

06LE39V-35 Gesellschaft, Staat und Wirtschaft Chinas seit 1978.....	165
06LE39V-28 Geschichte des chinesischen Kaiserreichs.....	166

Soziologie

Theologie

01LE17S-20222-B-MNKG-6 Modul 15/23 - Seminar zusammen mit Dr. Maruhukiro "Missionsgeschichte der ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika".....	167
--	-----

University College Freiburg

Zentrum für Anthropologie und Gender Studies

06LE42S-Stadt-SoSe22 Die Stadt macht mit! - Eine intersektionale Lesart vom urbanen Raum..... 169
06LE42S_WS22_SciFi Science Fiction - Intersektional..... 171
06LE42S_NatKu_WS22 NaturenKulturen: Symbio(gene)tische Prozesse und Denkfiguren jenseits von
Dichotomien..... 173
06LE42V-VGSK Vorlesung zur Sozial- und Kulturgeschichte der Geschlechterverhältnisse mit
Lektürekurs..... 175

Graduiertenkolleg 2571 Imperien

06LE11V-W2261 Ringvorlesung DFG Graduiertenkolleg 2571 Imperien nach dem Imperium..... 176

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (1. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Alisa Waldmann, Jasmin Fee Menzel
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 12 - 14 Uhr (s.t.) 14-täglich; 19.10.22 - 01.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (2. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Alisa Waldmann, Jasmin Fee Menzel
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 12 - 14 Uhr (s.t.) 14-täglich; 26.10.22 - 08.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (3. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 12 - 14 Uhr (c.t.) 14-täglich; 19.10.22 - 01.02.23, Breisacher Tor/R 201

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (4. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 12 - 14 Uhr (c.t.) 14-täglich; 26.10.22 - 08.02.23, Breisacher Tor/R 201

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (5. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.) 14-täglich; 19.10.22 - 01.02.23, Peterhof/R 1

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (6. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.) 14-täglich; 26.10.22 - 08.02.23, Peterhof/R 1

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (7. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 14.30 - 16 Uhr (s.t.) 14-täglich; 19.10.22 - 01.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (8. Gruppe)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14.30 - 16 Uhr (s.t.) 14-täglich; 26.10.22 - 08.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (9. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.) 14-täglich; 19.10.22 - 01.02.23, Breisacher Tor/R 102

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (10. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.) 14-täglich; 26.10.22 - 08.02.23, Breisacher Tor/R 102

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (11. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 18 - 20 Uhr (c.t.) 14-täglich; 19.10.22 - 01.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (12. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 18 - 20 Uhr (c.t.) 14-täglich; 26.10.22 - 08.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (13. Gruppe)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 8.30 - 10 Uhr (s.t.) 14-täglich; 20.10.22 - 02.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (14. Gruppe)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 8.30 - 10 Uhr (s.t.) 14-täglich; 27.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (15. Gruppe)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 8.30 - 10 Uhr (s.t.) 14-täglich; 20.10.22 - 02.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (16. Gruppe)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 8.30 - 10 Uhr (s.t.) 14-täglich; 27.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (17. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Do 12 - 14 Uhr (c.t.) 14-täglich; 20.10.22 - 02.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (18. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Do 12 - 14 Uhr (c.t.) 14-täglich; 27.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (19. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Do 14 - 16 Uhr (c.t.) 14-täglich; 20.10.22 - 02.02.23, Breisacher Tor/R 101

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (20. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Do 14 - 16 Uhr (c.t.) 14-täglich; 27.10.22 - 09.02.23, Breisacher Tor/R 101

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (21. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Alisa Waldmann, Jasmin Fee Menzel
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Do 14 - 16 Uhr (c.t.) 14-täglich; 20.10.22 - 02.02.23, Breisacher Tor/R 205

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (22. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Alisa Waldmann, Jasmin Fee Menzel
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Do 14 - 16 Uhr (c.t.) 14-täglich; 27.10.22 - 09.02.23, Breisacher Tor/R 205

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (23. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Fr 10 - 12 Uhr (c.t.) 14-täglich; 21.10.22 - 03.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

Tutorate Einführung in die Geschichtswissenschaft (24. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=62335&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jasmin Fee Menzel, Alisa Waldmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3
Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Fr 10 - 12 Uhr (c.t.) 14-täglich; 28.10.22 - 10.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

Vorlesung

Einführung in die

Geschichtswissenschaft

06LE11V-2022239

Einführung in die Geschichtswissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116014&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Astrid Möller, Prof. Dr. Birgit Studt, Prof. Dr. Melanie Arndt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 320, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung führt anhand exemplarischer Zugänge zu einem zentralen, übergreifenden historischen Phänomen in das Studium der Geschichte ein und erläutert epochenspezifische Fragestellungen sowie aktuelle disziplinäre Forschungsansätze, die in unterschiedlichen Teilbereichen der Geschichtswissenschaften entwickelt worden sind. Anhand der komplexen Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt in diachroner Perspektive soll in der Vorlesung aufgezeigt werden, wie sich Vorstellungen gegenüber Natur und Umwelt wandelten, welche Haltung historische Gesellschaften zu ihrer jeweiligen Umwelt einnahmen und welche intendierten wie nicht-intendierten und langfristigen Folgewirkungen die Interaktionen zwischen Menschen und ihrer Umwelt zeitigten. Dabei wird beiden Seiten dieses Wechselverhältnisses, sowohl dem Menschen als auch (dem Rest) der Natur, ein eigener Stellenwert eingeräumt, auch wenn es als unauflöslich verschränkt gedacht werden muss. Auch wird nach der Handlungsmacht nicht-menschlicher Akteure, dem Verhältnis von Religion und Umweltbewusstsein sowie der Herausbildung „grüner“ Utopien und Politik gefragt.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, Besuch des Pflicht-Tutorats, UB-Führerschein, Klausur

Bemerkung / Empfehlung

Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 8 - 10 Uhr (c.t.); 26.10.22 - 08.02.23, /Paulussaal mit Bühne/Empore/Rückraum

Vorlesungen in Alter Geschichte

06LE11V-W2242

Der Mythos Sparta

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115702&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Denise Reitzenstein

Zu erbringende Studienleistung

- Abschließende Klausur

Inhalte

Der Schriftsteller und Feldherr Thukydides aus Athen stellt in seinem Werk über den Peloponnesischen Krieg folgende Überlegungen an, welche Wirkung die archäologischen Überreste Athens und Spartas auf die Nachwelt haben könnten:

"Denn angenommen, die Stadt der Lakedaimonier [also Sparta] verödete, übrig blieben aber die Heiligtümer und von den anderen Bauten die Grundmauern, so würde, glaube ich, nach Verlauf langer Zeit den späteren Menschen starker Zweifel an ihrer tatsächlichen Macht im Verhältnis zu ihrem Ruhm kommen; und doch haben sie zwei Fünftel der Peloponnes im Besitz, haben die Vorherrschaft über das ganze Land und viele auswärtige Bundesgenossen. Gleichwohl könnte die Stadt, da sie nicht als zusammenhängendes Ganzes angelegt war und weder Heiligtümer noch prächtige Bauten hatte, sondern dorfwise nach altem griechischen Brauch besiedelt wurde, für ziemlich unbedeutend gehalten werden. Würde es aber den Athenern ebenso ergehen, könnte man aufgrund des augenscheinlichen Eindrucks der Stadt sie doppelt so mächtig schätzen, als sie tatsächlich ist." (Thuk. 1,10,2 [Übersetzung: Werner Rinner])

Wie im Falle einer Bewertung archäologischer Hinterlassenschaften stehen wir auch bei den schriftlich überlieferten Quellen vor dem Problem, dass viele Erzählungen über Sparta entweder aus Sicht Athens oder anderer antiker Schriftsteller festgehalten worden sind. Und auch im Falle des Thukydides können wir fragen: Ist der Unterschied zwischen Athen und Sparta wirklich so groß, wie er uns glauben lassen will? In der Vorlesung stehen diese und folgende Fragen im Zentrum: Welche Möglichkeiten und Grenzen eröffnen und setzen uns die antiken Quellen, die Geschichte Spartas von der Gründung bis in klassische Zeit darzulegen? Welche belastbaren Aussagen können wir zur Geschichte Spartas in dieser Zeit machen, und was ist Mythos?

Literatur

- Powell, Anton (Hg.), *A Companion to Sparta*, 2 Bde, Hoboken 2018.
- Powell, Anton/Nicolas Richer (Hgg.), *Xenophon and Sparta*, Swansea 2020.
- Powell, Anton/Paula Debnar (Hgg.), *Thucydides and Sparta*, Swansea 2021.

Bemerkung / Empfehlung

WICHTIG

Die Vorlesung findet ausschließlich digital statt.

Die Vorlesung kann als *Überblicksvorlesung Alte Geschichte* besucht werden und schließt mit einer Klausur.

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Denise.Reitzenstein@geschichte.uni-freiburg.de

Die Podcasts zur Vorlesung finden Sie im Ilias-Kurs unter https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_2830742&client_id=unifreiburg

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Fr 12 - 14 Uhr (c.t.); 21.10.22 - 10.02.23

06LE11V-W2241

Von Caesar bis Domitian. Der frühe Prinzipat

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115701&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 180

Zu erbringende Studienleistung

- Abschließende Klausur

Inhalte

Die Überblicksvorlesung behandelt die Zeit von Caesars Bürgerkrieg (49 v. Chr.) bis zum Tode Kaiser Domitians (96 n. Chr.) und schließt damit die Lücke zwischen den Vorlesungen zur Römischen Geschichte in den vergangenen zwei Semestern. Zunächst geht es um Caesars Diktatur als eine Alternative zur republikanischen Ordnung. Im Zentrum steht dann die Etablierung des Prinzipats durch Augustus als *res publica restituta*. In diesem Rahmen werden die grundlegenden Strukturelemente der römischen Monarchie vorgestellt. Im Anschluss daran wird dargelegt, auf wie unterschiedliche Weise die ersten Kaiser mit der neuen Ordnung umgingen und welche grundsätzlichen Hypothesen diese in sich trug. Das Vierkaiserjahr (68/69), in denen diese schlagartig spürbar wurden, und die Zeit der Flavischen Dynastie stehen am Schluss.

Literatur

- H. Brandt, Die Kaiserzeit. Römische Geschichte von Octavian bis Diocletian (31 v. Chr. – 284 n. Chr.), München 2021.
- W. Dahlheim, Geschichte der Römischen Kaiserzeit, 3. Auflage, München 2003.
- P. Hertz, Die römische Kaiserzeit (30 v. Chr. – 284 n. Chr.), in: H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 4., erweiterte Auflage, Stuttgart – Weimar 2013, 353-428.
- A. Heuß, Römische Geschichte. Neu herausgegeben von H.-J. Gehrke, Paderborn 2016.
- M. Sommer, Römische Geschichte II, 2. Auflage 2014.

Bemerkung / Empfehlung

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Alte Geschichte besucht werden und schließt mit einer Klausur.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude III/HS 3219

Vorlesungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11V-2022231

Europa im 9. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115262&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung setzt in den letzten Jahres Karls des Großen († 814) ein und nimmt davon ausgehend die politischen sowie strukturellen Probleme des an die Grenzen seiner Expansionsmöglichkeiten gelangten Karolingerreiches in den Blick. Schon die Zeit des Sohnes Karls, Ludwigs des Frommen (814-840), war von Auseinandersetzungen um die Einheit des Reiches geprägt. Die nach dessen Tode verwirklichten Reichsteilungen präfigurierten die Struktur des nachkarolingischen Europas.

Neben Eckdaten der Ereignisgeschichte behandelt die Vorlesung die wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung. Auf all diesen Feldern wurde das 9. Jahrhundert früher als Zeit eines fortschreitenden Verfalls hochkarolingischer Errungenschaften beschrieben, gewinnt in der jüngeren Forschung aber Konturen als Laboratorium, aus dem politische und gesellschaftliche Entwicklungen hervorgingen, ohne die das weitere Mittelalter nicht zu verstehen ist. In einer vergleichenden Sitzung wird zudem das karolingische Reich mit anderen Großreichsbildungen/Imperien der Zeit im europäischen und außereuropäischen Raum verglichen werden.

Die Vorlesung kann als Überblicks- und Vertiefungsvorlesung besucht werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 10. Februar 2023.

Literatur

Rudolf Schieffer, Die Zeit des karolingischen Großreiches (714-887) (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 10. Aufl, Bd. 2), München 12005; Karl Ubl, Die Karolinger, München 2014; Wilfried Hartmann, Ludwig der Deutsche, Darmstadt 2002; Janet Nelson, Charles the Bald, 1992; Walter Pohl, Staat im frühen Mittelalter (Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 11), Wien 2006.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.22 - 10.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1098
15.02.23 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1119

Vorlesungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11V-2022236

Chinas Frühe Neuzeit? Die späte Kaiserzeit (1368-1911)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115314&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 190, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Geschichte der beiden Dynastien Ming (1368-1644) und Qing (1644-1911) wird auch als späte Kaiserzeit (Late Imperial China) bezeichnet. Sie entspricht in ihrem zeitlichen Rahmen ungefähr der europäischen Frühen Neuzeit. Wie unterscheidet sie sich von den früheren Epochen der chinesischen Dynastiegeschichte, die bis in das Jahr 221 v.Chr. zurückreicht? Was sind die wichtigsten Themenfelder, die sie prägen? Welche Beziehungen zur europäischen Geschichte in diesem Zeitraum gab es? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich zwischen China und Europa feststellen? Ist es überhaupt sinnvoll, auch in China von einer „frühen Neuzeit“ zu sprechen? Angesichts der Bedrohung, die heute aus europäischer Sicht zunehmend von der Volksrepublik China auszugehen scheint, ist es zudem wichtig, sich mit den frühen Phasen der neuzeitlichen Geschichte des Landes vertraut zu machen. Dazu soll diese Vorlesung einen Beitrag leisten.

Zu erbringende Studienleistung

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.

Literatur

Timothy Brook, *The Troubled Empire: China in the Yuan and Ming Dynasties*, Cambridge, MA 2010; ders., *Great State: China and the World*, New York 2019; William T. Rowe, *China's Last Empire: The Great Qing*, Cambridge, MA 2009.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegengebäude I/HS 1098

06LE11V-2022237

Stadtgeschichte der Frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116151&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. André Johannes Krischer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick zur Geschichte der frühneuzeitlichen Städte in einer europäischen und globalen Perspektive (ca. 1500-1800). Klassische Themen der Stadtgeschichte (Typologien, Urbanisierung, Rechts- und Verfassungsgeschichte, Sozialgeschichte und Geschichte des Bürgertums, Wirtschaftsgeschichte) stehen dabei ebenso auf der Agenda wie neuere Ansätze, die z.B. symbolische Kommunikation, Geschlechterverhältnisse, Öffentlichkeit, Medialität, Materialität oder Konsumkulturen akzentuieren. Strukturelle Zugriffe werden ergänzt durch mikrohistorische Annäherungen an städtische Lebenswelten. Wichtig ist dabei zum einen die europäisch-vergleichende Perspektive, die neben den deutschen Reichs- oder Residenzstädten auch Großstädte wie London, Amsterdam, Paris, Neapel, Lissabon oder Istanbul fokussiert. Zum anderen wird auch nach der Spezifik der europäischen Städte gefragt, indem diese mit anderen Formen von Urbanität in globaler Hinsicht verglichen werden. Da die Vorlesung sehr breit angelegt ist, kann sie auch als allgemeine Einführung in die Geschichte der Neuzeit besucht werden.

Die Vorlesung kann als Überblicks- und Vertiefungsvorlesung besucht werden.

Literatur

U. Rosseau: Städte in der Frühen Neuzeit, Darmstadt, 2006; C.R. Friedrich: The Early Modern City 1450-1750, London 2014; H. Schilling / S. Ehrenpreis: Die Stadt in der Frühen Neuzeit (EDG, Bd. 24) Berlin/Boston 2015; A. Krischer: Stadtgeschichte (Basistexte Frühe Neuzeit, Bd. 4) Stuttgart 2017.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Paulussaal/Pauluskirche

06LE11V-2022233

Geschichten des Mittelmeerraums 1850-1914

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115286&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Jens Späth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 330, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das neuzeitliche Mittelmeer ist Sehnsuchts- und Schreckensort zugleich. Dies gilt auch für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts: Während es für den europäischen Adel und das gebildete Bürgertum aus meist nördlicheren Regionen immer noch ein beliebtes Reiseziel im Sinne der Grand Tour darstellte, sahen sich die rund um das Mittelmeer lebenden Menschen mit einer Vielzahl an Herausforderungen im Zeichen von Nationalismus und Fortschrittsgedanke konfrontiert. Sie reichten vom Fall in die Bedeutungslosigkeit Spaniens im Westen und dem zunehmend schwächelnden Osmanischen Reich im Osten über alte und neue Formen des Imperialismus – denjenigen der Briten auf dem Mittelmeer bzw. denjenigen der Franzosen im westlichen Nordafrika – bis hin zu Migrationen, Nationalstaatsgründungen (Italien) sowie Autonomiebestrebungen auf dem Balkan und im östlichen Mittelmeerraum. Hinzu kamen tiefgreifende technische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen in einer Zeit ungeheurer dynamischen weltweiten Wandels. Ziel der Vorlesung ist es, ausgewählte globale, inter- und transnationale, regionale und lokale Geschichten aus dem Mittelmeerraum zwischen 1850 und 1914 zu erzählen und das „Meer in der Mitte“ zwischen Europa, Asien und Afrika als Schmelztiegel und Begegnungsort unterschiedlicher Kulturen zu präsentieren.

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19.Jh.) besucht werden.

Zu erbringende Studienleistung

Klausur

Literatur

David Abulafia, Das Mittelmeer. Eine Biographie, Darmstadt 2013; Dionigi Albera et al. (Hg.), Dictionnaire de la Méditerranée, Arles 2016; Manuel Borutta, Mediterranean, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2020-04-02. URL: <http://www.ieg-ego.eu/boruttam-2020-de> URN: <urn:nbn:de:0159-2020031708> [2022-05-18]; ders./Sakis Gekas (Hg.), Special Issue: A Colonial Sea: The Mediterranean, 1798-1956, in: European Review of History 19/1, 2012; Julia Ann Clancy-Smith, Mediterraneans: North Africa and Europe in an Age of Migration, c. 1800/1900, Berkley 2011; Malte Fuhrmann, Konstantinopel – Istanbul. Stadt der Sultane und Rebellen, Frankfurt/M. 2019; ders., Port Cities of the Eastern Mediterranean. Urban Culture in the Late Ottoman Empire, Cambridge u.a. 2020; Robert Holland, Blue-Water Empire. The British in the Mediterranean since 1800, London u.a. 2012; Maurizio Isabella/Konstantina Zanou (Hg.), Mediterranean Diasporas. Politics and Ideas in the Long 19th Century, London 2016; Johannes Paulmann, Globale Vorherrschaft und Fortschrittsglaube. Europa 1850-1914, München 2019; Svat Soucek, Ottoman Maritime Wars, 1700-1914, Istanbul 2013.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1010

06LE11V-2022232

Der Zweite Weltkrieg. Vom Krieg gegen die Sowjetunion bis zur Kapitulation Deutschlands und Japans.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115285&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 330, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht zunächst der – heute gründlicher denn je – begrifflich zu bestimmende Vernichtungskrieg des Großdeutschen Reiches gegen die Sowjetunion. Neben den verblüffenden Unzulänglichkeiten der deutschen militärischen Führung auf verschiedenen Ebenen werden dabei die primär antijüdischen eliminatorischen Gewaltexzesse der Einsatzgruppen, der SS-Brigaden und der Polizeieinheiten im rückwärtigen Front- und Heeresgebiet sowie in den „besetzten Ostgebieten“ zur Sprache kommen. Ein besonderes Augenmerk richtete sich sodann auf einen Prozess, den man als Selbstnazifizierung der Wehrmachtkriegsführung bezeichnen könnte. Daneben wird der „Parallelkrieg“ zwischen ukrainischen Nationalisten und der polnischen Heimatarmee zu debattieren sein, deren Aufstand im August 1944 – ebenso wie der Warschauer Getto-Aufstand im Vorjahr – auch in ihrer erinnerungskulturellen Dimension Interesse finden. Weitere Berücksichtigung erfährt der asiatisch-pazifische Kriegsschauplatz sowie der europäische Kriegsverlauf im Süden und Westen des Kontinents, bevor eine Betrachtung der sogenannten „Endphasenverbrechen“ einer „unbedingten“ NS-Loyalität den Spiegel vorhält.

Zu erbringende Studienleistung

Die Studienleistung wird durch eine Klausur am Semesterende erbracht.

Literatur

John Keegan, Der Zweite Weltkrieg, Berlin 2004; Chr. Hartmann u. a., Der deutsche Krieg im Osten, München 2009; Nicholas Stargardt, Der deutsche Krieg 1939-1945, Frankfurt a. M. 2015.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.22 - 10.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1010
17.02.23 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/HS 3044

06LE11V-2022235

Die Sowjetunion, Russland und die Ukraine seit 1953

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115311&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 260, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der Sowjetunion, Russlands und der Ukraine von Stalins Tod 1953 bis in die Gegenwart. In diesen Zeitabschnitt fallen die Entstalinisierung unter Chruschtschow, die Konsolidierung und die „goldenen Jahre“ unter Breschnew, die Krisenerscheinungen der späten 1970er und der 1980er Jahre, die daraus resultierenden Reformversuche unter Gorbatschow („Perestrojka“) und schließlich der Zusammenbruch der Sowjetunion und die Entstehung neuer souveräner Staaten aus ihrer Erbmasse. Das Schwergewicht liegt auf der inneren Entwicklung, wobei auf ein breites Spektrum politik-, sozial-, wirtschafts-, alltags- und mentalitätengeschichtlicher Fragen eingegangen und auch die Perspektive des Vielvölkerreiches berücksichtigt wird.

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20. Jh.) besucht werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 09.02.2023.

Literatur

Handbuch der Geschichte Rußlands. Band 5/1-2: 1945-1991. Vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion. Hg. v. Stefan Plaggenborg. Stuttgart 2002-2003. Hildermeier, Manfred: Die Sowjetunion 1917-1991. 3. Aufl. München 2016 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 31). Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. 2. Aufl. München 2017. Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine. 5. Aufl. München 2019. Neutatz, Dietmar: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert. München 2013. The Cambridge History of Russia. Vol. III: The Twentieth Century. Hg. v. Ronald Grigor Suny. Cambridge 2006.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude III/HS 3044

06LE11V-2022234

Deutschland, Europa und die Welt 2000-2022

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115300&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Ulrich Herbert

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 330, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung behandelt die historische Entwicklung von der Jahrtausendwende bis zur Gegenwart. Die vergangenen knapp 25 Jahre als „Geschichte“ zu betrachten, ist eine Herausforderung. Weder liegen bereits quellengesättigte historische Untersuchungen vor, noch ist bereits aus der Distanz erkennbar, welche Entwicklungen und Ereignisse sich als langfristig prägend erwiesen haben. Das aber macht auch den besonderen Reiz der „Zeitgeschichte“ aus, indem sie erste Ordnungsversuche vornimmt, Wichtiges von weniger Wichtigem zu unterscheiden und Zusammenhänge zu erkennen versucht – und dabei stets in Konkurrenz zur eigenen Erinnerung an selbst Erlebtes oder Gehörtes steht, die das Bild der zurückliegenden Jahrzehnte vorgeprägt hat. In der Vorlesung werden sieben Schwerpunkte gesetzt: Zunächst die wirtschaftliche Entwicklung von der Hochphase des Neoliberalismus über die Weltfinanzkrise 2008/09 und die durch den Aufstieg Chinas gekennzeichneten Globalisierung mit den damit verbundenen technischen und ökologischen Veränderungen. Dann die innerdeutsche Entwicklung, die zunächst weiter von den Nachwirkungen der Wiedervereinigung geprägt ist, vom Auf- und Abstieg der rot-grünen Bundesregierung, von der langen Kanzlerschaft Angela Merkels und einem über zehn Jahre anhaltenden Boom, der durch die Pandemie seit 2020 unter- oder abgebrochen wird. Drittens die Nahostkrise mit „Nine-Eleven“, dem Krieg in Afghanistan und dem zweiten Irakkrieg bis hin zur Arabellion und dem Syrien-Krieg. Viertens die weltweiten Migrationsprozesse mit dem Höhepunkt 2015/16, die aber nicht auf Europa begrenzt, sondern ein weltweites Phänomen sind. Fünftens die Entwicklung Europas und der EU mit ihren Phasen der Erfolge und der Krisen, die im Brexit ihren deutlichsten Ausdruck finden. Damit verbunden ist sechstens das Aufkommen von zunächst „rechtspopulistisch“ genannten Bewegungen in Europa, den USA, Brasilien und anderen Ländern mit dem vorläufigen Höhepunkt des versuchten Putsches der Trump-Anhänger am 6. Januar 2021 in Washington. Schließlich siebtens: die Entwicklung in Osteuropa, die mit dem Zerfall der Sowjetunion beginnt und bis zum Ukraine-Krieg in die Gegenwart führt. Immer aber wird zu fragen sein: Wie werden Ereignisse und Entwicklungen zu „Geschichte“, welche Aufschlüsse über die Gegenwart ermöglicht uns die Geschichte – und wie bestimmt unsere Gegenwart den Blick auf unsere Vergangenheit?

Die Vorlesung wird mit einer Klausur, vorauss. am 17. Februar 2023, abgeschlossen.

Literatur

Heinrich August Winkler: Geschichte des Westens. Bd. 5: Die Zeit der Gegenwart, München 2015; Andreas Wirsching: Demokratie und Globalisierung. Europa seit 1989, München 2015; Edgar Wolfrum: Welt im Zwiespalt. Eine andere Geschichte des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2017; Andreas Rödder: 21.0. Eine kurze Geschichte der Gegenwart, München 2015.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1010
17.02.23 9 - 12 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1119

Proseminare in Alter Geschichte

06LE11S-W2203

Caesarenwahnsinn. Antike und moderne Perspektiven

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115694&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Peter Eich

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 21, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Hausarbeit (Abgabe zum 15.03.2023) oder mündliche Prüfung (Termin nach Vereinbarung).

Zu erbringende Studienleistung

- Textzusammenfassung (zur zweiten Sitzung)
- Essay (Sitzung vor Weihnachten)
- Bibliographie (Sitzung nach Weihnachten)
- Klausur (vorletzte Sitzung).

Inhalte

In einem sehr langen Institutionalisierungsprozess wurde gegen die Interessen einer vitalen und ökonomisch machtvollen italischen Aristokratie im Imperium Romanum im letzten Drittel des 1. Jh. v. Chr. eine Monarchie etabliert. Während die ersten Herrscher, die wir heute Kaiser nennen, Augustus und Tiberius, auf weitgehende Akzeptanz stießen, werden die Herrscher danach ganz anders dargestellt: als Monster, Psychopathen oder Geisteskranke. Caligula, Claudius und Nero sind denn auch alle drei eines unnatürlichen Todes gestorben. Im Seminar wird es aber nur am Rande um die Zuschreibung von Besonderlichkeiten an die Kaiser gehen, die sich in den von Aristokraten verfassten literarischen Quellen finden. Im Zentrum wird vielmehr die historische Methodik stehen, mit der wir uns heute einem wissenschaftlich kaum fassbaren Phänomen wie „Wahnsinn“ annähern können.

Literatur

- F. Sittig, Psychopathen in Purpur. Julisch-claudischer Caesarenwahnsinn und die Konstruktion historischer Realität, Stuttgart 2018
- Th. Blank, Chr. Catrein, Chr. van Hoof (Hg.), Caesarenwahn. Ein Topos zwischen Antiwilhelminismus, antikem Kaiserbild und moderner Populärkultur, Wien u.a. 2021

Bemerkung / Empfehlung

Diese Veranstaltung wird ggf. digital stattfinden!

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Di 10 - 14 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegengebäude I/HS 1231

06LE11S-W2202

Die attische Demokratie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115693&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Denise Reitzenstein

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 21, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

- eine Proseminararbeit im Umfang von 10-12 Seiten bzw. eine mündliche Prüfung von 20 Minuten nach Absprache.

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige Anwesenheit, Fehlen nur mit begründeter Entschuldigung
- regelmäßige Vorbereitung anhand der wöchentlichen Hausaufgaben
- das Bestehen eines Tests (Einreichungsaufgabe)
- das Bestehen einer Proseminarklausur
- ein Hausarbeitsexposé bzw. Exposé für die mündliche Prüfung und eine dazugehörige Literaturliste mit 10 wissenschaftlichen Titeln

Inhalte

Athen nimmt in der Überlieferung zur griechischen Geschichte einen besonderen Stellenwert ein und so auch Berichte über ihre Herrschaftsform, die Demokratie. Was bedeutete jedoch "Volk" (*demos*), und wer hat die "Macht" (*kratos*) in Attika inne, in derjenigen Landschaft also, dessen städtisches Zentrum Athen bildete? Welche Auswirkungen hatten einzelne Maßnahmen, wie etwa die Reform der Demen (griech. Sg. *demos*) und Phylen in Attika unter Kleisthenes, für die Ausbildung der Demokratie in klassischer Zeit? Und welche Herrschaftsformen gab es in anderen griechischen Gemeinwesen dieser Zeit? Wie sahen Zeitgenossen die Demokratie? Diese und weitere Fragen wollen wir im Proseminar behandeln, die uns immer wieder auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede unserer Demokratie-Erfahrungen spiegeln.

Literatur

- Cartledge, Paul, *Democracy: A Life*, Oxford/New York 2018.
- Kloft, Hans, Die athenische Demokratie. Standpunkte und Kontroversen, in: *Volk und Demokratie im Altertum*, hgg. v. Vera V. Dement'eva und Tassilo Schmitt, 2010, 31–52.
- Osborne, Robin, *Athens and Athenian Democracy*, Cambridge/New York 2010.
- Paga, Jessica, *Building Democracy in Late Archaic Athens*, Oxford/New York 2020.
- Pritchard, David, *Athenian Democracy at War*, Cambridge/New York 2019.
- Riess, Werner (Hg.), *Colloquia Attica III. Neuere Forschungen zu Athen im 4. Jahrhundert v. Chr.: (Dys-)Funktionen einer Demokratie*, Stuttgart 2021 (Hamburger Studien zu Gesellschaften und Kulturen der Vormoderne, 16).

Bemerkung / Empfehlung

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Denise.Reitzenstein@lrz.uni-muenchen.de

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Do 14 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Breisacher Tor/R 201

06LE11S-W2201

Die Zeit der Perserkriege

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115415&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Astrid Möller

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 21, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

- eine Proseminararbeit im Umfang von bis zu 4.000 Wörtern (ca. 10 Seiten) unter Benutzung von mindestens 10 wissenschaftlichen Titeln, Abgabetermin: 20. März 2023 bzw. eine mündliche Prüfung von 20 Minuten nach Absprache.

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige Anwesenheit, Fehlen nur mit begründeter Entschuldigung
- regelmäßige Vorbereitung anhand der wöchentlichen Hausaufgaben
- das Bestehen eines Tests (Einreichungsaufgabe)
- das Bestehen einer Proseminarklausur
- ein Hausarbeitsexposé bzw. Exposé für die mündliche Prüfung (20 Zeilen, Rand 3cm, 12pt) und eine dazugehörige Literaturliste mit 10 wissenschaftlichen Titeln

Inhalte

Zu Beginn des 5. Jh. v. Chr. versuchten die persischen Großkönige Dareios und Xerxes die Griechen in mehreren Feldzügen zu unterwerfen. Trotz gewaltiger persischer Übermacht siegten die Griechen. Den Athenern gelang es, die aufopferungsreiche Verteidigung ihres Mutterlandes zum politischen Mythos zu erheben, der bis ins 20. Jahrhundert überlebte und zur Verteidigung der Freiheit des Abendlandes gegen die „orientalische Despotie und Gewaltherrschaft“ umgedeutet wurde. Die wichtigste Quelle sind die Historien des Herodot, der als der erste Geschichtsschreiber des Abendlandes gilt. Wir werden uns mit der Bedeutung dieser literarischen Quelle, der in ihr vorgenommenen Deutung der Ereignisse und der Bedeutung der Perserkriege überhaupt beschäftigen.

Literatur

- W. Will: *Die Perserkriege*, München 2010 (C.H. Beck Wissen).
- R. Schulz: *Die Perserkriege*, Berlin 2017.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Do 12 - 16 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1234

06LE11S-W2204

Distant Places and Stranger Things. Geographical Imaginations in the Ancient World

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115695&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Milinda Hoo

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 22, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Final assessment, written or oral (Hausarbeit/Mündliche Prüfung)

Deadline term papers: 15 March 2023. Oral examinations take place on appointment, between 20 February and 1 April 2023

/ Abgabetermin der Hausarbeiten: 15. März 2023. Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache zwischen dem 20. Februar und 1. April 2023.

Zu erbringende Studienleistung

- NB: This course is held bilingually, in English and in German.
- Weekly readings
- Small assignments (Bibliographie, Literaturzusammenfassungen, Exposé)
- Presentation (Referat)
- Written exam (Klausur)

All assignments and examinations can be done in German.

/ Alle Studien- sowie Prüfungsleistungen können in deutscher Sprache erbracht werden.

Inhalte

Interest, curiosity, and ideas about distant regions of the world are part of humanity. Since antiquity, traders, settlers, and travellers were motivated to move across distances to expand their horizons and explore unknown territories. In the fifth century BC, Herodotus told the fantastic story about large gold-digging ants as big as foxes in the sandy deserts of India. Centuries later, Strabo retold the story of the Amazons, a strange female-dominated society north of the Black Sea. What do such stories and imaginations tell us about the relationship between 'our' places and 'other' places in history? How did this transform over time?

This seminar invites students to explore the ancient world by looking at various ways in which people created and negotiated meaning of distant and not-so-distant places in antiquity. Together we address questions of difference, identity, diversity, and culture, and learn to reflect on the social construction of geographical places and cultures from perspectives of the ancient world.

Literatur

- Almagor, E., and Skinner, J. 2014. *Ancient Ethnography New Approaches*. London: Bloomsbury.
- Binchetti, S., Cataudella, M.R., and Gehrke, H.-J. 2014. *Brill's Companion to Ancient Geography. The Inhabited World in Greek and Roman Tradition*. Leiden/Boston: Brill.
- Dueck, D. 2012. *Geography in Classical Antiquity*. Cambridge: Cambridge University Press (or: Dueck, D. (tr. K. Brodersen) 2013. *Geographie in der antiken Welt*. Darmstadt: WBG).
- Roller, D.W. 2015. *Ancient Geography. The Discovery of the World in Classical Greece and Rome*. London/ New York: Routledge.
- Sonnabend, H. 2007. *Die Grenzen der Welt. Geographische Vorstellungen der Antike*. Darmstadt: Primus Verlag.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort Di 14 - 18 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Breisacher Tor/R 207

06LE11S-W2206

Freie Städte? Zum Verhältnis von Poleis und Königen im Hellenismus

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115697&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Simon Schall

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Hausarbeit (10–12 Seiten, Abgabedatum 15.03.2023) oder mündliche Prüfung (20 Minuten, Termin nach Vereinbarung).

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme am Seminar & Vorbereitung der Texte
- Klausur (voraussichtlich am 21.11.2022)
- Sitzungsgestaltung (Terminvergabe im Seminar)
- Bibliographie (min. 10 Titel im Umfeld des Sitzungsthemas, zwei Wochen vor der Sitzung)
- Exposé zur Fragestellung der Hausarbeit (2–3 Seiten, 30.01.2023).

Inhalte

Das antike Griechenland war die Welt der Poleis – einer Vielzahl miteinander konkurrierender Stadtstaaten. Diese hatten in klassischer Zeit (ca. 500-336 v. Chr.) gegen das persische Reich gekämpft und sich immer wieder gegenseitig bekriegt. Durch die Eroberungen Philipps II. von Makedonien und seines Sohnes Alexanders des Großen änderte sich diese Welt jedoch in dramatischer Weise: Aufbauend auf den Erfolgen seines Vaters eroberte der junge Monarch ab 334 v. Chr. ein riesiges Gebiet, das nach seinem Ableben in verschiedene Reiche zerfiel. Damit entstanden neben den Poleis neue Entitäten, die einen Herrschaftsanspruch auf die Gebiete der Stadtstaaten ausübten. In der Vergangenheit wurde die damit einsetzende Epoche des Hellenismus als Zeit des Niedergangs der Poleis beschrieben, während man heute die Vitalität dieser Institution in vielen verschiedenen Bereichen betont. Zweifelsfrei existierte ein Spannungsfeld zwischen der militärischen Dominanz der hellenistischen Reiche und der gleichzeitig hohen kulturellen und ideologischen Bedeutung der Poleis. Vor diesem Hintergrund wird das Seminar anhand verschiedener Themenbereiche der Frage nachgehen, wie Poleis und hellenistische Monarchen miteinander interagierten. Das Proseminar dient somit nicht nur dem Erlernen des wissenschaftlichen Arbeitens, sondern soll auch einen Überblick über zentrale Aspekte der griechisch-römischen Geschichte vermitteln.

Literatur

- Chaniotis, A., *Die Öffnung der Welt: Eine Globalgeschichte des Hellenismus*, Darmstadt 2019.
- Gehrke, H.-J., *Geschichte des Hellenismus*, München 42008.
- Weber, G. (Hrsg.), *Kulturgeschichte des Hellenismus: Von Alexander dem Großen bis Kleopatra*, Stuttgart 2007.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 18 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1032

06LE11S-W2205

Tod in Rom. Über den Tod das Leben entdecken

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115696&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Maik Patzelt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 22, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Seminararbeit (12-15 Seiten) oder mündl. Prüfung

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlsitzungen)
- Aktive Teilnahme und Vorbereitung der Texte, Aufgaben und Übungen
- Referat und Sitzungsgestaltung
- Übungen wissenschaftlichen Arbeitens (Exzerpt, Bibliographie, Kurzesessay)
- Klausur

Inhalte

Der Tod ist nicht nur essentieller Bestandteil des Lebens. Soziale, kulturelle und religiöse Praktiken, die mit ihm verwoben sind, bieten einen einzigartigen Einblick in den Alltag der römischen Gesellschaft und speziell ihrer einzelnen sozialen Gruppen. Diesen Alltag zu entschlüsseln und die Bedeutung des Tods für das Leben zu eruieren, wird Ziel dieses Seminars sein. Durch das Nadelöhr des Todes werden uns nicht nur Einblicke gewährt auf den römischen Umgang mit Tod (Begräbnis, Trauer) oder auf die römische Erinnerungskultur (Denkmäler, Prozessionen). Es werden auch Geschlechterrollen und die Selbst- wie Fremdwahrnehmung der sozial Marginalisierten (bspw. Freigelassene) mit in den Blick zu nehmen sein, da es ihre Zeugnisse, etwa in Form von Grabmonumenten, erlauben, ein Bild dieser Gruppen und ihrer Integration in die römische Gesellschaft zu zeichnen.

Literatur

- Hope, V.M. 2009. *Roman Death: Dying and the Dead in Ancient Rome*. London.
- Kolb, A. / Fugmann, J. 2008. *Tod in Rom: Grabinschriften als Spiegel römischen Lebens*. Darmstadt.
- Kyle, D.G. 1998. *Spectacles of Death in Ancient Rome*. London.
- Rüpke, J. / Scheid, J. (Hgg.) 2010. *Bestattungsrituale und Totenkult in der römischen Kaiserzeit*. Stuttgart.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 18 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Kollegengebäude I/HS 1234

Proseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-2022231
6

Mit Wort und Schwert. Die Herausbildung des christlichen Europas (500-1000 n. Chr.)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=117817&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Daniel Schumacher

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im heutigen Geschichtsbewusstsein, wie auch in aktuellen Schulbüchern (G&G 5/6) wird die Epoche Mittelalter als eine archaische, vom christlichen Glauben dominierte Zeit der europäischen Geschichte begriffen. Zeitlich umfasst dies allerdings einen längeren Prozess: Im Seminar werden wir die schrittweise Ausbreitung des Christentums entlang der Taufe Chlodwigs, den iro-schottischen und angelsächsischen Missionaren, über das lange religiöse Nebeneinander im griechisch-römisch-langobardischen Italien, die Sachsenkriege Karls des Großen bis zu den Reichsgründungen und damit einhergehenden Königstufen in Skandinavien, Ungarn und Polen vergleichend beleuchten.

Die zu untersuchende, untrennbare Verschränkung von Macht und Religion ist charakteristisch für das Frühmittelalter. Sie eröffnet einen Betrachtungsquerschnitt in europäischer Perspektive: Von der Ausformung eines christlich definierten Sakralkönigtums und der wachsenden Bedeutung des römischen Bischofs, über die Einrichtung und Verfestigung kirchlicher Strukturen und die Interessen der geistlichen und weltlichen Eliten bis zu Einzelinitiativen und den Blick auf die Konsequenzen für größere Gesellschaftsgruppen. Es handelt sich hierbei um keine bloße Expansionsgeschichte; auch im Mittelalter führte die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Religionen zu Diskursen, wirkte identitätsbildend und auch Merkmale der christlichen Religion veränderten sich durchgängig. Inwiefern ist das Geschichtsbild von der Herausbildung Europas entlang der Ausbreitung des Christentums angemessen?

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 20.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache zwischen dem 13. Februar und 28.03.2022.

Literatur

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2006; Goetz, Hans-Werner: Europa im frühen Mittelalter, (Handbuch der Geschichte Europas 2), Stuttgart 2003, Mathias Meinhardt/Andreas Ranft/Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007; Stiegermann, Christoph (hg.): Credo - Christianisierung Europas im Mittelalter. 26. Juli bis 3. November 2013; eine Ausstellung im Erzbischöflichen Diözesanmuseum, im Museum in der Kaiserpfalz und in der Städtischen Galerie Am Abdinghof zu Paderborn, Petersberg 2013.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 14 - 17 Uhr (c.t.); 21.10.22 - 10.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-2022236

Ehe und Sexualität im Früh- und Hochmittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116022&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Sebastian Kalla

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Eine kirchliche Hochzeit in Weiß wünschen sich viele, trotz des rasanten Bedeutungsverfalls der christlichen Konfessionen. Erst jüngst entfachte die Eheverbindung des konfessionslosen Christian Lindners sogar eine gesellschaftliche Debatte um den Zugang zur kirchlichen Eheschließung. Die Beliebtheit der Zeremonie steht dabei in einem starken Kontrast zur fehlenden gesellschaftlichen Akzeptanz kirchlicher Normen bezüglich Ehe und Sexualität. Nicht selten werden diese Grundsätze durch katholische Geistliche als unveränderlich dargestellt, womit ihre historische Wandelbarkeit bewusst oder unbewusst verdrängt wird. Die Entwicklung der kirchlichen Einstellung zur Ehe und Sexualität von der Spätantike bis ins Hochmittelalter wird daher zunächst im Zentrum des Seminars stehen. Aus verschiedenen Perspektiven wird danach auch die Ehe an sich in die Betrachtung hineinbezogen – von der Brautwerbung über das Eheleben bis hin zum Witwenstatus. Aber auch der Gegenpol – das Zölibat im Sinne der Ehelosigkeit – soll in seiner geschichtlichen Dimension behandelt werden. Der zweite größere Themenkomplex wird sich um die Sexualität drehen – in und außerhalb der Ehe. Zunächst wird hierbei aus einer geschlechtergeschichtlichen Perspektive auf den frauenfeindlichen Diskurs im Mittelalter eingegangen werden, bevor Fragen zur Akzeptanz außerehelicher sexueller Kontakte und den Umgang mit sexuellen Minderheiten diskutiert werden. Das Seminar soll nicht auf eine reine Wissensvermittlung über Zustände des Mittelalters begrenzt bleiben, sondern strebt eine Sensibilisierung der Teilnehmer:innen für die lange Fortwirkung damals entstandener Vorstellungen und Normen an.

Der Abgabetermin der Hausarbeit ist am 27. März 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und dem 14. April 2023.

Literatur

Arnold Angenendt, Ehe, Liebe und Sexualität im Christentum. Von den Anfängen bis heute, 2. Aufl., Münster 2015.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1034

06LE11S-2022234

Die Zähringer

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115998&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Heinz Krieg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Mitten in der Freiburger Altstadt erinnert die Inschrift am Bertoldsbrunnen an die Herzöge von Zähringen als Gründer und Herren der Stadt. Der dort an erster Stelle genannte Herzog Bertold II. (+1111) etablierte während der kriegerischen Auseinandersetzungen des sog. Investiturstreits sein neues Herrschaftszentrum im Breisgau: Neben dem Bezug der namensgebenden Burg Zähringen und der Gründung des Klosters St. Peter im Schwarzwald geht dabei allem Anschein auch der Anstoß zur Entstehung einer neuen Stadt, Freiburgs nämlich, auf seine Initiative zurück. Doch traten die Zähringer nicht nur als frühe Förderer von Städten, sondern auch als ‚Schöpfer‘ einer neuartigen fürstlichen Adelsherrschaft hervor. Dabei gerieten sie immer wieder als Konkurrenten und mitunter erbitterte Gegner in Gegensatz zu den prominenteren Staufern. Das Beispiel der Zähringer eignet sich in besonderer Weise, grundlegende Probleme mittelalterlicher Adelsherrschaft zu beleuchten. Zugleich bietet das Proseminar eine Einführung zur Geschichte Südwestdeutschlands im Hochmittelalter (mit Exkursion).

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 27.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2023.

Literatur

Thomas Zotz, Die Zähringer. Dynastie und Herrschaft (Urban-Taschenbücher 776), Stuttgart 2018; Ders., Konflikt – Kompensation – Kooperation. Zähringer und Staufer in Region und Reich, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 160 (2012), S. 105-130; Jürgen Dendorfer, Heinz Krieg und R. Johanna Regnath (Hgg.), Die Zähringer: Rang und Herrschaft um 1200, Ostfildern 2018; Die Zähringer, hg. vom Archiv der Stadt Freiburg i. Br. und der Landesgeschichtlichen Abteilung des Historischen Seminars der Albert-Ludwigs-Universität (Veröffentlichungen zur Zähringer-Ausstellung), 3 Bde, Sigmaringen 1986/1990.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 10 - 14 Uhr (c.t.); 21.10.22 - 10.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-2022231
2

Zwischen Vertrauen und Skepsis. Autorität(en) im spätmittelalterlichen Westeuropa

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116377&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Maria-Elena Kammerlander

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Zeitalter von Ideologiekritik und Selbstbestimmung scheinen Fragen der politischen Autorität kaum mehr eine Rolle zu spielen. Führungsansprüche wie die Papst Franziskus' oder der Queen Elisabeth II. wirken heutzutage unzeitgemäß. Gleichwohl erleben wir in von Pandemie und Krieg geprägten Umbruchmomenten, wie in Europa um die Autorität über folgenschwere Entscheidungen gerungen wird. Dieses Ringen birgt seine eigene Vergangenheit. Damals wie heute stellt sich die Frage nach legitimer Orientierung: Wer bestimmt, wo es lang geht? Im Proseminar fragen wir danach, wie mittelalterliche Zeitgenossen politische Autorität ausgehandelt haben: Wie konnte ein krankheitsbedingt den Verstand verlierender Monarch seine Macht behaupten? Welche Wege musste eine Königin beschreiten, um ihren Herrschaftsanspruch durchzusetzen? Wer traute sich ein päpstliches Urteil anzugreifen? Diesen Fragen liegen Wesenszüge des späten Mittelalters zugrunde. Das aufkommende Städtewesen, die Entfaltung einer Expertenkultur, sowie das Streben nach Orientierung prägten diese Jahrhunderte. Um die Eigenarten der Epoche zu ergründen, lernen wir wichtige Techniken des mediävistischen Arbeitens und erörtern an ausgewählten Ereignissen die Lebenswelten Dantes, Jeanne d'Arcs oder Karls VII. Ihre Autoritätsansprüche geltend zu machen bedeutete, sich zwischen dem Vertrauen und der Skepsis ihrer Zeitgenossen zu bewegen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 31. März 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache am 28. Februar 2023 oder am 3. April 2023.

Empfohlene Voraussetzung

Fremdsprachenkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Kursteilnahme. Ich freue mich über Ihre Bereitschaft englische, vielleicht auch französische Forschungsliteratur zu lesen. Wir besprechen das im Meet and Greet am 18. Oktober 2022.

Literatur

Einführende Leseempfehlung: Chris Wickham, Das Mittelalter. Europa von 500 bis 1500, Stuttgart3 2021.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 13 - 16 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-2022231

4

Freiburg im Spätmittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=117151&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Mario Roemer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die ältere Forschung entwirft ein klares Bild. Auf einen wirtschaftlichen Höhenflug, sichtbar an Stadterweiterungen und Münsterbau, folgte ein Niedergang, begleitet von Krisenphänomenen dieser Zeit wie Bevölkerungsrückgang, dem Problem der Armenfürsorge und Seuchen. Diese Entwicklung und die resultierenden Reaktionen, wie Spitalgründung und -ausbau, Zunftzwang, Judenverfolgung und Territorialisierung, werden mittlerweile differenzierter betrachtet. Betont wird die enge Verflechtung mit sozialen Umschichtungsprozessen im Verhältnis zwischen Gemeinde, Patriziern, Stadtherrn, Zünften und ländlichem Adel, die sich in zahlreichen politischen Unruhen und Umbrüchen von Aufständen und Verfassungsänderungen bis hin zum Herrschaftswechsel und kriegerischen Auseinandersetzungen manifestierten. Nicht zu vergessen die, ebenfalls damit in Wechselwirkung stehenden, vermeintlich kulturellen Prozesse von Klosterreform sowie Gründung und Etablierung der Universität.

Freiburg im Breisgau bietet vielfach anschauliche Beispiele für Kernthemen der spätmittelalterlichen Stadtgeschichte, wobei das 15. Jahrhundert, trotz günstiger Quellenlage, noch kaum erforscht ist. Im Proseminar soll dieser Umstand genutzt werden, um sowohl klassische Themen exemplarisch zu beleuchten als auch grundwissenschaftliche Fähigkeiten anhand eigenständiger Quellenarbeit zu erwerben. Zusätzlich sollen, im Rahmen einer ein- bis zweitägigen Exkursion, innerhalb der Stadt das Münster als Ort bürgerlicher Repräsentation und nach Möglichkeit lokale Museen und Archive mit relevanten Ausstellungen und Beständen besichtigt werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 18.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2022.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, Lektüre sowie Beiträge zur Diskussion, drei schriftliche Leistungen (Protokoll, ausformulierte Beantwortung der Lektürefragen, Quellenregest oder Transkription) und Klausur.

Literatur

Heinz Krieg u.a. (Hrsg.): Auf Jahr und Tag: Leben im mittelalterlichen Freiburg, Freiburg 2017 (Schlaglichter Regionaler Geschichte 3); Jürgen Dendorfer (Hrsg.): Auf Jahr und Tag. Freiburgs Geschichte im Mittelalter; Vortragsreihe, Freiburg 2013 (Schlaglichter Regionaler Geschichte 1); Eva-Maria Butz: Adelige Herrschaft im Spannungsfeld von Reich und Region: Die Grafen von Freiburg im 13. Jahrhundert, Freiburg 2002 (Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg im Breisgau 334); Mathias Kälble: Zwischen Herrschaft und bürgerlicher Freiheit. Stadtgemeinde und städtische Führungsgruppen in Freiburg im 12. und 13. Jahrhundert, Freiburg 2001 (Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg im Breisgau 33); Heiko Haumann/Hans Schadek (Hrsg.): Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau. Bd. 1: Von den Anfängen bis zum „Neuen Stadtrecht“ von 1520, Stuttgart 1996.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 13 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.22 - 10.02.23, Peterhof/R 4

06LE11S-2022231
3

Zwischen Pest und Pocken – Körper, Medizin und Krankheit (ca. 1300-1600)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=117149&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Maria Anna Weber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 27, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Pestwelle von 1348 war traumatisierend: Über die gesamte Vormoderne nahmen zahlreiche Dokumente und Schriften Bezug auf diese Katastrophe, versuchten die Ursachen zu deuten, leiteten Prophezeiungen ab, ganze Krisennarrative wurden entwickelt. Während die Mentalitätsgeschichte hierauf vielfach verwiesen hat, konnte die jüngere Körper- und Medizingeschichte zeigen, dass es vor, während und nach den Ausbrüchen gezielt Reaktionen bzw. Vorkehrungen gab, die in der Gesellschaft vorgenommen und implementiert wurden, um auf diese Krisen zu reagieren. Ob in Politik, Kultur, Gesellschaft oder Wirtschaft – Pest und Pocken wirkten sich in allen Lebensbereichen aus. Welche Reaktionen bzw. Vorkehrungen getroffen wurden, wie der Körper zeitgenössisch betrachtet und gesundgehalten, welches Wissen zu Hygiene, Gesundheit und Krankheit angeeignet und welche Praxis umgesetzt wurde, ist Gegenstand des Proseminars und zeigt auf, dass es ein komplexes Zusammenspiel von obrigkeitlicher Normsetzung, medizinischer Theorie und gesellschaftlicher Praxis war, die den Umgang mit Pest und Pocken prägte. Ziel des Seminars ist es, die Geschichte der Pest aus der Perspektive einer Kulturgeschichte des Politischen und der Körpergeschichte zu erforschen und so über Pest und Pocken, dazu erhaltener Überlieferungen und vielfältiger Forschungsliteratur vertiefte Einblicke in das Funktionieren der Gesellschaft der Vormoderne (Spätmittelalter und Frühe Neuzeit) zu erhalten.

Das Proseminar kann als Veranstaltung für das Mittelalter oder die Frühe Neuzeit besucht werden!

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 31.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2022.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 13 - 16 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Bismarckallee 22/R 3

06LE11S-2022231
3

Zwischen Pest und Pocken – Körper, Medizin und Krankheit (ca. 1300-1600)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=117149&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Maria Anna Weber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 27, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Pestwelle von 1348 war traumatisierend: Über die gesamte Vormoderne nahmen zahlreiche Dokumente und Schriften Bezug auf diese Katastrophe, versuchten die Ursachen zu deuten, leiteten Prophezeiungen ab, ganze Krisennarrative wurden entwickelt. Während die Mentalitätsgeschichte hierauf vielfach verwiesen hat, konnte die jüngere Körper- und Medizingeschichte zeigen, dass es vor, während und nach den Ausbrüchen gezielt Reaktionen bzw. Vorkehrungen gab, die in der Gesellschaft vorgenommen und implementiert wurden, um auf diese Krisen zu reagieren. Ob in Politik, Kultur, Gesellschaft oder Wirtschaft – Pest und Pocken wirkten sich in allen Lebensbereichen aus. Welche Reaktionen bzw. Vorkehrungen getroffen wurden, wie der Körper zeitgenössisch betrachtet und gesundgehalten, welches Wissen zu Hygiene, Gesundheit und Krankheit angeeignet und welche Praxis umgesetzt wurde, ist Gegenstand des Proseminars und zeigt auf, dass es ein komplexes Zusammenspiel von obrigkeitlicher Normsetzung, medizinischer Theorie und gesellschaftlicher Praxis war, die den Umgang mit Pest und Pocken prägte. Ziel des Seminars ist es, die Geschichte der Pest aus der Perspektive einer Kulturgeschichte des Politischen und der Körpergeschichte zu erforschen und so über Pest und Pocken, dazu erhaltener Überlieferungen und vielfältiger Forschungsliteratur vertiefte Einblicke in das Funktionieren der Gesellschaft der Vormoderne (Spätmittelalter und Frühe Neuzeit) zu erhalten.

Das Proseminar kann als Veranstaltung für das Mittelalter oder die Frühe Neuzeit besucht werden!

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 31.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2022.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 13 - 16 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Bismarckallee 22/R 3

Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-2022238

Königreich und Kolonie. Irland in der Frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116144&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Leo Vössing

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 21, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Geschichte Irlands während der Frühen Neuzeit ist vor allem durch ein Erstarren der englischen Herrschaft und den damit verbundenen englisch-irischen Konflikt geprägt. Die Versuche der englischen Krone seit Heinrich VIII., der sich ab 1541 auch „König von Irland“ nannte, vor allem mittels der Plantations, der systematischen Ansiedlung protestantischer Briten auf dem Land katholischer Iren, die Kontrolle über die Nachbarinsel zu gewinnen, trugen dabei sowohl Züge eines Religionskrieges als auch einer kolonialen Eroberung. Dadurch wurde der Grundstein für eine Entwicklung gelegt, die bis in die Gegenwart andauert und deren deutlichster Ausdruck die immer wieder aufflackernden gewaltsamen Auseinandersetzungen in Nordirland sind, die durch jüngere Entwicklungen rund um den Brexit abermals an Brisanz gewonnen haben, nämlich die Herausbildung zweier separater Nationen in Irland, einer irisch-katholischen und einer britisch-protestantischen. Das Proseminar will diese vielschichtigen Konflikte mit ihren Ursachen und Folgen näher in den Blick nehmen und einen problemorientierten Überblick über die irische Geschichte vom 16. Bis ins 18. Jahrhundert geben. Ein besonderer Fokus soll dabei auf die auch in der Historiographie umstrittene Frage gelegt werden, inwieweit der irische Fall im Kontext des europäischen Kolonialismus verstanden werden kann. Für die Beschäftigung mit den Quellen und der Forschungsliteratur werden englische Sprachkenntnisse vorausgesetzt.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 15.03.2022.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und dem 14. April 2023.

Literatur

Ruth Canning: The Old English in Early Modern Ireland: The Palesmen and the Nine Years' War 1594-1603, Woodbridge 2019; Colm Lennon: Sixteenth Century Ireland – The Incomplete Conquest, Dublin 1995; Nicholas Canny: Making Ireland British 1580–1650, Oxford 2001; Brian Mac Cuarta (Hrsg.): Reshaping Ireland 1550-1700: Colonization and its consequences. Essays presented to Nicholas Canny, Dublin 2011; Padraig Lenihan: Confederate Catholics at War, Cork 2001; Martyn Bennett: The Civil Wars Experienced: Britain and Ireland, 1638–1661, Oxford 2000; John R. Young (Hrsg.): Celtic Dimensions of the British Civil Wars, Edinburgh 1997; Mícheál Ó Siochrú: God's Executioner - Oliver Cromwell and the Conquest of Ireland, London, 2008; Padraig Lenihan: Consolidating Conquest, Ireland 1603–1727, Essex 2008; Brendan Bradshaw: And so began the Irish Nation: Nationality, National Consciousness and Nationalism in Pre-modern Ireland, Farnham 2015; Sean Joseph Connolly: Divided Kingdom: Ireland 1630–1800, Oxford 2008; Kevin Kenny (Hrsg.): Ireland and the British Empire, Oxford 2005.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 17 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Kollegengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2022231
0

Nordamerikanische Kolonialstädte 1650-1800

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116158&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Christopher Toenjes

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Beginn der englischen Kolonialisierung Nordamerikas beeinflusste nachhaltig die weitere Entwicklung der Kolonien. Einen sehr großen Einfluss übte der nahezu ununterbrochene Konflikt der Konfessionen aus, welcher England und das restliche Europa jahrzehntelang beschäftigte. Viele Siedler bzw. Immigranten sind bis ins 19. Jahrhundert hinein mit der Hoffnung nach Amerika ge-reist, neu anzufangen und ihre religiösen Vorstellungen ungehindert zu leben, frei von der Gewalt der europäischen Potentaten, welche die Religion in ihren Territorien bestimmten. Andere Europäer hatten jedoch für ihre Einwanderung in die Neuen Welt weltliche Motive, was auch die Entwicklung Nordamerikas ebenfalls stark beeinflusste. Folglich hatten die verschiedenen Kolonien und deren Städte eine sehr unterschiedliche Ausrichtung, wie das puritanisch geprägte New England, die agrargeprägten und auf den Sklavenhandel basierten Südkolonien oder die multi-kulturellen und kommerzialisierten Zentren New York City und Philadelphia. Maryland war die einzige Kolonie, in der Katholiken zumindest eine Zeitlang unbehelligt leben konnten. In diesem Proseminar werden wir die oben genannten politischen, wirtschaftlichen und religiösen Verhältnisse in England am Vorabend und Anfang der Kolonisierung Nordamerikas, sowie die Entwicklung der Kolonialstädte bis zur amerikanischen Revolution im Vergleich mit der kontempo-rären Entwicklung der europäischen Städte betrachten. Im Rahmen des Proseminars werden wir außerdem auf die Siedler eingehen und die Frage erörtern, was sie zum Auswandern nach Amerika bewegte, sei es die Hoffnung auf Reichtümer, die Flucht vor religiöser Verfolgung oder weitere Beweggründe. Gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 20. März 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2023.

Literatur

Maudlin / Herman (Hrsg), Building the British Atlantic world : spaces, places, and material culture, 1600-1850, 2016; Smith, Religion and Governance in England's Emerging Colonial Empire, 1601–1698, 2022; Hoffer, The brave new world : a history of early America, 2006; Richter, Before the Revolution: America's ancient pasts, 2011; Grizzard / Smith, Jamestown Colony : a political, social, and cultural history, 2007; Greene, Pursuits of happiness, 1988; Kolchin, American slavery : 1619 - 1877, 2003; Miller, The New England mind : the seventeenth century, 1981; Staloff, The making of an American thinking class, 1998; Geiter, William Penn, 1975.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 9 - 12 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2022233

Ab in die Botanik - Botanische Gärten als (trans-)imperiale Knotenpunkte im 19. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115298&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Sophie Overkamp

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Botanische Gärten gibt es bereits seit dem Beginn der Neuzeit. In ihnen wurde und wird das Pflanzenwissen einer Epoche gesammelt, organisiert und für die Menschen nutzbar gemacht. Mit der europäischen Expansion wurden die Bestände immer weiter vergrößert und Botanisieren galt bald als ein eigenständiges Tätigkeitsfeld unter den Kolonisatoren und Entdeckern. In der Folge entwickelte sich in den außereuropäischen Kolonien der plantagenmäßige Anbau von Nutzpflanzen wie Tee, Kaffee, Sisal oder Kautschuk, der nicht nur auf dem weltweiten Transfer von Pflanzen beruhte, sondern auch die Zerstörung von ökologischen und sozialen Systemen mit sich brachte. Bei diesen Entwicklungen spielten die Botanischen Gärten, allen voran Kew Gardens als die größte Einrichtung dieser Art, eine zentrale Rolle. Sie waren eingebunden in ein imperiales Netz botanischer Gärten und Forschungsstellen, die auch transimperial auf den Anbau von Pflanzen in den kolonialen Gebieten einwirkten. In dem Seminar wollen wir uns mit der Rolle botanischer Gärten als (trans-)imperiale Knotenpunkte beschäftigen, deren Rolle als Wissenszentrale und Transferinstanz genauer beleuchten und uns der Geschichte der Imperien auf diese Art annähern.

Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 22.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und dem 14. April 2023.

Literatur

Brockway, Lucile H.: Science and Colonial Expansion: The Role of the British Royal Botanic Gardens, New York u.a. 1979; Eugene Cittadino, Nature as the Laboratory. Darwinian Plant Ecology in the German Empire, 1880-1900, Cambridge 1990; Bernhard Zepernick, Zwischen Wirtschaft und Wissenschaft – die deutsche Schutzgebiets-Botanik, in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 13 (1990), S. 207-217; Donal P. McCracken, Gardens of Empire. Botanical Institutions of the Victorian British Empire, London 1997; Richard Drayton, Nature's Government: Science, Imperial Britain, and the 'Improvement' of the World. London 2000; John M. MacKenzie, European Imperialism. A Zone of Co-operation rather than competition? In: Volker Barth / Roland Cvetkovski (Hg.), Imperial Co-operation and Transfer, 1870-1930. Empires and encounters, London 2015, S. 35-53; Katja Kaiser, Wirtschaft, Wissenschaft und Weltgeltung. Die Botanische Zentralstelle für die deutschen Kolonien am Botanischen Garten und Museum Berlin (1891–1920), Frankfurt/Main 2021.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 19 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1243

06LE11S-2022231

Das Volk vertreten. Politische Repräsentation seit dem 19. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115296&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Claudia Christiane Gatzka

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Anders als die antike Polis fußen moderne Flächenstaaten, gleich welcher Staatsform, auf dem Prinzip der politischen Repräsentation. Was gute Repräsentation bedeutete und wie sie organisiert sein sollte, unterlag jedoch historisch wandelbaren Vorstellungen, die zum Motor für politische Systemumbrüche wurden. Sie hingen zusammen mit den Selbstentwürfen des Volkes, das es zu vertreten galt. Aus der Ausweitung politischer Mitbestimmungsrechte seit dem 19. Jahrhundert ergab sich immer wieder auch die Frage, ob die bestehenden Modi politischer Repräsentation noch adäquat waren, um das (diversifizierte) Volk abzubilden. Das Ob und Wie von Wahlen und Parlamentarismus war dabei nur ein Aspekt, viel zentraler war die Elitenauslese: Wer sollte und konnte das Volk legitimerweise repräsentieren, auf welcher Identifikationsgrundlage und mit welchen Mitteln? Das Proseminar widmet sich diesen Fragen anhand chronologischer Stationen durch die westeuropäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts: Frankreich als Republik und Empire inkl. der Pariser Kommune; Großbritannien und Deutschland vor und nach den Wahlrechtserweiterungen von 1866/67; Druck von unten auf den politischen Massenmärkten Europas um 1900; die Ära der krisenhaften Massendemokratien nach 1918; die faschistischen Regime Europas; und schließlich die liberalen Nachkriegsdemokratien.

Neben grundlegenden Texten der politischen Theorie zur Begründung des Repräsentationsprinzips widmet sich das Proseminar schwerpunktmäßig den praktischen Problemen, die mit politischer Repräsentation verbunden waren und sich auf Ideen von Gottesgnadentum oder Volkssouveränität, Aristokratie oder Demokratie stützten. Ziel ist, den widerstreitenden Vorstellungen von Untertanen und Volk (in Abhängigkeit von dessen sozialem Substrat im Wandel der Zeit) sowie den unterschiedlichen Umsetzungsversuchen von legitimer Herrschaft nachzugehen. So sollen schlaglichtartig der Wandel von Politikverständnissen herausgearbeitet und die Unterschiede zwischen Monarchie(n), Demokratie(n) und Diktatur(en) am Beispiel politischer Repräsentation diskutiert werden. Ein Augenmerk wird darauf liegen, wie historische Akteure zu verschiedenen Zeiten Repräsentationskritik übten und direktdemokratische Anliegen begründeten.

Das Proseminar führt an die systematisch arbeitende Politikgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts heran. Die Teilnehmenden lernen politikwissenschaftliche Fragen mit kulturgeschichtlichen Ansätzen über einen langen Zeitraum zu bearbeiten und werden mit Techniken des historischen Vergleichs vertraut gemacht. Ein Tutorat führt seminarbegleitend in die grundlegenden Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft ein. Den Teilnehmenden wird die Möglichkeit gegeben, über den zeitlichen und räumlichen Fokus ihrer eigenen vertiefenden Forschungsarbeit selbst zu bestimmen. Teilnahmevoraussetzung ist aber in jedem Falle die Bereitschaft zu großflächig englischsprachiger Lektüre; hilfreich sind Kenntnisse in einer weiteren europäischen Fremdsprache.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 25.03.2022

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2023

Literatur

The Oxford handbook of political representation in liberal democracies, hrsg. von Robert Rohrschneider und Jacques Thomassen, Oxford 2020; Bernard Manin, The principles of representative government, Cambridge 1997; Philip Manow, Im Schatten des Königs. Die politische Anatomie demokratischer Repräsentation, Frankfurt am Main 2008; Parlamentarismuskritik und Antiparlamentarismus in Europa, hrsg. v. Marie-Luise Recker und Andreas Schulz, Düsseldorf 2018.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 15 - 18 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1023

17.12.22 9 - 18 Uhr (c.t.), Kollegengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2022231
5

Bismarck, das Kaiserreich und die europäische Ordnung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=117218&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

War das Deutsche Kaiserreich ein Staat aus „Blut und Eisen“, der einen düsteren Schatten auf die deutsche Geschichte des späten 19. und noch des 20. Jahrhunderts geworfen hat? Oder verkörperte es ein vitales Gemeinwesen, dem in der politischen Praxis demokratische Gepflogenheiten eingeschrieben worden sind? Entsprechend gegensätzliche Deutungen hat das von Bismarck aus der Taufe gehobene Reich in der Mitte Europas bis zu dieser Stunde erfahren. Wieso ist es nach wie vor ein echter ‚Aufreger‘ unseres Faches geblieben? Dieser Frage will das Seminar für die Gründungsphase des deutschen Nationalstaates nachgehen. Es setzt mit einer Betrachtung der vielleicht nicht so ganz gescheiterten Revolution von 1848/49 (oder 1850?) ein, widmet sich dann den verfassungspolitischen Kontroversen in Preußen, den sogenannten Einigungskriegen und dem beteiligten Personal, namentlich mit Bismarck und Wilhelm I. sowie ihren Gegnern bzw. ihren Weggefährten. In der Veranstaltung soll aber nicht nur Deutschland behandelt werden. Die erbitterten Auseinandersetzungen zwischen Protestanten und Katholiken, die als ‚Kulturkampf‘ in den 1870er Jahren auf der politischen Agenda standen, werden als internationales Phänomen zu diskutieren sein. Das gilt auch für den Berliner Kongress von 1878, der die europäischen und kleinasiatischen Machtkonstellationen nachdrücklich bestimmt hat. In transnationaler Schau können auch der zeitgenössische Antisemitismus und die kolonialen Ambitionen der Epoche in den Blick geraten.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 13.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2023.

Zu erbringende Studienleistung

Referat (o. ä.), Klausur zum Semesterende

Literatur

Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1866-1918. Band II: Machtstaat vor der Demokratie, München 1992; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Oliver F. R. Haardt, Bismarcks ewiger Bund. Eine neue Geschichte des Deutschen Kaiserreichs, Darmstadt 2020.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 13 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-2022231

7

Die Balkankrise (1875-1878) und die Orientalische Frage im langen 19. Jahrhundert. Russische und internationale Perspektiven

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=118070&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Manuel Geist

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die so genannte Orientalische Frage stellte einen Konfliktherd dar, der die internationalen Beziehungen Europas über das gesamte 19. Jahrhundert prägte. Das Spannungsfeld aus Großmächterivalitäten und nationalen Unabhängigkeitsbewegungen, das aus der Krise und den Zerfallsprozessen des Osmanischen Reichs resultierte, entlud sich seit dem Russisch-Türkischen Krieg 1768-1774 in zahlreichen gewaltsamen Konflikten. Die Kontinuität blutiger Auseinandersetzungen von dem Griechischen Unabhängigkeitskrieg (1821-1829), über den Krimkrieg (1853-1856) bis zu den Balkankriegen 1912/1913 relativiert die traditionelle These von der relativ stabilen europäischen Friedensordnung zwischen Wiener Kongress und Erstem Weltkrieg. Neben dem russisch-osmanischen Antagonismus und den imperialen Ambitionen der europäischen Großmächte trugen dabei die entstehenden Balkannationalismen entscheidend zu der komplexen Gemengelage in Südosteuropa bei, die das Proseminar in historischer Perspektive untersucht. Ein besonderer Fokus des Proseminars liegt auf der von der westlichen Forschung vergleichsweise wenig behandelten Balkankrise der 1870er Jahre. Die Ereignisse von dem Herzegowinischen und dem Bulgarischen Aufstand (1875/76), über den Russisch-Türkischen Krieg (1877/78) zum Berliner Kongress (1878) werden dabei nicht nur aus der Perspektive der Staatsmänner der europäischen Großmächte betrachtet. Vielmehr rückt das Proseminar im Anschluss an neuere Konzepte der internationalen Geschichte diplomatische Außenseiter wie Journalisten und wissenschaftliche Experten in den Vordergrund und nimmt gerade auch die Handlungsspielräume lokaler Akteure auf dem Balkan ernst. Zugleich bietet die Balkankrise einen aufschlussreichen Einblick in die Geschichte des späten russischen Zarenreichs, indem sie die Verflechtungen zwischen innen- und außenpolitischen sowie nationalen und imperialen Interessen und Strategien offenlegt. Das Proseminar richtet sich folglich an Studierende, die sich für die osteuropäische und internationale Geschichte zwischen dem späten 18. und frühen 20. Jahrhundert interessieren.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 31.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache.

Zu erbringende Studienleistung

Zwei Essays, Klausur, Sitzungsgestaltung, regelmäßige Vorbereitung und aktive Teilnahme.

Literatur

Überblick:

M. S. Anderson: The Eastern question, 1774-1923. A study in international relations, London 1970; Winfried Baumgart: Europäisches Konzert und nationale Bewegung. Internationale Beziehungen, 1830-1878, 2. Auflage, Paderborn u.a. 2007; Lucien J. Frary (Hg.): Russian-Ottoman borderlands. The Eastern question reconsidered, Madison (Wis.) 2014; Alexis Heraclides/Ada Dialla: Humanitarian intervention in the long nineteenth century. Setting the precedent, Manchester 2015; Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013. Edgar Hösch: Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart, 5. Auflage, München 2008; Barbara Jelavich: Russia's Balkan entanglements, 1806-1914, Cambridge 1991; Fabian Klose: „In the cause of humanity“. Eine Geschichte der humanitären Intervention im langen 19. Jahrhundert, Göttingen 2019; Davide Rodogno: Against Massacre. Humanitarian interventions in the Ottoman Empire, 1815-1914. The emergence of a European concept and international practice, Princeton 2012; Dimitris Stamatopoulos: The eastern question or Balkan nationalism(s). Balkan history reconsidered, Göttingen 2018.

Vertiefungen:

Stand: 27. Oktober 2022, 10.59 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 61 von 178

Winfried Baumgart: *The Crimean War, 1853-1856*, 2. Auflage, London 2020; Katrin Boekh: *Von den Balkankriegen zum Ersten Weltkrieg. Kleinstaatenpolitik und ethnische Selbstbestimmung auf dem Balkan*, München 1996; Orlando Figes: *Krimkrieg. Der letzte Kreuzzug*, Berlin 2011; Florian Keisinger: *Unzivilisierte Kriege im zivilisierten Europa? Die Balkankriege und die öffentliche Meinung in Deutschland, England und Irland, 1876-1913*, Paderborn u.a. 2008; George Maag/Wolfram Pyta/Martin Windisch (Hg.): *Der Krimkrieg als erster europäischer Medienkrieg*, Berlin 2010; Richard Millman: *Britain and the Eastern question, 1875-1878*, Oxford 1979; Jelena Milojković-Djurić: *The eastern question and the voices of reason: Austria-Hungary, Russia, and the Balkan States, 1875-1908*, New York 2002; Rainer F. Schmidt: *Die Balkankrise von 1875 bis 1878. Strategien der großen Mächte*, in: Ders. (Hg.): *Deutschland und Europa. Außenpolitische Grundlinien zwischen Reichsgründung und Erstem Weltkrieg*, Stuttgart 2004, S. 36-96; M. Hakan Yavuz/Peter Sluglett (Hg.): *War and diplomacy. the Russo-Turkish War of 1877-1878 and the Treaty of Berlin*, Salt Lake City 2012.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Di 10 - 13 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Bismarckallee 22/R 2

06LE11S-2022237

Vom Kaiserreich zur Republik: Die Geschichte Chinas im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116070&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Jinyong Royston Lin

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Qing-Dynastie war im 19. Jahrhundert von Instabilität und Chaos geprägt. Neben der politischen Ungeschicklichkeit der herrschenden Klasse und inneren Aufständen destabilisierten ausländische Eingriffe das schon geschwächte Qing-Kaiserreich. Zwar gab es Versuche, das notleidende Qing-Regime zu retten, aber sie waren erfolglos. 1911 brachte die gelungene Revolution das Reich in die republikanische Zeit - das Schicksal der kaiserlichen Herrschaft war besiegelt. In diesem Proseminar soll die Geschichte des letzten Jahrhunderts der Qing-Dynastie untersucht sowie gezeigt werden, wie politische, wirtschaftliche, ideologische und soziokulturelle Faktoren inner- und außerhalb Chinas zum Untergang der jahrtausendealten chinesischen Monarchie beitrugen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der **17.03.2023**.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem **13. Februar und 14. April 2022**.

Literatur

Dabringhaus, Sabine (Hrsg.): China auf dem Weg in die Moderne aus globaler Perspektive. Münster 2005;
Fitzpatrick, Matthew P. / Monteath, Peter (Hrsg.): Colonialism, China and the Chinese. London / New York 2019;
Spence, Jonathan D.: The Search for Modern China. New York / London 1990.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 17 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Peterhof/R 1

06LE11S-2022235

„Fröhlich sein und singen!“ Geschichte der DDR 1949-1991

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116017&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Melanie Arndt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

„FRÖSI“ lautete der Name einer Kinderzeitschrift, mit der hunderttausende von Schülerinnen und Schülern in der DDR aufwuchsen. Der Titel war ein Akronym, das sich aus den Anfangsbuchstaben eines beliebten Pionierliedes zusammensetzte: „Fröhlich sein und Singen“. Längst war nicht alles Heiterkeit und Freude im kleineren deutschen Teilstaat. Es herrschte ein rigides Gewaltmonopol der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED), Andersdenkende wurden verfolgt und repressiert. Dennoch erinnern sich heute viele Menschen positiv an die DDR.

Das Proseminar führt in die Geschichte der DDR aus sozial-, wirtschafts-, kultur- und umweltgeschichtlicher Perspektive ein. Was bedeutete es, in einer „Fürsorgediktatur“ (Konrad Jarausch) aufzuwachsen und zu leben, wer waren die „Erbauer des Sozialismus“, warum brauchte es das Ministerium für Staatssicherheit (Stasi) als „Schild und Schwert der Partei“, was macht eine Planwirtschaft aus und welche Folgen hatte sie für die Umwelt – mit diesen und anderen Fragen werden wir uns anhand diverser Quellen auseinandersetzen. Auch werden wir diskutieren, ob man deutsche Zeitgeschichte ohne die DDR schreiben kann und es sich bei ihr lediglich um „eine Fußnote in der Geschichte“ handelt, wie der Historiker Hans-Ulrich Wehler einst konstatierte. Schließlich fragen wir danach, welche Strukturen und Werte bis heute nachwirken, wie heute an die DDR erinnert wird, sich „Ostalgie“ erklären lässt und welche Rolle „das Ostdeutsche“ in der bundesdeutschen Gesellschaft spielt.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 24.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2023.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

aktive Teilnahme und Vorbereitung inkl. regelmäßiger Lektüre, kleinere Aufgaben, Referat

Literatur

Huff, Tobias, Natur und Industrie im Sozialismus. Eine Umweltgeschichte der DDR, Göttingen 2015; Gieseke, Jens, Mielke-Konzern. Die Geschichte der Stasi 1945-1990, München 2001; Kaminsky, Anna, Frauen in der DDR, Berlin 2016; Mählert, Ulrich, Kleine Geschichte der DDR, München 2010; Steiner, André, Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, München 2004.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 13 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-2022232

Geschichte der Europäischen Integration

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115297&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Kristoffer Klammer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die „Europäische Integration“ hat Europa seit den 1950er Jahren politisch, wirtschaftlich und rechtlich höchst folgenreich geprägt. Dabei handelte es sich keineswegs um einen homogenen und linear verlaufenen Einigungsprozess. Die Integration vollzog sich vielmehr in heterogenen Formen, unterschiedlichen Geschwindigkeiten und verschiedenen Organisationen. Phasen beschleunigter Integration und Rückschläge wechselten sich ab.

Auf Basis einer intensiven Auseinandersetzung mit Quellen aus der Integrationsgeschichte und der beständig wachsenden Forschungsliteratur zum Thema rekonstruiert das Proseminar die Geschichte der Europäischen Integration zwischen dem Aufkommen der Paneuropa-Bewegung sowie Formen „versteckter Integration“ (Patel) in den 1920er Jahren und der Gegenwart. Das Hauptaugenmerk liegt indes auf der Zeit zwischen der Gründung der „Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ (EGKS / „Montanunion“, 1952) und dem Vertrag von Maastricht, der 1992 die Europäische Union schuf. Das Seminar fragt zum einen, vor welchen Hintergründen und mit welchen Motiven welche Akteure die einzelnen Integrationsschritte forcierten oder behinderten. Zum anderen lotet es aus, ob die Integrationsgeschichte generelle Entwicklungslinien und Muster erkennen lässt. Nicht zuletzt soll auf diese Weise deutlich werden, inwiefern bestehende Meistererzählungen der Geschichtsschreibung zur Europäischen Integration überzeugen können und an welchen Stellen sie kritisch zu hinterfragen sind.

Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 25.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und dem 14. April 2023.

Literatur

Werner Abelshausen, Europas Schicksal: Wirtschaft oder Politik? Die Montanunion als Lehrstück europäischer Integration, Essen 2008; Mark Gilbert, European Integration. A Political History, Lanham 2020; Konrad Jarausch, Aus der Asche. Eine neue Geschichte Europas im 20. Jahrhundert, Ditzingen 2018; Wilfried Loth, Europas Einigung. Eine unvollendete Geschichte, Frankfurt a.M. 2020; Kiran Klaus Patel, Projekt Europa. Eine kritische Geschichte, München 2017; Ders., Europäische Integration. Geschichte und Gegenwart, München 2022; Guido Thiemeyer, Europäische Integration. Motive – Prozesse – Strukturen, Köln 2010.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 17 - 19.30 Uhr (s.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

Hauptseminare in Alter Geschichte

06LE11S-W2223

Der Krieg und die Wirtschaft. Das Imperium Romanum zwischen 230 und 270 n. Chr.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115700&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Peter Eich

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Hausarbeit (Abgabe zum 25.03.2023) oder mündliche Prüfung (Termin nach Vereinbarung).

Zu erbringende Studienleistung

- Essay zur 3. Sitzung: methodische Überlegungen zu Sitzungsgestaltung und PL
- Klausur in der 6. Sitzung
- Sitzungsgestaltung in der zweiten Semesterhälfte (nach Vereinbarung)
- Exposé zur PL in der vorletzten Sitzung

Inhalte

Für die Jahrzehnte in der Mitte des 3. Jh. n. Chr. steht uns leider nur unzureichendes Quellenmaterial zur Verfügung. Um es historisch zu deuten, bedarf es eines hohen Zusatzes von Theoriegut, Hypothesen oder auch Imagination. In der Forschung bilden sich daher die Zeitumstände der jeweiligen Analysen auch deutlich ab. Nach dem Zweiten Weltkrieg etwa wurden die zahlreichen Kriege des 3. Jh. zu einem globalen Katastrophenszenario verdichtet. Ab 1990 wurde dagegen ein sehr rosiges Bild vom Imperium zwischen 230 und 270 gezeichnet. Dabei wurde eine Verengung des Blickwinkels vorgenommen und vor allem danach gefragt, ob sich ein ökonomischer Niedergang des Gesamtreichs nachweisen lässt. Beide geschilderten Zugänge können zu Beginn des dritten Jahrzehnts des 21. Jh. nicht mehr vollständig überzeugen. Im Seminar soll diese Forschungskontroverse nachvollzogen, aber auch überwunden werden. Es sollen gezielt wirtschafts-, politik- und sozialgeschichtliche Ansätze kombiniert werden, um ein ausgewogenes Bild des Untersuchungszeitraums erstellen zu können.

Literatur

- G. Alföldy, Die Krise des römischen Reiches. Geschichte, Geschichtsschreibung und Geschichtsbetrachtung. Ausgewählte Beiträge, Stuttgart 1989.
- Chr. Witschel, Krise – Rezession – Stagnation? Der Westen des römischen Reiches im dritten Jahrhundert n. Chr., (Frankfurter Althistorische Beiträge 4) Frankfurt 1999.

Bemerkung / Empfehlung

Diese Veranstaltung wird ggf. digital stattfinden!

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 13 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1142

06LE11S-W2222

Die Provinzialisierung Kleinasiens (mit besonderem Schwerpunkt auf Lykien)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115699&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Denise Reitzenstein

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

- schriftliche Hausarbeit
- oder mündliche Prüfung, Termin nach Absprache.

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen durch Vorbereitung anhand der vorgelegten Quellen und Literatur
- schriftlicher Test in der zweiten Sitzung zur Überprüfung der Leseleistung
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe
- die Gestaltung einer Sitzung und schriftliche Ergebnissicherung zum Upload
- Zusammenfassung der Ergebnisse einer Sitzung zu Beginn der nächsten Sitzung

Inhalte

Seit dem 2. Jh. v. Chr. dehnte sich das Römische Reich immer weiter Richtung Osten aus und integrierte mit Asia die erste Provinz Kleinasiens auf dem Gebiet der heutigen Türkei. Doch nicht Eroberung, sondern eine Erbschaft erweiterte das Imperium zunächst um die Provinz Asia, und Stück für Stück gelangten auch andere Bereiche Kleinasiens unter direkte römische Herrschaft. Doch die Provinzeinrichtung war meist nur der Abschluss eines längeren Prozesses, und die in das Reich integrierten Gebiete standen schon lange vorher unter indirekter römischer Herrschaft. In diesem Seminar wollen wir uns der Frage widmen, wie sich die direkte Herrschaft auf die Entwicklung Kleinasiens auswirkte. Am Beispiel von Lykien, das noch bis in claudische Zeit nominell unabhängig war, wollen wir uns ansehen, wie Lykien in den römischen Machtbereich integriert wurde, und zwar sowohl auf römischer Seite als auch auf Seiten des lykischen Bundes und der lykischen Poleis.

Literatur

- Benett, Julian, Why did Claudius Annex Lycia?, in: *Adalya* 14, 2011, 117-136.
- Eck, Werner, Die politisch-administrative Struktur der kleinasiatischen Provinzen während der hohen Kaiserzeit, in: *Tra Oriente e Occidente. Indigeni, Greci e Romani in Asia Minore. Atti del convegno internazionale, Cividale del Friuli, 28–30 settembre 2006*, hg. v. G. Urso, Pisa 2007, 189–207.
- Işkan, Havva/Christof Schuler, Şevket Aktaş, Denise Reitzenstein, Andrea Schmölder-Veit, Mustafa Koçak (Hgg.), *Patara. Lykiens Tor zur römischen Welt*, Darmstadt 2016.
- Kolb, Frank, *Lykien. Geschichte einer antiken Landschaft*, Darmstadt 2018.
- Marek, Christian, *Geschichte Kleinasiens in der Antike*, unter Mitarbeit von Peter Frei, München 2010.

Bemerkung / Empfehlung

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Denise.Reitzenstein@lrz.uni-muenchen.de

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Fr 8 - 11 Uhr (c.t.); 21.10.22 - 10.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1136

06LE11S-W2221

Landwirtschaft und Umwelt im antiken Griechenland

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115698&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Astrid Möller

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Hausarbeit im Umfang von 7.000 Wörtern, Abgabetermin: 20. März 2023,
- oder mündliche Prüfung, Termin nach Absprache.

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen durch Vorbereitung anhand der vorgelegten Quellen und Literatur
- schriftlicher Test in der zweiten Sitzung zur Überprüfung der Leseleistung
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe
- die Gestaltung einer Sitzung und schriftliche Ergebnissicherung zum Upload
- Zusammenfassung der Ergebnisse einer Sitzung zu Beginn der nächsten Sitzung

Inhalte

Die Landwirtschaft war die Lebensgrundlage der Menschen in der Antike. So vielfältig wie die Landschaften in den von Griechen besiedelten Gebieten des Mittelmeeres waren auch die Strategien zu ihrer landwirtschaftlichen Nutzung. Die griechische Landwirtschaft zeichnet sich durch einen engen Zusammenhang zwischen der Anpassung an die natürliche Umwelt und deren Nutzung aus. Die Bedeutung der Landwirtschaft zeigt sich auch in den literarischen Quellen, in denen Angehörige der Elite ihr Wissen über den möglichst ertragreichen Gebrauch der Ressourcen verbreiten.

Literatur

- Sallares, R., *The Ecology of the Ancient Greek World*. Ithaca/NY 1991.
- Isager, S./Skydsgaard, J. E., *Ancient Greek Agriculture: An Introduction*. London 1992.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Di 8 - 11 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1032

Hauptseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-2022235

8

Glück in der Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116012&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Melanie Arndt, Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Annahme, dass alle Menschen glücklich sein wollen, gehört seit der Antike zu den unbestrittenen Voraussetzungen der philosophischen Ethik. Das Glück oder die Glückseligkeit wird seit Aristoteles als höchstes, um seiner selbst willen erstrebtes Gut und letztes Ziel aller menschlichen Handlungen verstanden. Vorstellungen von individuellem Glück wandelten sich über die Jahrhunderte, doch der Wunsch nach einem glücklichen, erfüllten Leben – so unterschiedlich er sich manifestieren und umgesetzt werden konnte – hielt sich.

In welchem Verhältnis stehen göttliche Vorhersehung oder fatalistische Kontingenz auf der einen Seite sowie menschliche Freiheit, Vorstellungen von Vorhersehbarkeit, Planbarkeit und Anspruch auf Glück andererseits zueinander? Was galt in der Vergangenheit als (ausreichend) gutes und gelungenes, sinnvolles Dasein, wie spiegelten sich Entwürfe von Lebenszufriedenheit in unterschiedlichen gesellschaftlichen Konstellationen wider? Diesen und anderen Fragen soll im Masterseminar in unterschiedlichen diachronen Schnitten und in verschiedenen Zugängen epochenübergreifend reflektiert werden. Dabei geht es sowohl um philosophische Erwägungen als auch um herrschaftliche bzw. staatliche Inszenierungen von Glück sowie soziale Praktiken, die mit diesen zusammenfallen, aber auch stark von ihnen abweichen konnten.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 24.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2023.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

aktive Teilnahme und Vorbereitung inkl. regelmäßiger Lektüre, kleinere Aufgaben, eine Präsentation mit Sitzungsleitung

Literatur

McMahon, Darrin, *The Pursuit of Happiness. A History from the Greeks to the Present*, London 2007; Müller, Jan-Dirk, *Fortuna*, in: *Mythen Europas. Schlüsselfiguren der Imagination zwischen Mittelalter und Neuzeit*, hrsg. von Almut Schneider und Michael Neumann, Regensburg 2005, S. 245-267.

Bemerkung / Empfehlung

Das Seminar kann als Masterseminar zur Komparativen Geschichte bzw. als Masterseminar zu einem Thema der Geschichte in diachroner Perspektive besucht werden (12 ECTS).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2022235
6

Geschichte Tibets. Vom Königreich zum „Autonomen Gebiet“ der VR China

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115318&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Seit dem 18. Jahrhundert prägen europäischen Reiseberichte unser Bild von Tibet als „Dach der Welt“ mit seinen Mönchen und Pilgern. Nach seiner Flucht aus Tibet von 1959 sammelte der Dalai Lama weltweit eine begeisterte Anhängerschaft. In den letzten Jahren verstärkt sich der Eindruck, daß die tibetische Kultur durch Xi Jinpings „Minderheitenpolitik“ zunehmend in ihrer Existenz bedroht wird. Ein historischer Rückblick anhand der reichhaltigen Fachliteratur offenbart ein Land, das trotz seiner extremen geographischen Lage nicht immer nur eine passive Rolle in der Geschichte Asiens spielte. Die Ursprünge der tibetischen Kultur liegen im 7. Jahrhundert. Die Könige der Yarlung-Dynastie führten durch Heiratsallianzen mit China und Nepal den Buddhismus ein und eroberten durch ihre erfolgreiche Imperialpolitik im 7./8. Jahrhundert weitere Teile Zentralasiens. Zeitweise drangen tibetische Armeen auch bis in die chinesische Hauptstadt der Tang-Dynastie vor. Im 13. Jahrhundert erhoben die mongolischen Yuan-Kaiser den tibetischen Buddhismus (Lamaismus) zur Staatsreligion. Unter der über China und weite Teile Innerasiens herrschenden Qing-Dynastie (1644-1911) wurden Tibet als Grenzregion in das sino-mandschurische Vielvölkerimperium eingliedert und die theokratische Macht des Dalai Lama gestärkt. Der Dalai Lama erhoffte sich 1912 von Chinas Systemwechsel vom Kaiserreich zur Republik, eine unabhängige Entwicklung für sein Land. Warum dies nicht gelang, gehört ebenso zu den im Seminar diskutierten Problemfeldern, wie die Frage nach den Unterschieden zwischen der gewaltsamen Eingliederung Tibets als „Autonome Region“ in Maos Volksrepublik während der fünfziger Jahre und der heutigen Tibet-Politik der chinesischen Weltmacht Xi Jinpings. Eine eintägige Exkursion zum tibetischen Klosterzentrum in Rikon (Kanton Zürich) soll auch die Gelegenheit geben, mit der tibetischen Kultur direkt in Kontakt zu kommen.

Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 30. März 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprach in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit im Februar.

Zu erbringende Studienleistung

Lesetagebuch, Quelleninterpretation, Essay.

Literatur

Karénina Kollmar-Paulenz, Kleine Geschichte Tibets, München 2014; David Snellgrove/Hugh Richardson, A Cultural History of Tibet, London 2004; Gray Tuttle/Kurtis R. Schaeffer, The Tibetan History Reader, New York 2013.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 9 - 12 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2022235

1

Das Reich im 13. Jahrhundert - Strukturen eines mittelalterlichen Imperiums

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115266&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das 13. Jahrhundert ist in der Geschichte des HI. Römischen Reiches, dieses zu dieser Zeit an Ausdehnung und Rang unübersehbar in der Mitte Europas dominierenden Gebildes, eine Zeit grundlegender Transformationen. Es entstehen wesentliche Strukturen, die es weit über das Mittelalter hinaus prägen werden. Der derzeitige Forschungsstand bietet allerdings zwei Herausforderungen: Zum einen ist es immer noch schwierig eine über das Ende der staufischen Königsdynastie (1250/1254) hinausgehende Perspektive zu wählen, die das ganze Jahrhundert in den Blick nimmt und Kontinuitäten und Brüche differenziert gewichtet. Zum anderen gibt es gegenwärtig keinen allgemein geteilten analytischen Ansatz, mit dem dessen „Verfasstheit“ und seine „Strukturen“ erfasst werden können. Klassische verfassungsgeschichtliche Ansätze, die in den letzten Jahren in erheblichem Umfang dekonstruiert wurden, tragen nicht mehr. Anregungen einer „Kulturgeschichte des Politischen“ erlauben bislang zwar aspekthafte Neubewertungen aber nicht den Entwurf eines Gesamtbildes der politisch-sozialen Ordnung.

Den Ansatz des Seminars ist deshalb trotz des scheinbar konventionellen Themas ein intellektuelles Abenteuer. Das Seminar will neben den (vorauszusetzenden) Grundlagen der Ereignisgeschichte, vor allem die Kenntnis klassischer und aktueller Ansätze der Verfassungsgeschichtsschreibung (Imperienforschung, Politische Kulturen) zum 13. Jahrhundert vermitteln und anhand ausgewählter Schlüsselszenen jeweils alternative Deutungen diskutieren.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 31.3.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2022.

Literatur

Wolfgang Stürner, 13. Jahrhundert (1198-1273) (Gebhardt Handbuch der Geschichte, 10. Aufl, Bd. 6), Stuttgart 2007; Martin Kaufhold, Interregnum (Geschichte kompakt), 2. Aufl., Darmstadt 2007; Bernd Schneidmüller, Verantwortung aus Breite und Tiefe. Verschränkte Herrschaft im 13. Jahrhundert, in: König, Reich und Fürsten im Mittelalter. Abschlusstagung des Greifswalder „Principes-Projekts“. Festschrift für Karl-Heinz Spieß, hg. v. Nina Kühnle/Oliver Auge, Stuttgart 2017, S. 115-148; Jörg Henning Peltzer, Der Rang der Pfalzgrafen bei Rhein: die Gestaltung der politisch-sozialen Ordnung des Reiches im 13. und 14. Jahrhundert, Ostfildern 2013.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 9 - 12 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Peterhof/R 2

06LE11S-2022236

1

Stadt und Umland im Spätmittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116077&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Mittelalter waren die Möglichkeiten der Stadt, ihre Ernährung, aber auch die gewerbliche Rohstoffversorgung durch Importe zu sichern oder zu ergänzen, beschränkt. Um so höher war der Stellenwert der Landwirtschaft in ihrem Umland. In der Forschung wird in unterschiedlichen konzeptionellen Ansätzen diskutiert, wie die Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land in unterschiedlichen Konstellationen zu bewerten seien: Ständen Stadt und Land mit ihrer arbeitsteiligen Wirtschaft und den gegenseitigen Abhängigkeiten in einem partnerschaftlichen Verhältnis, oder sind vielmehr die Gegensätze, Asymmetrien und Konfliktfelder zu betonen? Diesen Fragen soll auf unterschiedlichen Feldern nachgegangen werden: Migrationsbewegungen, bürgerlicher Grundbesitz und Verfügungsrechte über Land, landwirtschaftliche Spezialisierungen (wie Gartenkulturen und Weinbau), die Rolle von kommunalen Spitälern in der Umlandpolitik, aber auch auch Formen bzw. Stereotype der Selbst- und Fremdwahrnehmung von Stadt und Land in ihren Bezügen.

Beginn der Veranstaltung voraussichtlich in der 2. Semesterwoche.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 21.09.2022.

Mündliche Prüfungen nach Absprache.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme und regelmäßige vorbereitende Lektüre, Übernahme von schriftlichen Arbeitsaufgaben, Erstellung einer Präsentation.

Literatur

Franz Irsigler: Stadt und Umland vom Hochmittelalter bis zum 16. Jahrhundert. In: Reichsstadt und Landwirtschaft. Petersberg 2020, S. 25-66.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 17 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

Hauptseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-2022235

8

Glück in der Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116012&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Melanie Arndt, Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Annahme, dass alle Menschen glücklich sein wollen, gehört seit der Antike zu den unbestrittenen Voraussetzungen der philosophischen Ethik. Das Glück oder die Glückseligkeit wird seit Aristoteles als höchstes, um seiner selbst willen erstrebtes Gut und letztes Ziel aller menschlichen Handlungen verstanden. Vorstellungen von individuellem Glück wandelten sich über die Jahrhunderte, doch der Wunsch nach einem glücklichen, erfüllten Leben – so unterschiedlich er sich manifestieren und umgesetzt werden konnte – hielt sich.

In welchem Verhältnis stehen göttliche Vorhersehung oder fatalistische Kontingenz auf der einen Seite sowie menschliche Freiheit, Vorstellungen von Vorhersehbarkeit, Planbarkeit und Anspruch auf Glück andererseits zueinander? Was galt in der Vergangenheit als (ausreichend) gutes und gelungenes, sinnvolles Dasein, wie spiegelten sich Entwürfe von Lebenszufriedenheit in unterschiedlichen gesellschaftlichen Konstellationen wider? Diesen und anderen Fragen soll im Masterseminar in unterschiedlichen diachronen Schnitten und in verschiedenen Zugängen epochenübergreifend reflektiert werden. Dabei geht es sowohl um philosophische Erwägungen als auch um herrschaftliche bzw. staatliche Inszenierungen von Glück sowie soziale Praktiken, die mit diesen zusammenfallen, aber auch stark von ihnen abweichen konnten.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 24.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2023.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

aktive Teilnahme und Vorbereitung inkl. regelmäßiger Lektüre, kleinere Aufgaben, eine Präsentation mit Sitzungsleitung

Literatur

McMahon, Darrin, *The Pursuit of Happiness. A History from the Greeks to the Present*, London 2007; Müller, Jan-Dirk, *Fortuna*, in: *Mythen Europas. Schlüsselfiguren der Imagination zwischen Mittelalter und Neuzeit*, hrsg. von Almut Schneider und Michael Neumann, Regensburg 2005, S. 245-267.

Bemerkung / Empfehlung

Das Seminar kann als Masterseminar zur Komparativen Geschichte bzw. als Masterseminar zu einem Thema der Geschichte in diachroner Perspektive besucht werden (12 ECTS).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2022236

4

Reichsstadt und Reformation

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116156&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Georg Eckert

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Luthers Thesen fanden rasch Resonanz in selbstbewußten Städten wie etwa Straßburg, die im Spätmittelalter längst zu Orten mannigfacher Reform geworden waren – auch dank einer besonders dynamischen Öffentlichkeit: als Zentren des Handels, des Buchdrucks, der Ideenkommunikation. Indes griffen nicht nur ambitionierte humanistische Eliten viele reformatorische Gedanken begeistert auf, auch weitere Reichsstadtbewohner eigneten sie sich auf ihre Weise an. Schließlich ließ sich der theologische Erneuerungsimpuls politisch wenden: von einer behutsamen Umwandlung des Stadtregiments bis hin zu sozialrevolutionären Umtrieben. Konfessionell bzw. konfessionell ausgetragene Auseinandersetzungen innerhalb der Reichsstände waren dabei eng mit der Reichspolitik verwoben. Wie sehr Zeitgenossen beides zusammendachten, zeigen noch die sogenannten Hasenräte: eingesetzt von Kaiser Karl V., um nach dem Sieg im Schmalkaldischen Krieg die Stadtverfassungen in seinem (mithin: gegenreformatorischen) Sinne umzugestalten. Auch diese Zusammenhänge des Konfessionellen Zeitalters – beispielsweise resultierte aus der Reichsexekution gegen die protestantische Reichsstadt Donauwörth die Gründung der Union im Jahre 1608 – gilt es in intensiver Quellenlektüre zu erforschen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 28. Februar 2023. Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache.

Literatur

Thomas A. Brady: Ruling Class, Regime and Reformation at Strasbourg. 1520-1555, Leiden 1978.

Bernd Moeller: Reichsstadt und Reformation, Tübingen 2011.

Heinz Schilling: Die Stadt in der Frühen Neuzeit, München 2004.

Anton Schindling: Humanistische Hochschule und freie Reichsstadt. Gymnasium und Akademie in Straßburg 1538–1621, Wiesbaden 1977.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Block + Sa; 02.12.22 - 03.12.22 9 - 19 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude IV/
Übungsraum 2

06LE11S-2022235
2

Kaiser Joseph II. und Osteuropa

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115280&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Martin Faber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die bekannteste Straße in Freiburg wurde 1777 nach Kaiser Joseph II. benannt, nachdem dieser auf einer Reise nach Frankreich die Stadt besucht hatte. Aber das war beileibe nicht die einzige Reise, die Joseph als Herrscher unternahm. Ein Viertel seiner Regierungszeit von 1765 bis 1790 soll er mit der Kutsche unterwegs gewesen sein, um die weiten Gebiete unter seiner Herrschaft kennenzulernen, aber auch um andere Länder zu besuchen. In Westeuropa kam er bis Italien, Frankreich und in die Niederlande, aber dieses Seminar soll sich auf seine langen Reisen in Osteuropa konzentrieren. Joseph besuchte nicht nur alle seine Erbländer in Österreich, sondern auch die in Ungarn. Er kam nach Böhmen und Mähren, nach Österreichisch Schlesien, nach Galizien und in die Bukowina, nach Siebenbürgen und ins Banat, nach Kroatien, Slawonien und Serbien, nach Istrien und Krain. Seine Besuche bei der Zarin Katharina der Großen führten ihn durch Polen nach St. Petersburg, Moskau, Kiew und auf die Krim. Als aufgeklärter Reformier war er sehr daran interessiert, überall Einblick in die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Menschen zu gewinnen, und so besuchte er Bauernhöfe, Geschäfte, Manufakturen, Behörden, Schulen, Krankenhäuser, Waisenhäuser, Armenhäuser, Rathäuser, Kirchen, Schlösser und Theater. Er kam in Städte mit Häfen, mit Bergwerken und mit Heilquellen, er besichtigte Katastrophengebiete und Schlachtfelder und inspizierte Festungen, Kasernen und Arsenalen. Und natürlich begegnete er vielen Menschen. Er besuchte die zahlreichen Mitglieder seiner Familie, die über ganz Europa verstreut waren, er traf sich mit anderen Herrschern und Adligen, mit Bischöfen und Gelehrten. Aber er legte auch immer Wert darauf, in Kontakt mit den unteren Schichten der Bevölkerung zu kommen, von denen er im Lauf der Zeit Zehntausende von Bittschriften entgegennahm. Alle diese Erfahrungen hatten natürlich großen Einfluss auf seine Regierungsmaßnahmen.

Die Reisen Josephs II. sind in Quellen und Literatur reich dokumentiert. So kann man anhand ihrer Osteuropa kennenlernen, ebenso wie seine Menschen und ihr Leben in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, wie die politischen Verhältnisse und Entwicklungen dort und schließlich das Weltbild eines Herrschers zur Zeit der Aufklärung. Mehr kann man von einem Seminar wirklich nicht verlangen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 31.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischem dem 13. Februar und dem 14. April 2023.

Literatur

https://de.wikipedia.org/wiki/Reisen_Josephs_II. (dort weitere Literatur genannt); Monika Czernin: Der Kaiser reist inkognito. Joseph II. und das Europa der Aufklärung. München 2021.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1108

06LE11S-2022236
2

Theorien der Stadt. Vom Städtelob zur Stadtsoziologie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116153&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. André Johannes Krischer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Seminar wird in exemplarischer Weise gelehrte und soziologische Reflexionen neuzeitlicher Städte in den Blick nehmen. Insofern geht es nicht nur um Theorien der Stadt, die für die historische Forschung einen Erkenntnisgewinn liefern können, sondern auch um die Genealogie und die Geschichte dieser Theorien. Schon in der Antike wurden Städte als distinkte Lebenswelten reflektiert. Daran knüpften Humanisten und andere Gelehrte am Beginn der Frühen Neuzeit an, wenn sie die europäischen Städte als Orte von Kreativität und Zivilisation lobten – nicht nur im Text, sondern auch im Bild. Für die Aufklärer des 18. Jahrhunderts dagegen sahen viele dieser Städte bloß alt aus; nur wenige Städte wie London, Paris oder Berlin qualifizierten sich in ihren Augen als Schauplätze der Aufklärung. Ihr Urteil beruhte vielfach auf Reiseerfahrungen und bereitete einer empirischen Betrachtung des Urbanen den Boden. Soziologen wie Georg Simmel, Max Weber oder Vertreter:innen aktueller raumtheoretischer Konzepte fragen nicht mehr nach guten oder schlechten Städten, sondern nach urbanen Eigenlogiken, Praktiken und Performanzen oder spezifischen Formen der Vergesellschaftung in einer und durch eine Stadt. Was lässt sich daraus wiederum für die Untersuchung historischer Städte fruchtbar machen?

Der Besuch der Vorlesung „Stadtgeschichte der Frühen Neuzeit“ sowie des Kolloquiums „Neue Stadtgeschichte der Frühen Neuzeit“ wird empfohlen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 31.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache zwischen dem 06. - 10. Februar 2023.

Literatur

Erste Literaturhinweise: W. Behringer/ B. Roeck (Hg.): Das Bild der Stadt in der Neuzeit. 1400–1800, München 1999; K. Arnold: Städtelob und Stadtbeschreibung im späteren Mittelalter und in der frühen Neuzeit; in: P. Johaneck (Hg.): Städtische Geschichtsschreibung im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit, Köln 2000, S. 258-264; M. Löw: Soziologie der Städte, Frankfurt a.M. 2008; D. Schott: Stadt in der Geschichtswissenschaft, in: H.A. Mieg/C. Heyl (Hg.): Stadt. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2013, S. 120-147; C. Hannemann: Stadtsoziologie, in: ebd., S. 64-86; A.O. Sundsbø: Die Stadt als sozialer Raum. Georg Simmel und die heutige Stadtsoziologie, in: Georg Simmel, neu gelesen. Ein Themenschwerpunkt zum 100. Todestag (Soziopolis 2018), URL: <https://www.sozopolis.de/die-stadt-als-sozialer-raum/dossier-georg-simmel.html>.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Breisacher Tor/R 107

06LE11S-2022236

3

Städtische Lebenswelten im Spiegel von Bittschriften. Frankfurt am Main im 17. und 18. Jahrhundert Städtische Lebenswelten im Spiegel von Bittschriften

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116154&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. André Johannes Krischer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Bittschriften bzw. Suppliken werden der historischen Frühneuzeitforschung vor allem als Kommunikationskanäle zwischen einfachen Untertanen und Herrschaftsträgern untersucht. Die Aufmerksamkeit gilt der sprachlichen Gestaltung der Bittschriften – wie musste man z.B. formulieren, um mit seinem Anliegen Erfolg zu haben? – oder ihrer Funktion im Rahmen von rechtlichen Verfahren im günstigsten Fall konnte man mit einer Supplik doch noch den Kopf aus der Schlinge ziehen. Bei diesem wichtigen funktionsorientierten Blick auf Bittschriften ist allerdings ein wenig aus dem Blick geraten, dass diese Texte auch wichtige Einsichten in schriftlich sonst nicht dokumentierte Lebenswelten vermitteln. Auch wenn Suppliken rhetorische Strategien aufweisen und nicht einfach ‚Wirklichkeit‘ spiegeln, verweisen sie doch auf Anliegen und Lebenslagen einfacher Menschen, von denen sonst keine Quellen berichten. Mit dem Rüstzeug kultur- und geschichtlicher Forschungen aus den letzten 20 Jahren lässt sich also mit Bittschriften nach alltäglichen Lebenswelten fragen. Dazu nutzen wir im Seminar Suppliken aus der Reichsstadt Frankfurt am Main für ausgewählte Zeiträume und Themen, u.a. Gnaden- und Entschuldigungsbitten, Stellenbewerbungen und Bitten von Gewerbetreibenden. Wir begnügen uns freilich nicht mit allerlei Einblicken, sondern fragen, wie mit diesen Quellen eine ‚neue‘ Alltagsgeschichte einer frühneuzeitlichen Stadt geschrieben werden kann, was dann in den Hausarbeiten erprobt werden soll. Nach einer gründlichen Einarbeitung in die Supplikenforschung und die Stadtgeschichte Frankfurts sollen diese Themen anhand von transkribierten Suppliken behandelt werden. Das Seminar setzt nicht nur die Bereitschaft zur eingehenden Lektüre der Forschungsliteratur voraus, sondern auch zur Beschäftigung mit der digitalen Erschließung von archivalischen Quellen, die bereitgestellt werden.

Der Besuch der Vorlesung „Stadtgeschichte der Frühen Neuzeit“ sowie des Kolloquiums „Neue Stadtgeschichte der Frühen Neuzeit“ wird empfohlen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 31.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache zwischen dem 06. - 10. Februar 2023.

Literatur

O. Ulbricht: Supplikationen als Ego-Dokumente. Bittschriften von Leibeigenen aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts als Beispiel, in: W. Schulze (Hg.): Ego-Dokumente: Annäherung an den Menschen in der Geschichte, Berlin 1996, S. 149-174; J. Eibach: Frankfurter Verhöre. Städtische Lebenswelten und Kriminalität im 18. Jahrhundert. Paderborn 2003; C. Nubola u.a. (Hg.): Bittschriften und Gravamina: Petitionen, Gravamina und Suppliken in der frühen Neuzeit in Europa, Berlin 2005; U. Ludwig: Das Herz der Justitia. Gestaltungspotentiale territorialer Herrschaft in der Strafrechts- und Gnadenpraxis am Beispiel Kursachsens 1548-1648, Konstanz 2008; A. Würzler: Herrschaft und Protektion in Suppliken der Frühen Neuzeit, in: T. Haug/ N. Weber/ C. Windler (Hg.), Protegierte und Protektoren. Asymmetrische politische Beziehungen zwischen Partnerschaft und Dominanz (16. bis frühes 20. Jahrhundert), Köln u.a. 2016, S. 279-294; J.A. Schmidt-Funke/ M. Schnettger (Hg.): Neue Stadtgeschichte(n). Die Reichsstadt Frankfurt im Vergleich, Bielefeld 2018.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegengebäude IV/HS 4450

06LE11S-2022235
5

Deutsche Verfassungsgeschichte vom Ende des Alten Reiches bis heute

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115301&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Uwe Wilhelm

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Eine kurzgefaßte Definition von Verfassungsgeschichte könnte wie folgt lauten: Die Verfassungsgeschichte beschäftigt sich mit Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit politischer Gemeinwesen. Unter Verfassungsnorm ist die Gesamtheit der Rechtsregeln zu verstehen, auf der die Organisation und Ausübung politischer Herrschaft beruhen. Seit ihrer Entstehung im späten 18. Jahrhundert bildet die moderne geschriebene Verfassung in Form eines einheitlichen Staatsgrundgesetzes, in dem die gewaltenteilige Struktur des Staates, die Kompetenzen der jeweiligen Institutionen sowie das Verhältnis zwischen Staat und Bürger festgelegt sind, den Normalfall einer solchen normsetzenden Rechtsgrundlage (in der westlich geprägten Welt). Dieses Verfassungsmodell hat sich im Laufe des 19. Jahrhunderts auch in Deutschland durchgesetzt; bekanntlich sind später auch ganz andere Ordnungsvorstellungen zum Zuge gekommen. Demgegenüber steht bei der Betrachtung der Verfassungswirklichkeit die Frage im Mittelpunkt, wie der abstrakte Rechtsrahmen in der Praxis gehandhabt wurde und wie sich insbesondere die Machtverhältnisse realiter entwickelten. Hier geht die Verfassungsgeschichte fließend in die politische Geschichte über, wobei soziale und wirtschaftliche Vorgänge mit zu berücksichtigen sind. Nicht zuletzt ist nach dem Verhältnis zwischen Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit zu fragen. Die deutsche Geschichte der letzten zweihundert Jahre, die durch einen vielfachen Wechsel der Regierungsformen gekennzeichnet ist, bietet sich für eine verfassungsgeschichtliche Betrachtung an. Folgende Themen sollen im Seminar zur Sprache kommen: die Neuordnung Deutschlands in der napoleonischen Zeit, der Wiener Kongreß und der Deutsche Bund, die frühkonstitutionellen Verfassungen, die Revolution von 1848/49, die Reichsgründung und die Bismarckverfassung, die Verfassungsentwicklung des Kaiserreichs, die Verfassungspolitik im Ersten Weltkrieg, die Revolution von 1918/19, die Weimarer Verfassung und ihre Probleme (namentlich die Präsidialkabinette seit 1930), der nationalsozialistische Führerstaat, die Besatzungszeit und die Entstehung zweier deutscher Staaten, die Verfassungsentwicklung der Bundesrepublik und der DDR, die Wiedervereinigung sowie das Problem der europäischen Integration.

Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 24. März 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2023.

Zu erbringende Studienleistung

Die erforderlichen Studienleistungen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Literatur

Ernst Rudolf Huber, Deutsche Verfassungsgeschichte seit 1789, 8 Bde., Stuttgart 1957-1990; Hans Boldt, Deutsche Verfassungsgeschichte, Bd. 2: Von 1806 bis zur Gegenwart, München 1990; Hans Fenske, Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Norddeutschen Bund bis heute, 4. Aufl., Berlin 1993; Manfred Botzenhart, Deutsche Verfassungsgeschichte 1806-1949, Stuttgart 1993; Hartwig Brandt, Der lange Weg in die demokratische Moderne. Deutsche Verfassungsgeschichte von 1800 bis 1945, Darmstadt 1998; Dietmar Willoweit, Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands, 8. Aufl., München 2019.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 18 - 21 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Kollegengebäude IV/HS 4429

06LE11S-2022235

4

Verspätete Nationen? Die Gründung des italienischen und des deutschen Nationalstaats in europäischer Perspektive

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115288&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Jens Späth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Deutschland und Italien galten lange als „verspätete Nationen“. Beide vollzogen ihre Nationalstaatsgründungen erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als dieser Prozess nahezu überall in Westeuropa bereits seit längerer Zeit abgeschlossen war. Doch trägt das in seiner historischen Herleitung von Wolfgang Schieder geprägte Paradigma der Verspätung auch heute noch? Gibt es auch „pünktliche“ Nationen? Wie empfanden die Menschen in ihrer Zeit die nationalstaatliche Einigung nördlich und südlich der Alpen? Welche Erfahrungen und Erwartungen brachten sie mit? Während die Historiographie hierzulande kontrovers darüber diskutiert, wie demokratisch das Deutsche Kaiserreich war, dekonstruieren neuere italienische Forschungen kulturgeschichtliche Nationsnarrative und betonen den Bürgerkriegscharakter auf der Apenninenhalbinsel, in der die übermächtigen Piemontesen gegen die unterlegenen süditalienischen Bourbonen und Briganten kämpften. Das Seminar möchte an solche Debatten anknüpfen und im Lichte der aktuellen Nationalismusforschung die Chancen, Probleme und Risiken der deutschen und der italienischen Nationalstaatsgründung vergleichend herausarbeiten. Um nicht Gefahr zu laufen, eine einfache Parallelgeschichte zu reproduzieren, sollen zum einen Momente der Verflechtung zwischen Deutschland und Italien stark gemacht, zum anderen die Geschichte beider Nationsgründungen in einen breiteren europäischen Kontext eingeordnet werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 29. März 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 05. April 2023.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (10 bzw. 12 ECTS)

Zu erbringende Studienleistung

Essay, Protokoll, Impulsreferat

Literatur

Alberto M. Banti, *The Nation of the Risorgimento. Kinship, Sanctity, and Honour in the Origins of Unified Italy*, Abingdon/New York 2020; Henning Borggräfe/Christian Jansen, *Nation – Nationalität – Nationalismus*, Frankfurt/M. 2007; Amerigo Caruso, *Nationalstaat als Telos? Der konservative Diskurs in Preußen und Sardinien-Piemont 1840-1870*, Berlin 2017; Gabriele B. Clemens, *Geschichte des Risorgimento. Italiens Weg in die Moderne (1770-1870)*, Wien 2021; Eckart Conze, *Schatten des Kaiserreichs. Die Reichsgründung von 1871 und ihr schwieriges Erbe*, München 2020; Ewald Frie/Ute Planert (Hg.), *Revolution, Krieg und die Geburt von Staat und Nation. Staatsbildung in Europa und den Amerikas 1770-1930*, Tübingen 2016; Oliver F. R. Haardt, *Bismarcks ewiger Bunde. Eine neue Geschichte des Kaiserreichs*, Darmstadt 2020; Miroslav Hroch, *Das Europa der Nationen. Die moderne Nationsbildung im europäischen Vergleich*, Göttingen 2005; Umberto Levra (Hg.), *Cavour, l'Italia e l'Europa*, Bologna 2011; Gian Enrico Rusconi, *Cavour und Bismarck. Zwei Staatsmänner im Spannungsfeld von Liberalismus und Cäsarismus*, München 2013.

Bemerkung / Empfehlung

Stand: 27. Oktober 2022, 10.59 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 79 von 178

Das Seminar kann als Masterseminar zur Komparativen Geschichte bzw. als Masterseminar zu einem Thema der Geschichte in diachroner Perspektive besucht werden (12 ECTS).

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 10 - 13 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2022235

9

Borderlands and Migrations in 19th and 20th Century Central Europe from an Environmental History Perspective

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116018&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Melanie Arndt, Lena Krause, Dr. habil. Malgorzata Praczyk

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Migration and the environment have been two of the most pressing issues on the European political agenda for years. They are particularly relevant in border regions. How did the interrelationship between humans and nature develop in these regions throughout history? The aim of the course is to analyse selected problems related to border shifts and migrations in 19th and 20th century Central Europe from an environmental history perspective. The dynamic history of this part of the European continent resulted in migrations caused by wars, unfavorable economic conditions or new opportunities created by industrialization and the unprecedented processes of rapid urbanization. In consequence, the composition and interaction with landscapes changed sometimes dramatically. Migrating people and animals were faced with crucial environmental problems e.g., the adaptation to unknown landscapes (including the humans and non-humans living in them) and climates, environmental management, the domestication of the post-apocalyptic environment of warfare, or coping with the sometimes traumatic loss of the environment ("Heimat") they had been rooted in. The landscapes left behind were also often subject to profound change. The seminar examines how societies dealt with these challenges and changes, which impact they had on human and non-human ecologies and what continuities can be observed over political caesura.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 24.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2023.

Zu erbringende Studienleistung

The course is held in cooperation with the European University Network EPICUR and the Adam Mickiewicz University (AMU) in Poznan and will be co-taught with Dr. habil. Małgorzata Praczyk from AMU. Therefore students are expected to be interested in international exchange and able to follow the course in English. The course consists of two place-based seminars: one in Poland (2.11.22-6.11.22) and one in the border region around Freiburg (18.1.22-22.1.23). Active participation in both seminars and three sessions in Freiburg is mandatory. The course will count on students' active and creative participation as well as international interaction beside the "standard" obligations of a seminar (readings, presentation, final essay). Expenses for travel and accommodation are going to be largely covered.

Literatur

Armiero, Marco / Tucker, Richard (Hrsg.): Environmental History of Modern Migrations, London 2017; Dunlop, Catherine T., Cartophilia: Maps and the Search for Identity in the French-German Borderland, Chicago 2015. Bade, Klaus; Eijl, Corrie van (Hrsg.), The Encyclopedia of Migration and Minorities in Europe: From the 17th Century to the Present, Cambridge 2011. Pearson, Chris, Mobilizing Nature: The Environmental History of War and Militarization in Modern France, Manchester 2016.

Bemerkung / Empfehlung

Die Plätze sind begrenzt, Anmeldung für das Seminar bis zum 30.9.2022 bei: lana.krause@geschichte.uni-freiburg.de

Es können Exkursionspunkte erworben werden.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	19.10.22 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegengebäude IV/HS 4450 Block + Sa und So; 02.11.22 - 06.11.22 9.00 - 17.00 Uhr 14.12.22 10.00 - 12.00 Uhr, Kollegengebäude IV/HS 4450 Block + Sa und So; 18.01.23 - 22.01.23 9.00 - 17.00 Uhr 01.02.23 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegengebäude IV/HS 4450

06LE11S-2022236
0

Zeitalter der Weltkriege? Politik, Gesellschaft, Krieg 1900-1950

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116032&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jan Eckel

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorstellung, dass es so etwas wie ein Zeitalter der Weltkriege gebe, entstand bereits zeitgenössisch: Seit den frühen 1940er Jahren finden sich immer wieder Stimmen, welche die drei Jahrzehnte seit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs als eine spezifische, herausgehobene historische Phase betrachteten. Der geschichtswissenschaftlichen Forschung galt diese Deutung lange Zeit als unproblematisch. Historikerinnen und Historikern schien es offenkundig, dass der Austrag der beiden verheerendsten Kriege der Menschheitsgeschichte in einem derart kurzen Zeitraum einen bedeutsamen Moment der destruktiven Verdichtung darstellte. Dies um so mehr, als vielfach ein enger kausaler Zusammenhang zwischen beiden Weltkriegen angenommen wurde. In der historischen Deutung galt der Zweite Weltkrieg bisweilen sogar als nahezu vorherbestimmte Folge der internationalen Konstellation, wie sie sich durch den Kriegsausgang und die Friedensschlüsse am Ende der 1910er Jahre hergestellt hatte.

Zu ausgedehnteren Untersuchungen oder vertiefenden historischen Interpretationen hat die Wahrnehmung eines solchen Weltkriegszeitalters aber selten Anlass gegeben. Überdies hat die Forschung der letzten etwa fünfzehn bis zwanzig Jahre wichtige Prämissen dieser Deutung problematisiert. Sie hat die politischen Entwicklungen vor wie nach dem Ersten Weltkrieg als stark zukunfts offen, wenig geradlinig und alles andere als alternativlos dargestellt.

Aus dieser interpretatorischen Gemengelage bezieht das Seminar seinen Ansatzpunkt. Es möchte prüfen, ob und inwieweit sich der Zeitraum, der sich vom Vorfeld des Ersten Weltkriegs bis in die unmittelbaren Nachgeschichte des Zweiten Weltkriegs erstreckt – also etwa die Jahre 1890 bis 1950 – als eine zusammenhängende Phase, als eine innere historische Einheit begreifen lässt. Dafür möchte es ein breiteres Panorama an Themen in zeitlichen Längsschnitten untersuchen. Dazu gehört an wichtiger Stelle der Komplex von Kriegführung und Gewalt, doch soll die Analyse darüber hinaus reichen. Wichtige thematische Dimensionen bilden etwa die Veränderungen im Raum internationaler staatlicher und nicht-staatlicher Politik, die Entwicklung politischer Systeme zwischen den Polen von Demokratie und Diktatur, nationale und internationale Wirtschaftsordnungen sowie, im Sinne einer intellectual history, auch das zeitgenössische Nachdenken über die wichtigen Entwicklungstendenzen des Zeitraums. Bei alledem möchte das Seminar die Frage nach der Einheit der Epoche in einer globalhistorischen Perspektive untersuchen. Daher gilt es etwa auch, nach dem Verhältnis von imperialer Expansion und Auflösung der imperialen Herrschaftsordnung zu fragen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 30.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 10.-14. April 2023.

Literatur

Eric Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 1995; Mark Mazower: Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000; Jörn Leonhard: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs, München 2014; Richard Overy: Blood and Ruin. The Great Imperial War, 1931-1945, London 2021.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 13 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-2022236
7

Der Herero- und Nama-Krieg (1904-07)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=117819&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Susanne Kuß

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In diesem Seminar sollen der Herero- und Namakrieg als zeitgenössisches Ereignis und als Teil aktueller deutscher und namibischer Erinnerungspolitik untersucht werden. Einerseits geht es um die Analyse von Ereignissen und Strukturen, die das Deutsche Kaiserreich und die ehemals deutsche Kolonie Südwestafrika prägten, andererseits darum, wie sich politische mentale Strukturen in Deutschland und Namibia und mit ihnen die Interpretation von Ereignissen im 20. Jahrhundert wandelten und veränderten. Damit wird auch die aktuelle Erinnerungspolitik beider Länder in den Blick genommen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 30.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache zwischen dem 01. März und 10. April 2023.

Literatur

Osterhammel, Jürgen, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1134

06LE11S-2022235
0

Franklin Delano Roosevelt und der New Deal 1933-1939

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115153&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Elisabeth Marie Piller

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Jahrzehnt der Weltwirtschaftskrise und der amerikanischen sozial- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen zu ihrer Überwindung, dem so genannten New Deal, hat die Vereinigten Staaten nachhaltig geprägt. Das Hauptseminar widmet sich dieser einschneidenden Dekade der US-amerikanischen Geschichte und untersucht sowohl die relative Verelendung und Entmutigung breiter Bevölkerungsschichten nach 1929, als auch die staatlichen Konjunktur- und Reforminitiativen nach 1933, die das Verhältnis zwischen amerikanischem Staat und Bürger grundsätzlich neu justierten. Dabei beschäftigt sich das Seminar eingehend mit den Bedingungsfaktoren und (auch psychologischen) Auswirkungen einer Vielzahl von New Deal-Reformen (wie etwa Konjunktur- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Einführung von Sozialversicherungen), aber auch mit den Grenzen, die einer staatlichen Interventionspolitik durch die konservative Opposition und den Obersten Gerichtshof gesetzt waren. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Rolle Präsident Franklin Delano Roosevelts, dessen lange Amtszeit (1933-1945) die USA wie kaum eine andere im 20. Jahrhundert prägte, sowie der vergleichenden und transnationalen Geschichte des New Deals, der stets auf wirtschafts- und sozialpolitische Ansätze anderer Staaten (nicht zuletzt NS-Deutschlands) rekurrierte, diese aber auch maßgeblich beeinflusste. Abschließend bietet das Seminar auch eine kritische Auseinandersetzung mit der durchaus gemischten Bilanz des New Deal, dessen soziale Errungenschaften zwar bis heute Bestand haben, der aber die Lebensumstände einzelner Bevölkerungsgruppen (etwa der afroamerikanischen) kaum verbesserte und auch in ihn gesetzte Hoffnungen in einen tiefgreifenden Wandel des US-Gesellschafts- und Wirtschaftssystems nicht erfüllen konnte. Erst mit dem Zweiten Weltkrieg, so die fast einhellige Forschungsmeinung, kam es zur endgültigen Überwindung der Weltwirtschaftskrise und zur Erneuerung des amerikanischen Wohlstands und Wohlstandsversprechens.

**Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 01.04.2023 Mündliche Prüfungen nach individueller
Absprache i.d.R zwischen dem 13. Februar und 14. April 2023.**

Zu erbringende Studienleistung

Lesetagebuch, Referat, Essay

Literatur

David M. Kennedy, Freedom from Fear. The American People in Depression and War (Stanford, 2001); Kiran Klaus Patel, The New Deal. A Global History (Princeton, 2016); Patricia Sullivan, Days of Hope: Race and Democracy in the New Deal Era (Chapel Hill, 1996).

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Das Hauptseminar findet, soweit es die pandemische Lage erlaubt, in Präsenz statt. Texte, Quellen sowie schriftliche Hinweise und Erläuterungen werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Die Bereitschaft zu intensiver Lektüre englischsprachiger Literatur wird vorausgesetzt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 13 - 16 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2022236

5

Theorien der Anthropologie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116375&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Cornelia Brink

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Mit anthropologische Fragen und Forschungsfeldern befassen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen. Das Interesse reicht vom menschlichen Organismus und Bewusstsein über die Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Menschenbildern, wie sie sich in Texten, künstlerischen und wissenschaftlichen Darstellungen finden, bis hin zur Untersuchung sozialer und kultureller Praktiken, symbolischer Formen und deren historischem Wandel. Seit einigen Jahren zeigt sich, dass sich vertraute Dichotomien wie etwa die von Natur und Kultur (und damit auch disziplinäre Grenzmarkierungen) zunehmend auflösen. Das Hauptseminar liefert theoretische Grundlagen, um anthropologische Fragen im fächerübergreifenden Dialog erarbeiten und diskutieren zu können. Gleichzeitig wird reflektiert, was „Interdisziplinarität“ in universitären Lehrveranstaltungen heißen kann. Das Seminar verlangt von den Teilnehmenden eine intensive Auseinandersetzung mit anspruchsvollen wissenschaftlichen Texten in deutscher, teils auch in englischer Sprache.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 20. März 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 1. April 2023.

Literatur

Zur Einführung empfohlen: E. Bohlken, C. Thies (Hg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik, Stuttgart: Metzler 2009; Wolfgang Schoberth, Einführung in die theologische Anthropologie, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2. durchgesehene Aufl. 2019 (darin v.a. die Kapitel 1-3 zu grundlegenden Aspekten anthropologischen Fragens).

Bemerkung / Empfehlung

Hinweis: Das Seminar richtet sich zunächst an Studierende des Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Anthropologie“. Interessierte aus den geschichtswissenschaftlichen Studiengängen sind sehr willkommen, sofern freie Plätze vorhanden sind.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 17 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-2022236

6

Räume, Utopien und Gesellschaftsentwürfe der Friedlichen Revolution von 1989 – damals und heute

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116648&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sylvia Paletschek, Dr. Anna Lux

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 11, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Hauptseminar rückt die Utopien, Gesellschaftsentwürfe sowie Zukunftserwartungen während des politisch-gesellschaftlichen Umbruchs von 1989/90 in der DDR in den Mittelpunkt und fragt, wie diese heute aktualisiert und erinnert werden. Konzepte von Demokratie, Partizipation/Mündigkeit, Offenheit/Dialog und Wandel wurden von den Akteur*innen der Friedlichen Revolution aufgerufen und intensiv diskutiert. Sie schlugen sich bspw. in dem Aufruf „Für unser Land“ nieder, der Ende November 1989 von Intellektuellen und Künstler*innen aus der DDR formuliert wurde und einen Dritten Weg zwischen dem Realsozialismus der DDR und der kapitalistischen Ordnung der Bundesrepublik skizzierte. Den Aufruf unterschrieben über eine Million Menschen; Unterstützung aus der Bundesrepublik gab es mit dem Aufruf „Für Euer Land, für unser Land“ (4.12.1989). Diese Ansätze von politischem Wandel, demokratischer Gestaltung und wirtschaftlichem Umbau prägten – wenn auch durchaus unterschiedlich – den Zukunftshorizont der Menschen in der ehemaligen DDR in den turbulenten Monaten zwischen Herbst 1989 und Frühjahr 1990. Doch versandeten sie rasch nach dem Sieg der „Allianz für Deutschland“ (ein Bündnis aus CDU, DSU und Demokratischem Aufbruch) bei den Volkskammerwahlen im März 1990 und im Zuge des nun einsetzenden Vereinigungsprozesses.

Erinnerungskulturell spielten die zeitgenössischen Gesellschaftsentwürfe und Zukunftserwartungen von 1989/90 lange keine Rolle, sondern galten als unrealistische „Utopisterei“. Zugleich gehören sie nicht nur zur Geschichte von 1989/90 wesentlich dazu, sondern sie prägen (als Erfahrung von Euphorie und Aufbruch ebenso wie als Erfahrung von Enttäuschung und Des-Illusionierung) auch die Vorstellung von Gesellschaft bis in die Gegenwart. Im Rahmen des Hauptseminars soll gerade dieses Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Gegenwart ausgelotet werden. Die zeitgenössischen Vorstellungen von einer – wie auch immer gestalteten – ‚besseren Gesellschaft‘ werden an konkreten Fallbeispielen – Entwürfen, Räumen, Akteur*innen – analysiert und in ihrer Relevanz für die gesamtdeutsche Gegenwart besprochen. Das Seminar ist als Tandem-Seminar angelegt; die Veranstaltung findet gemeinsam mit Studierenden der Universität Leipzig statt. Teil des Seminars ist eine Exkursion in die sog. „Heldenstadt“ der Friedlichen Revolution und u.a. die Teilnahme am „Lichtfest“, das an die Montagsdemonstration vom 9. Oktober 1989 in Leipzig erinnert.

Beginn und Termine:

Wir bitten um eine möglichst frühzeitige persönliche Anmeldung (per E-Mail bis Ende August!), da die erste Sitzung schon im September stattfindet, um die Exkursion (8.-11.10.) vorzubereiten und Arbeitsgruppen bzw. Tandems (aus Leipziger und Freiburger Studierenden) zu bilden. Der Zeitplan wird in der ersten Sitzung noch weiter konkretisiert.

1. Sitzung: 26.9., 9-11 Uhr (online)
2. Sitzung, 8.-11.10. (Exkursion nach Leipzig)
3. Sitzung 18.-19.11. (Freiburg, ggf. hybrid)
4. Sitzung Dezember (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)
5. Sitzung 27./28.1. 2023 (online)

Zu erbringende Prüfungsleistung

Anforderungen für Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme, Teilnahme an einer mehrtätigen (voraussichtlich 4-5 Tage) Exkursion nach Leipzig (begrenzter Betrag Eigenbeteiligung), Gruppenarbeit und selbständige Erarbeitung von inhaltlichen Schwerpunkten; Hausarbeit, Essay oder Blogtext sowie Protokoll.

Literatur

Ilko-Sascha Kowalczuk: Endspiel, München 2015; Martin Sabrow: „1989“ als Erzählung, in: APuZ 35-37 (2019), S. 25-33; Siegfried Prokop (Hrsg.): Die kurze Zeit der Utopie. Die „zweite“ DDR im vergessenen Jahr 1989,

Berlin 1994; Patrick Bauer: Der Traum ist aus, aber wir werden alles geben, dass er Wirklichkeit wird: Der 4. November 1989 und seine Geschichte, Hamburg 2019; Dokumentarfilm: Marcel Ophüls: Novembertage. Stimmen und Wege (1990). (<https://www.bpb.de/shop/multimedia/dvd-cd/200789/novembertage/>)

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort 26.09.22 9.00 - 11.00 Uhr
Block + Sa und So; 08.10.22 - 11.10.22 9.00 - 18.00 Uhr
17.11.22 20 - 22 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2
Block + Sa; 18.11.22 - 19.11.22 9.00 - 19.00 Uhr, Kollegiengebäude IV/
Übungsraum 2
Block + Sa; 27.01.23 - 28.01.23 9.00 - 18.00 Uhr
. - . Uhr nach Vereinbarung

06LE11S-2022235
6

Geschichte Tibets. Vom Königreich zum „Autonomen Gebiet“ der VR China

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115318&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Seit dem 18. Jahrhundert prägen europäischen Reiseberichte unser Bild von Tibet als „Dach der Welt“ mit seinen Mönchen und Pilgern. Nach seiner Flucht aus Tibet von 1959 sammelte der Dalai Lama weltweit eine begeisterte Anhängerschaft. In den letzten Jahren verstärkt sich der Eindruck, daß die tibetische Kultur durch Xi Jinpings „Minderheitenpolitik“ zunehmend in ihrer Existenz bedroht wird. Ein historischer Rückblick anhand der reichhaltigen Fachliteratur offenbart ein Land, das trotz seiner extremen geographischen Lage nicht immer nur eine passive Rolle in der Geschichte Asiens spielte. Die Ursprünge der tibetischen Kultur liegen im 7. Jahrhundert. Die Könige der Yarlung-Dynastie führten durch Heiratsallianzen mit China und Nepal den Buddhismus ein und eroberten durch ihre erfolgreiche Imperialpolitik im 7./8. Jahrhundert weitere Teile Zentralasiens. Zeitweise drangen tibetische Armeen auch bis in die chinesische Hauptstadt der Tang-Dynastie vor. Im 13. Jahrhundert erhoben die mongolischen Yuan-Kaiser den tibetischen Buddhismus (Lamaismus) zur Staatsreligion. Unter der über China und weite Teile Innerasiens herrschenden Qing-Dynastie (1644-1911) wurden Tibet als Grenzregion in das sino-mandschurische Vielvölkerimperium eingliedert und die theokratische Macht des Dalai Lama gestärkt. Der Dalai Lama erhoffte sich 1912 von Chinas Systemwechsel vom Kaiserreich zur Republik, eine unabhängige Entwicklung für sein Land. Warum dies nicht gelang, gehört ebenso zu den im Seminar diskutierten Problemfeldern, wie die Frage nach den Unterschieden zwischen der gewaltsamen Eingliederung Tibets als „Autonome Region“ in Maos Volksrepublik während der fünfziger Jahre und der heutigen Tibet-Politik der chinesischen Weltmacht Xi Jinpings. Eine eintägige Exkursion zum tibetischen Klosterzentrum in Rikon (Kanton Zürich) soll auch die Gelegenheit geben, mit der tibetischen Kultur direkt in Kontakt zu kommen.

Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 30. März 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprach in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit im Februar.

Zu erbringende Studienleistung

Lesetagebuch, Quelleninterpretation, Essay.

Literatur

Karénina Kollmar-Paulenz, Kleine Geschichte Tibets, München 2014; David Snellgrove/Hugh Richardson, A Cultural History of Tibet, London 2004; Gray Tuttle/Kurtis R. Schaeffer, The Tibetan History Reader, New York 2013.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 9 - 12 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2022236
7

Der Herero- und Nama-Krieg (1904-07)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=117819&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Susanne Kuß

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In diesem Seminar sollen der Herero- und Namakrieg als zeitgenössisches Ereignis und als Teil aktueller deutscher und namibischer Erinnerungspolitik untersucht werden. Einerseits geht es um die Analyse von Ereignissen und Strukturen, die das Deutsche Kaiserreich und die ehemals deutsche Kolonie Südwestafrika prägten, andererseits darum, wie sich politische mentale Strukturen in Deutschland und Namibia und mit ihnen die Interpretation von Ereignissen im 20. Jahrhundert wandelten und veränderten. Damit wird auch die aktuelle Erinnerungspolitik beider Länder in den Blick genommen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 30.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache zwischen dem 01. März und 10. April 2023.

Literatur

Osterhammel, Jürgen, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1134

Übungen in Alter Geschichte

06LE11Ü-W2232

Der römische Senat der Kaiserzeit. Eine Institutionengeschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115704&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Peter Eich

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Studienleistung

- Kurzvortrag
- Essay

Inhalte

Kein antikes Gremium und keine Personengruppe sind in den antiken Quellen so gut belegt wie der römische Senat und die Senatoren. Der Senat der Kaiserzeit wird allerdings in der Forschung fast immer nur unter zwei Perspektiven in den Blick genommen: dem Machtverlust gegenüber den „Kaisern“ und der Aufnahme von Nichtitalikern bzw. Provinzialen in das Gremium. Rechtliche, administrative, politische und symbolische Funktionen des Senats werden dagegen oft ausgeblendet. In der Übung soll quellennah, aber auch mit einer Diskussion adäquater historischer Herangehensweisen eine kleine Geschichte der römischen Kaiserzeit in Form einer Senatsgeschichte erstellt werden.

Literatur

- R. J. A. Talbert, The Senate of Imperial Rome, Princeton 1984.
- I. Künzer, Kulturen der Konkurrenz. Untersuchungen zu einem senatorischen Interaktionsmodus an der Wende vom ersten zum zweiten Jahrhundert n. Chr., Bonn 2016.

Bemerkung / Empfehlung

Diese Veranstaltung wird ggf. digital stattfinden!

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1243

06LE11Ü-W2231

The Flavians, their Empire and their Dynasty

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115703&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Rogier Eltje Maria van der Heijden

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Studienleistung

- The reading will be accompanied by questions or a little essay (max. 500 words) to be answered in preparation of each class
- Group presentations on Flavian literature
- Written paper based on the presentation in week 7/10

Lernziele

- Knowledge of the Flavian period, the ruling dynasty, its contextualization in Roman history and society, formalisation of the Principate and the influence of imperial rule on Roman society.
- Development of (further) analytical skills regarding source criticism and the combination of different kinds of source material (literary, numismatic, epigraphic and archaeological) to ask and answers questions that require a combination of multiple types of sources
- Development of presentation skills (preferably in English as a scientific language)
- Development of research skills
- Development of writing skills

Inhalte

The Flavians were the first sequence of Roman emperors who were not related to the Julio-Claudians. After Nero had committed suicide a bloody civil war developed and out of the turmoil general Vespasian emerged as victor. His most important task was bringing back stability in the empire, consolidating his own power and making sure that his power basis was secure enough so that his sons Titus and Vespasian could continue to rule after his death. In this course, we will look at the creation of a dynasty, how the Flavians manipulated Roman society to their own needs and how they left a lasting impact. Central will be the intersection of politics with society, culture, religion, history and remembrance and urban space. This will be accompanied from combining different source materials (i.e. literary, epigraphic, numismatic, visual, architectural etc) in order to be able to ask and answer questions that would otherwise be difficult to answer. At the end of the course we will critically analyse and contextualise the Flavian dynasty in Roman history.

Bemerkung / Empfehlung

The two sessions of the 28th of November and 5th of November will be merged into one four hour-session on the 28th of November.

Language during class: English, but examination may be done either in English and German.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Hermann-Herder-Straße 9/R 00 003B

Übungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11Ü-2022231
9

In medias res. Grundlagen des mediävistischen Arbeitens

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116381&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Maria-Elena Kammerlander

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im breiten Methodenrepertoire der Geschichtswissenschaft fällt es schwer, die Orientierung zu bewahren. Erst während der praktischen Quellenarbeit erschließt sich, wie Theorien und Methoden unsere Quellenkritik beeinflussen. Umso wichtiger ist es, sich einen Überblick über aktuelle Forschungstrends zu verschaffen. In der Übung diskutieren wir einschlägige Texte, in denen uns zentrale Begriffe, Modelle und Theorien begegnen, die Historiker*innen anwenden, um komplexe Themen und historische Zusammenhänge zu erschließen: Was versteht Jan Assmann unter dem „kulturellen Gedächtnis“, und weshalb steht dieses Konzept für die Erinnerungsgeschichte? Wie konzeptualisiert Barbara Rosenwein „emotional communities“, um emotionsgeschichtlich zu arbeiten? Diese Fragen einmal beantwortet, wenden wir unser neues Wissen auf einen bereits sehr gut erschlossenen und ins Deutsche übersetzten Text des 15. Jahrhunderts an. So üben wir, dieser Quelle mit fachspezifischen Arbeitstechniken viele Aussagen zu entlocken. Ein für alle Epochen nutzbares Portfolio entsteht, das im Studienverlauf mit weiteren Grundlagentexten aus anderen Veranstaltungen sowie aus eigener Recherche angereichert werden kann und für anstehende Hausarbeiten oder Qualifikationsschriften in medias res die Grundlagen historischen Arbeitens bereitstellt.

Empfohlene Voraussetzung

Fremdsprachenkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Kursteilnahme. Ich freue mich über Ihre Bereitschaft englische, vielleicht auch französische Forschungsliteratur zu lesen. Wir besprechen das im Meet and Greet am 18. Oktober 2022.

Literatur

Einführende Leseempfehlung: Étienne Doublier/Daniela Schulz/Dominik Trump (Hrsg.): Die Historischen Grundwissenschaften heute: Tradition, methodische Vielfalt, Neuorientierung, Köln 2021

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

06LE11Ü-2022232 **Freiburg im Mittelalter**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115244&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Jürgen Treffeisen

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die Stadt Freiburg i. Br. hebt sich durch ihr Marktrecht von 1120 aus der Reihe der mittelalterlichen Stadtgründungen hervor. Wir betrachten am Beispiel Freiburg verschiedene kommunale Themenfelder wie die Beziehung der Stadt zum Stadtherrn, Stadtrechte und deren Entwicklung, Rat und städtische Ämter, städtische Wirtschaft, Kontakte zu anderen Städten, Beziehungen zu auswärtigen und innerstädtischen Klöstern sowie sonstige geistliche Einrichtungen, aber auch innerstädtische Konflikte.

Die einzelnen Themen werden jeweils anhand gedruckter Quellen sowie Kopien von Originalquellen erarbeitet. Zwei Sitzungen gegen Ende des Semesters finden als Blockveranstaltung an einem Freitagnachmittag (14:00 – 17:00 Uhr) im Generallandesarchiv Karlsruhe statt. Hier erfolgt, neben der Arbeit an archivischen Originalquellen, auch eine Einführung in die Archivnutzung.

Zu erbringende Studienleistung

Zusammenfassendes Protokoll einer Arbeitssitzung mit Quellenanalyse.

Literatur

Geschichte der Stadt Freiburg i. Br., Bd.1: Von den Anfängen bis zum "Neuen Stadtrecht" von 1520, hrsg. im Auftrag der Stadt Freiburg i. Br. von Heiko Haumann und Hans Schadek, Stuttgart 1996.

Veranstaltungsart Übung

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1236

06LE11Ü-2022231 **Basislesekurs Deutsche Paläographie des späten MA
und der frühen Neuzeit**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115151&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** Prof. Dr. Dieter Speck

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Anhand ausgewählter Texte aus dem 15. bis 18 Jhd. wird in die Lesefertigkeiten und Techniken deutscher Paläographie des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit eingeführt. Besondere Voraussetzungen sind von den Teilnehmern nicht mitzubringen, sieht man von Geduld und dem Willen zum kontinuierlichen Üben ab. Nur durch das aktive, beständige Üben und Transkribieren zwischen den Sitzungen (anhand der Textbeispiele, die einen Bezug zum Oberrhein und der Universität haben) kann sich ein Erfolg einstellen. Am Ende des Kurses sollen die Teilnehmer handschriftliche Texte lesen und verstehen können. Vielleicht kann so auch der Anreiz gegeben werden, als Historiker selbst ins Archiv zu gehen und archivalische Quellen in Seminar- oder Abschlussarbeiten auszuwerten

Veranstaltungsart Übung

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

Übungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11Ü-2022231 **Basislesekurs Deutsche Paläographie des späten MA
und der frühen Neuzeit**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115151&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** Prof. Dr. Dieter Speck

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Anhand ausgewählter Texte aus dem 15. bis 18 Jhd. wird in die Lesefertigkeiten und Techniken deutscher Paläographie des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit eingeführt. Besondere Voraussetzungen sind von den Teilnehmern nicht mitzubringen, sieht man von Geduld und dem Willen zum kontinuierlichen Üben ab. Nur durch das aktive, beständige Üben und Transkribieren zwischen den Sitzungen (anhand der Textbeispiele, die einen Bezug zum Oberrhein und der Universität haben) kann sich ein Erfolg einstellen. Am Ende des Kurses sollen die Teilnehmer handschriftliche Texte lesen und verstehen können. Vielleicht kann so auch der Anreiz gegeben werden, als Historiker selbst ins Archiv zu gehen und archivalische Quellen in Seminar- oder Abschlussarbeiten auszuwerten

Veranstaltungsart Übung

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11Ü-2022239

Von der ständischen Ordnung zur bürgerlichen Gesellschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115299&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Sophie Overkamp

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Übergang von der ständischen zur bürgerlichen Gesellschaft gehört zu den zentralen Wandlungsprozessen auf dem Weg in die Moderne. An die Stelle der relativ statischen traditionellen Sozialordnung, in der noch vorwiegend Stand und Beruf der Eltern den gesellschaftlichen Platz bestimmten, setzten sich seit der Mitte des 18. Jahrhunderts schrittweise die bürgerlichen Prinzipien individueller Freiheit und Leistung durch. Wie kam es zu dieser fundamentalen Umwandlung der gesellschaftlichen Ordnung? Welche Rolle spielten hierbei vermeintlich disruptive Ereignisse wie die Französische Revolution? Wie wirkte sich diese Transformation auf private Lebensverhältnisse, auf das Verhältnis der Geschlechter und auf individuelle Lebensentwürfe aus? Im Fokus des Seminars stehen die Entwicklungen in den deutschsprachigen Territorien, jedoch sollen diese in größere Zusammenhänge eingeordnet und die Frage einer globalen Schwellenzeit um 1800 diskutiert werden.

Literatur

Zwi Batscha / Jörn Garber (Hg.), Von der ständischen zur bürgerlichen Gesellschaft. Politisch-soziale Theorien im Deutschland der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Frankfurt/Main 1981; Hans-Peter Ullmann / Helmut Berding / Etienne François (Hg.), Deutschland und Frankreich im Zeitalter der Französischen Revolution, Frankfurt/Main 1988; Puhle, Hans-Jürgen (Hg.), Bürger in der Gesellschaft der Neuzeit. Wirtschaft - Politik - Kultur, Göttingen 1991; Bayly, Christopher Alan, The Birth of the Modern World, 1780-1914. Global connections and comparisons, Oxford 2004; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2010; Riedel, Manfred, Bürgerliche Gesellschaft. Eine Kategorie der klassischen Politik und des modernen Naturrechts, Stuttgart 2011; Gall, Lothar, Von der ständischen zur bürgerlichen Gesellschaft, 2., aktualisierte Aufl., München 2012; Karin Hausen, Geschlechtergeschichte als Gesellschaftsgeschichte, Göttingen 2013; Christof Dejung / David Motadel / Jürgen Osterhammel (Hg.), The Global Bourgeoisie. The Rise of the Middle Classes in the Age of Empire. Princeton 2019.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Bismarckallee 22/R 2

06LE11Ü-2022231
0

Die „deutsche Amerika-Auswanderung“ im 19. Jahrhundert. Quellen zum badischen Südwesten

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115302&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Karin Orth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Migration gehört zurzeit - weltweit und in Deutschland - zu den äußerst aktuellen und vehement diskutierten Themen der bundesdeutschen Gesellschaft, nicht zuletzt, weil viele die Wanderungen als (neuartige) Bedrohung wahrnehmen. Betrachtet man das Phänomen jedoch historisch, so ist zu sehen, dass es sehr weit zurück reicht. Zu einer regelrechten Massenbewegung wurde die Migration gleichwohl erst im 19. Jahrhundert, zumal in Deutschland, das jedoch nicht Ziel, sondern Ausgangspunkt der Migration war. Die meisten Auswanderer und Auswanderinnen hatten ein Ziel: Nordamerika. Dort, vor allem in den Vereinigten Staaten, stellten die deutschen Migrant:innen bald einen erheblichen Anteil an allen Einwanderern. Über Migration im Allgemeinen und die "Deutsche Amerikaauswanderung im 19. Jahrhundert" (Günter Moltmann) ist sehr viel geforscht und geschrieben worden, auch die Geschichtswissenschaft hat sich mit dem Phänomen sehr intensiv befasst. So lässt sich schnell ein Überblick über Fakten und Strukturen gewinnen. Doch das Studium der Quellen kommt meist zu kurz. Genau darum soll es in der Übung gehen: Im Zentrum steht nicht die Forschungsliteratur, sondern die Lektüre und Analyse der Originalquellen. Am Fallbeispiel des badischen Südwestens werden wir uns sowohl mit gedruckten Quellen als auch mit Archivalien beschäftigen, um uns so einerseits die Perspektive der staatlichen Akteure als auch andererseits die Sicht der Betroffenen zu vergegenwärtigen.

Literatur

Oltmer, Jochen: Migration im 19. und 20. Jahrhundert, 2. Auflage, München 2013.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 14 - 16 Uhr (c.t.); 28.10.22 - 10.02.23, Breisacher Tor/R 105

06LE11Ü-2022231
8

Einführung in Paläographie und Aktenkunde anhand deutscher militärischer Unterlagen aus dem Zeitraum 1849 bis 1949

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116170&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Thomas Menzel

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Teilnehmer der Übung sollen anhand von Kopien aus Akten der Abt. Militärarchiv des Bundesarchivs sowohl Kenntnisse über Geschäftsgangprozesse als auch Fertigkeiten im Umgang mit Originalakten gewinnen. Die im Unterricht behandelten Dokumente sind daher sowohl inhaltlich zu erfassen als auch hinsichtlich ihres Entstehungszusammenhangs zu analysieren. Ein Schwerpunkt der Übung wird in der Erwerbung von Lesebefähigung zeitgenössischer Handschriften und Geschäftsgangkürzel liegen. Es werden amtliche Dokumente militärischer Einrichtungen aus dem Zeitraum von 1849 bis 1949 behandelt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Kollegengebäude IV/HS 4450

06LE11Ü-2022237

Geschichtswissenschaft im Nationalsozialismus

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115284&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Übung setzt mit einem vorlesungsartigen Überblick der Traditionen, d. h. der Strukturen, der Methoden, der Inhalte und der Intentionen, der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert ein. Anschließend wird die Frage aufgeworfen, ob Geschichte als Wissenschaft unter den Bedingungen der deutschen Führerdiktatur nach 1933 grundsätzlich möglich gewesen ist. Diese Erörterung kann auf verschiedenen Themenfeldern empirisch vertieft und überprüft werden. So ließe sich etwa der massive Wandel anführen, den die Deutung Karls des Großen zwischen 1933 und 1944 erfahren hat. Denkbar wäre auch eine abermalige Lektüre der einschlägigen Studien des Freiburger Historikers Gerhard Ritter, die oft als oppositionelle Einlassungen bezeichnet worden sind. Auf jeden Fall sollen aber die Kernbereiche der zeitgenössischen Historiographie analytisch angegangen werden: Der ‚Kriegseinsatz der deutschen Geisteswissenschaften‘, die Hinwendung zum ‚Grenz- und Auslandsdeutschtum‘, die historische ‚Judenforschung‘ und das Reichsinstitut Walter Franks. Selbstverständlich wird die heikle Kontinuitätsproblematik nicht ausgeblendet: Die Veranstaltung wird abschließend diskutieren, wer nach 1945 aus welchen Gründen in fachliche ‚Ungnade‘ fiel, und wer weiter lehren und forschen konnte.

Zu erbringende Studienleistung

Referat o. ä.

Literatur

Michael Fahlbusch u. a. (Hg.), Handbuch der völkischen Wissenschaften. Akteure, Netzwerke, Forschungsprogramme, 2. grundlegend erweiterte und überarbeitete Auflage Berlin 2017; Lutz Raphael, Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1034

06LE11Ü-2022238

Italienreisen im 19. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115292&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Jens Späth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das neuzeitliche Italien war und ist für viele Menschen das „Land, wo die Zitronen blühn“, wie Goethe in seinem Gedicht „Mignon“ 1795 so treffend für alle Ewigkeit festhielt. Besonders für Nordeuropäer – und darin sind alle Menschen nördlich der Alpen gemeint – stellt Italien einen Sehnsuchts- und Schreckensort zugleich dar, der besonders Fremde nie gleichgültig lässt. Die Landschaften gehören außerdem einer Staatenwelt des europäischen Südens an und sind eng eingebunden in mediterrane Netzwerke. Insofern ist es kein Wunder, dass die italienische Halbinsel seit der Grand Tour mit ihrer ungeheuren Fülle an Kunstschatzen, ihren Naturschönheiten und ihrer heiteren Lebensart bevorzugtes Reiseziel vieler wohlhabender Amerikaner und Europäer war und sich allmählich einem immer breiteren Publikum öffnete. Wie sich Italienreisen im langen 19. Jahrhundert entwickelten, soll im Mittelpunkt der Übung stehen. Wer waren die Reisenden, wer die beteiligten Akteure? Welche Reiseziele standen wann im Vordergrund, welche Zeitgeistströmungen lassen sich daran ablesen? Welche kulturellen, ökonomischen und sozialen Folgen hatte der sich langsam entwickelnde Tourismus im modernen Sinn für die Einheimischen und für die Zurschaustellung von Kunst und Kultur?

Literatur

Brigitte Bailey, *American Travel Literature, Gendered Aesthetics, and the Italian Tour, 1824-62*, Edinburgh 2018; Nicolas Bourguinat, « Et in Arcadia ego... » *Voyages et séjours de femmes en Italie, 1770-1870*, Montrouge 2017; Rebecca Butler, *Revisiting Italy. British Women Travel Writers and the Risorgimento (1844-61)*, Abingdon 2021; Torsten Fitton, *Reisen in das befremdliche Pompeji. Antiklassizistische Antikenwahrnehmung deutscher Italienreisender 1750-1870*, Berlin 2004; Ernst-Georg Gäde, *Mit der Kutsche durch Italien. Auf den Spuren der drei Goethes 1740-1786/88-1830*, Darmstadt 2020; Sigrid Lange/Matthias von der Bank/Irene Haberland (Hg.), *Vom Rhein nach Italien. Auf den Spuren der Grand Tour im 19. Jahrhundert*, Petersberg 2019; Golo Maurer, *Italien als Erlebnis und Vorstellung. Landschaftswahrnehmung deutscher Künstler und Reisender 1760-1870*, Regensburg 2015; John Pemble, *The Mediterranean Passion. Victorians and Edwardians in the South*, Oxford 1987; Dieter Richter, *Neapel. Biographie einer Stadt*, Berlin 2005; Stefanie Sonnentag, *Tourismus und Städtebau in Neapel zwischen 1860 und 1900. Eine Untersuchung über den Einfluss touristischer Konzepte auf die urbanistische Entwicklung von Neapel*, Stuttgart 1999.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Universitätsstraße 5/R 1

06LE11Ü-2022231

7

Nachdenken über die Welt 1880-1940

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116029&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jan Eckel

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Jahrzehnte um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert stellten eine Hochphase des Denkens in globalen Bezügen dar. Zeitgenossinnen und Zeitgenossen standen unter dem Eindruck, dass die Welt rasant zusammenwuchs. So beobachten und kommentierten sie, dass neue Kommunikationstechnologien wie die Telegraphie und neue Transportmöglichkeiten wie die Eisenbahn oder die Dampfschiffahrt ferne Regionen eng miteinander verknüpften. Ökonomisch standen die immense Ausdehnung von Handelsnetzen, die Verflechtung von Märkten und das zunehmend ausgreifende Agieren multinationaler Unternehmen im Mittelpunkt. Dies veranlasste Beobachter und Beobachterinnen im Deutschen Kaiserreich, von dem Entstehen einer „Weltwirtschaft“ zu sprechen – nur einer von zahlreichen „Welt“-Begriffen, die nun verstärkt in Umlauf kamen, und zu denen etwa auch die viel beschworene wilhelminische „Weltpolitik“ gehörte. Mit Blick auf politische Ordnungen entwickelte sich eine lebhaft Debatt über die Formen und Folgen der kolonialen Expansion und, noch darüber hinausreichend, über die imperiale Verfasstheit der Welt in Gegenwart und Zukunft. Dieser Schub des Bewusstseins über weltweite Zusammenhänge prägte nicht allein die tagespolitische und zeitdiagnostische Debatte. Vielmehr hinterließ er auch Spuren in der politisch-ideologischen und akademischen Theoriebildung. Und dies galt wiederum nicht nur für Europa und Nordamerika, sondern auch für die Kolonien, in denen sich intellektuelle intensiv mit weltweiten politischen und wirtschaftlichen Prozessen auseinandersetzen begannen. Die Übung möchte sich diesen Auf- und Umbrüchen im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Denken als einem bedeutsamen Phänomen der intellectual history der ‚langen‘ Jahrhundertwende widmen, und dieses möglichst breit und facettenreich erschließen. Die Bandbreite möglicher Gegenstände umfasst die in der Politik ebenso wie in akademischen Kreisen geführte „Weltreichs“-Debatte und die frühen Imperialismustheorien, das kommunistische Denken, die ökonomische Theoriebildung, an Popularität gewinnende weltanschauliche Komplexe wie Nationalismus, Rassismus und Sozialdarwinismus sowie antikolonialistische Denkmodelle, wie sie etwa in den anhebenden „Pan“-Bewegungen zum Ausdruck kamen.

Literatur

Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Sönke Neitzel: Weltmacht oder Untergang. Die Weltreichslehre im Zeitalter des Imperialismus, Paderborn 2000; Sebastian Conrad/Dominic Sachsenmaier (Hg.): Competing Visions of World Order. Global Moments and Movements, 1880s-1930s, New York 2007; Martin Deuerlein: Das Zeitalter der Interdependenz. Globales Denken und internationale Politik in den langen 1970er Jahren, Göttingen 2020

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 12 - 14 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11Ü-2022231
2

„Als "rechts sein" cool wurde.“ Die französische Besetzung der Stadt Offenburg 1923/24 und die Folgen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116003&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Wolfgang M. Gall

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 11, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Am 4. Februar 1923 rückten französische Einheiten in Stärke von 1700 Mann von Kehl aus nach Offenburg vor und hielten die mittelbadische Kleinstadt sowie 14 umliegende Gemeinden bis 18. August 1924 besetzt. Frankreich begründete die Aktion mit der vorübergehenden Einstellung von zwei internationalen Zugverbindungen, die „feindselige Haltung der deutschen Bevölkerung“ und mit dem kurzfristigen Boykott französischer Staatsangehöriger in Berliner Hotels. Die badische Regierung und die örtlichen Verwaltungen reagierten mit „passivem Widerstand“. Allerdings kam es auch zu Zusammenstößen mit völkischen Gruppen, ehemaligen Frontsoldaten und jugendlichen Aktivisten. Zudem wurden kommunale Amtsträger verhaftet oder ausgewiesen. In der Übung wird die Zeit der französischen Besetzung von mehreren Seiten beleuchtet und zwar durch Auswertung von Akten im Staatsarchiv Freiburg (ggf. alternativ: online). Im Mittelpunkt steht nicht nur die Rekonstruktion der Ereignisse, sondern auch die Entstehung rechtsradikaler Jugendcliquen im Raum Offenburg, aus denen sich dann bald darauf die örtliche NSDAP rekrutierte.

Geplant ist eine eintägige Exkursion nach Offenburg mit Besuch des neueröffneten Museums und Erlebnisortes SALMEN und des Museums im Ritterhaus. Die Übung ist als Mischform konzipiert und aufgeteilt in digitale inhaltliche Sitzungen über Zoom sowie in mehrere Präsenztermine im Staatsarchiv Freiburg, wo praktisch mit Archivalien gearbeitet wird. Die Onlinezugangsdaten gehen Ihnen rechtzeitig vor der ersten Sitzung zu.

Literatur

Gall, Wolfgang M., Von der Schulbank zur NSDAP. Neue Erkenntnisse zur Entstehungsgeschichte der Offenburger NSDAP (1922-1928), in: Haumann, Heiko/Schellinger, Uwe (Hg.), Vom Nationalsozialismus zur Besatzungsherrschaft (= Lebenswelten im ländlichen Raum / Historische Erkundungen in Mittel- und Südbaden, Bd. 3), Heidelberg 2017, S. 13-42

Kuhn, Frieder, Die französische Besetzung von Offenburg 1923/24, in: ZGO 125, 1977, S.315-229

Bemerkung / Empfehlung

Die Übung startet in der zweiten Semesterwoche am 26.10.2022.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 26.10.22 - 08.02.23, Breisacher Tor/R 104

06LE11Ü-2022232

1

Gesellschaftsgeschichte der USA seit 1970

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116618&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Antonia Wegner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Seit ein paar Jahren beschäftigt sich die Geschichtswissenschaft verstärkt mit der US-amerikanischen Gesellschaftsgeschichte seit 1970. Das liegt nicht zuletzt daran, dass Zeithistoriker:innen in den 1970er Jahren die Anfänge ausschlaggebender Veränderungsprozesse ansetzen, die ihnen zur Erklärung jüngster politischer Umbrüche wie der Trump-Wahl 2016 relevant erscheinen: Auf die 1960er Jahre als Jahrzehnt gesellschaftspolitischer Aufbrüche folgte seit 1969 mit der Nixon-Präsidentschaft eine „konservative Renaissance“; in den 1980er Jahren verschärfte sich unter Reagan die politische „Polarisierung“ der Bevölkerung; und in den 1990er Jahren brachen um sämtliche moralische Grundwerte die erbitterten „Culture Wars“ aus. Die verbreiteten historischen Narrative werden immer wieder zur Erklärung der politischen Gegenwart herangezogen.

Vor diesem Hintergrund zielt die Übung auf zweierlei: Erstens möchte sie einen Einstieg in die Gesellschaftsgeschichte der USA seit ca. 1970 bieten. Sie widmet sich dabei einzelnen sozialen, politischen, ökonomischen sowie kulturellen Phänomenen, thematisiert wichtige Basisprozesse und behandelt aufschlussreiche Schlüsselereignisse. Genannt seien exemplarisch die Umstrukturierung des Arbeitslebens und der parteiübergreifende Triumphzug des Neoliberalismus, die Einführung von „Affirmative Actions“ bei beharrlicher rassistischer Diskriminierung, die Formierung der Neuen Rechten ebenso wie die Professionalisierung progressiver Sozialbewegungen, der Umgang mit politischen Skandalen wie „Watergate“ und die Entstehung medialer Parallelwelten, schließlich auch befördert durch das Aufkommen des Internets. Zweitens beschäftigt sich die Veranstaltung mit der methodisch-theoretischen Frage nach der Vorgeschichte unserer Gegenwart. Hierfür setzen sich die Sitzungen mit den gängigen Deutungsangeboten der Geschichtswissenschaft für das letzte Drittel des 20. Jahrhunderts auseinander, unterziehen sie mithilfe jüngerer Forschungsarbeiten sowie zeitgenössischer Quellen einer Überprüfung und diskutieren die Probleme einer gegenwartsorientierten Zeitgeschichte. So übt die Veranstaltung auch den Umgang mit verschiedenen Textgattungen und Erkenntnisperspektiven ein.

Literatur

Hartman, Andrew: A War for the Soul of America. A History of the Culture Wars, Chicago 20192;
Kruse, Kevin Michael/Zelizer, Julian E.: Fault Lines. A History of the United States Since 1974, New York u. a. 2019;
Rodgers, Daniel T.: Age of Fracture, Cambridge, Mass. 2012;
Zimmer, Thomas: Reflections on the Challenges of Writing a (Pre-)History of the “Polarized” Present, in: Modern American History 2 (2019), S. 403–408.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11Ü-2022234

Google Book Search und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115246&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Klaus Graf

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die seit 2004 von der Suchmaschine Google angebotene Buchsuche <http://books.google.de> ist ein grandioses Forschungsinstrument nicht nur für die Geschichtswissenschaft. Die Übung präsentiert kaum bekannte Tipps und Tricks für die Arbeit mit diesem wichtigen Werkzeug, stellt aber auch andere wichtige digitale (Volltext-) Bibliotheken wie z.B. HathiTrust vor. Zugleich werden im Sinne einer Einführung "Internet für Historiker" effiziente Recherchestrategien besprochen. Außerdem stehen Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten (z.B. Literaturverwaltungsprogramme= und zu den Potentialen des "Web 2.0"/Social Media auf dem Programm.

Wieder werden interessante Gäste erwartet, die an zwei Sitzungen per Videokonferenz zugeschaltet werden (zu den Themen: Ask a Librarian, Social Media).

Literatur

<http://de.wikisource.org/wiki/Wikisource:Bibliographieren>

<https://de.wikiversity.org/wiki/Benutzer:Histo/Module>

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Universitätsrechenzentrum/R -114 (UG)

06LE11Ü-2022233

Die Geschichte Russlands im Geschichtsunterricht

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115245&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Franziska Neuner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Thema Russland und seine Geschichte ist seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine so aktuell wie nie zuvor, eine vertiefte Kenntnis der russischen Geschichte erscheint zum Verständnis der Gegenwart, aber auch der Geschichte Europas und Deutschlands im 20. Jahrhundert unabdingbar. Der Bildungsplan für die Gymnasien in Baden-Württemberg (2016) thematisiert in unterschiedlichen Klassenstufen zentrale Ereignisse der Geschichte Russlands, wie z.B. das rußländische Zarenreich (Kl. 10), die Revolutionen 1917 (Kl. 8/10/11), die Entstehung und Modernisierung der Sowjetunion (Kl. 10/11), die SU im 2. Weltkrieg (Kl. 9/11), als Supermacht im Kalten Krieg (Kl. 9/12) und die Gründung der Russländische Föderation (Kl. 10/12). Der Bildungsplan bindet dabei die Einzelthemen der russischen Geschichte je nach Klassenstufe und Bildungsstandard an übergreifende Narrationen, z.B. Russland als Imperium (Kl. 10), Beurteilung von Modernisierungsprozessen (Kl. 10/11/12) in unterschiedlichen Ordnungsmodellen (Kl.10/11).

Die Übung verbindet zum einen eine fachwissenschaftlich vertiefte Kenntnis der russischen Geschichte mit der Einführung ins grundlegende Handwerkszeug der Unterrichtsplanung. Dabei steht das Vorgehen der didaktischen Reduktion im Mittelpunkt, nämlich die wichtige Aufgabe von Lehrer*innen den komplexen historischen Stoff für Schüler*innen unterschiedlicher Altersstufen so zu reduzieren und aufzubereiten, dass er für sie verständlich und bedeutsam wird. Geübt werden u.a. eine zielführende fachwissenschaftliche Sachanalyse, eine didaktische Analyse und die Entwicklung einer problemorientierten Fragestellung. Davon ausgehend werden Stundenkonzeptionen mit Einstieg, Leitfrage, Arbeitsmaterial, Arbeitsaufträgen und Ergebnissicherung geübt und besprochen.

Um die fachlichen Grundlagen zu gewährleisten, wird die vorbereitende Lektüre von Andreas Kappeler, Russische Geschichte (beck-wissen), München 2016 vorausgesetzt.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit in den Sitzungen; fachwissenschaftlicher Test zu Semesterbeginn; Vorbereitung und Mitgestaltung einer Sitzung (Referat); schriftliche Anfertigung einer Unterrichtskonzeption

Literatur

Bildungsplan für die Kursstufe; Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 102012; Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln-Weimar-Wien 2004; Dietmar Neutatz: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert, München 2013; Karl Schlögel: Das sowjetische Jahrhundert. Archäologie einer untergegangenen Welt. München 2018; Manfred Hildermeier: Die Sowjetunion 1917-1991. München 2001. Materialien der bpb: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/9407/russland/>; <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/189602/sowjetunion-i-1917-1953/>; <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/192535/sowjetunion-ii-1953-1991/>

Zielgruppe

Die Übung richtet sich an Studierende im Masterstudiengang.

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung findet am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte in der Oltmannsstraße 22, Raum B114 statt.

Veranstaltungsart Übung
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23

Sprachkurse für Historiker*innen

06LE11Ü-2022231
5

Polnisch für Historiker*innen I

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116020&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation, hisinoneLectures, editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Aleksandra Pojda-Perez

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Sprachkurs ist für die Studierenden aller Fachrichtungen geeignet, vor allem für diejenigen, die einen Auslandssemester in Polen planen.

Der Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und bietet einen Einblick in die polnische Sprache und Kultur.

Im Mittelpunkt des Kurses stehen erste Sprech-, Grammatik- und Konversationsübungen, die in die Alltagssituation eingebettet werden. Außerdem werden auch landeskundliche Besonderheiten Polens zur Sprache gebracht. Der Kurs hat das Erlernen folgender Themenbereiche der polnischen Grammatik zum Ziel: Deklination der Substantive und Adjektive, der Personal-, Possessiv-, Interrogativ- und Demonstrativpronomina; Präsens polnischer Verben sowie deren Reaktion. Es wird mit dem Lehrbuch "Hurra! Po polsku 1" gearbeitet.

Die Anmeldung erfolgt über HisInOne (Kontakt mit der Dozentin: aleksandra.pojda@frs.uni-freiburg.de).

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 13.30 - 15 Uhr (s.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

06LE11Ü-2022231
6

Polnisch für Historiker*innen II

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116021&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Aleksandra Pojda-Perez

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Sprachkurs ist für die Studierenden aller Fachrichtungen geeignet, vor allem für diejenigen, die einen Auslandssemester in Polen planen.

NEU im Wintersemester 2022/23: Am Kurs können auch weiter die geflüchteten Studierenden, Promovierenden, Wissenschaftler*innen aus der Ukraine virtuell teilnehmen, die an der EPICUR-Partner Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań aufgenommen wurden. Infolge des Krieges fanden viele ukrainischen Studierenden ihre Unterkunft in Poznań. Die meisten von ihnen sprechen wenig Polnisch, was es ihnen schwermacht, sich in den neuen Verhältnissen zurechtzufinden.

Der Kurs richtet sich an Personen, die geringe Polnischkenntnisse (Fortsetzung aus dem SS 2022) haben und die Grundkenntnisse erweitern möchten, um sich in Alltagssituationen verständigen zu können. Der Unterricht wird sich auf das Sprechen und Verstehen konzentrieren.

Der Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet. Der Kurs basiert auf der kommunikativen Methode und zielt darauf ab, den Studierenden zu vermitteln, wie sie Polnisch in typischen Alltagssituationen anwenden können. Nach Abschluss des Kurses sind die Teilnehmer in der Lage, nach dem Weg zu fragen, in einem Geschäft einzukaufen, am Telefon ein Taxi, einen Krankenwagen, einen Tisch oder eine Pizza zu bestellen, einem Arzt ihre Probleme zu schildern und in einem Büro oder einer Bank die notwendigen Dinge zu erledigen. Außerdem werden auch landeskundliche Besonderheiten Polens zur Sprache gebracht.

Es wird mit dem Lehrbuch ""Hurra! Po polsku 1"" (ab Lektion 7) gearbeitet. Die Lernmaterialien werden zur Verfügung gestellt.

Die Anmeldung erfolgt über HisInOne für die Freiburger Teilnehmer*innen und via Email: aleksandra.pojda@frs.uni-freiburg.de für die internationalen Teilnehmer*innen.

Bemerkung / Empfehlung

Der Polnischsprachkurs wird im Hybrid-Format als Präsenzveranstaltung für die Freiburger Teilnehmer*innen stattfinden, die live via Zoom für die internationalen Teilnehmer*innen gestreamt wird.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 12 - 13.30 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

06LE11Ü-2022231
3

Russisch für Historiker*innen I

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116005&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Iryna Dzyubynska

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die vierstündige Übung ist auf zwei Semester angelegt und wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet. Ziel dieses Kurses ist es, Lesekenntnisse in der russischen Sprache zu erwerben, die ein Quellen- und Literaturstudium ermöglichen. Grundkenntnisse sind im Wintersemester keine erforderlich; im Sommersemester besteht dann für Neueinsteiger mit entsprechenden Vorkenntnissen ebenfalls noch die Möglichkeit, am Kurs teilzunehmen.

Literatur

MOCT neu A1-A2. Russisch für Anfänger. Klett Verlag 2019 Kursbuch, ISBN 978-3-12-527648-2 Übungsbuch, ISBN 978-3-12-527649-9

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450
Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

06LE11Ü-2022231
4

Russisch für Historiker*innen III

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116006&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Iryna Dzyubynska

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die den Kurs "Russisch für Historiker II" belegt haben oder über entsprechende Vorkenntnisse (A1.2) verfügen. Abgesehen von der Weiterentwicklung der bereits erworbenen Fertigkeiten und Grammatikkenntnissen werden unter anderem Alltagsthemen wie Bildung, Karriere, Situation auf dem Arbeitsmarkt, sowie Urlaubspläne, Reiseeindrücke, geografische und politische Lage Russlands etc. besprochen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau des Wortschatzes und auf der kommunikativen Anwendung der Sprache.

Literatur

Das Lehrbuch wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4450

Mentorat(e) im Master of Education

06LE11Ü-2022235

Lektüre von Forschungsliteratur in der Geschichtswissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115267&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Stadt, Land, Fluss – Der Oberrhein und seine Nachbarregionen im Mittelalter

Die mittelalterliche Geschichte des Oberrheinraums (Badens und des Elsass) erlaubt exemplarische Einblicke in Grundphänomene mittelalterlicher Geschichte. An diesem Raum lässt sich viel lernen: über die Frage des Übergangs von der Spätantike ins frühe Mittelalter, die frühe Christianisierung, das Entstehen und das Vergehen von Adelsherrschaften mit den Burgen als bis heute sichtbaren Zeugnissen, das Aufkommen der Städte, mit der adeligen Gründungsstadt Freiburg an der Spitze, oder über Klöster und Stifte und deren Funktionen.

Im Mentorat, das auch als Einführung in einen landesgeschichtlichen Zugriff dienen kann, wird eine Auswahl einschlägiger Literatur zur Lektüre angeboten. Diese Pflichtveranstaltung im Master of Education verfolgt das Ziel, Studierende am Beginn des Masterstudiums mit grundlegenden Monographien und Aufsätzen zu einem Thema der Geschichte des Mittelalters vertraut zu machen. Von jedem Teilnehmer wird dabei eine Lektüreleistung von 1.000-1.200 Seiten erwartet. Die Literaturliste wird am Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Die Lektüre der Teilnehmer wird durch drei Sitzungen während des Semesters begleitet. Am Ende des Semesters findet eine mündliche Prüfung statt.

Einführende Sitzung Dienstag 25. Oktober (16-18 Uhr), Begleitende Sitzungen: Dienstag 22. November (16-18 Uhr), Dienstag 4. Februar (10-12 Uhr)

Termin der mündlichen Prüfung: 8. März 2023

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1142

06LE11Ü-2022231
1

Lektüre von Forschungsliteratur in der Geschichtswissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115316&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Schlüsseltexte zur Chinesischen Geschichte

Chinas globale Bedeutung findet zunehmend auch im gymnasialen Geschichtsunterricht Resonanz. Seit 2020 wird in Baden-Württemberg chinesische Geschichte verpflichtend in Klasse 10 unterrichtet. Der Umfang dieser Materialien reicht von kurzen Darstellungen auf einer Doppelseite bis zu ganzen Kapiteln. Ein kritischer Blick auf die Texte zeigt, wie präsent nach wie vor althergebrachte Narrative sind – ungeachtet der vielfältigen und differenzierenden Forschungsergebnisse der letzten Jahre. Da China-Themen noch immer im Geschichtsstudium selten behandelt werden, sind die LehrerInnen zudem auf die wenigen Materialien in den Schulbüchern angewiesen. In dem Mentorat wollen wir zunächst diesen Wissensasymmetrien zwischen Fachwissenschaft und Schulunterricht nachgehen. Welche Themenschwerpunkte gibt es? Wie werden sie dargestellt? Wie kann die Diskrepanz zwischen Fachwissen und Lehrmaterialien überwunden werden? Welche Themen sollten ergänzend in den Schulunterricht eingebracht werden? Diese Fragen sollen in den vier Sitzungsterminen, die von Lektürephasen unterbrochen werden, diskutiert und beantwortet werden. Am Ende wird eine mündliche Prüfung das Mentorat abschließen.

Literatur

Cho-yun Hsu, China: A New Cultural History, New York 2006; Tony Saich, From Rebel to Ruler: One Hundred Years of the Chinese Communist Party, Cambridge, MA 2021; Helwig-Schmidt-Glitzner, Das Neue China. Vom Untergang des Kaiserreichs bis zur Gegenwart, München 2020.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

Mentorat(e) in den M.A.-Studiengängen

06LE11M-W2251

Lektüre von Schlüsseltexten zur Geschichte (Mentorat)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115746&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

PD Dr. Denise Reitzenstein

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Bemerkung / Empfehlung

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Denise.Reitzenstein@lrz.uni-muenchen.de

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Breisacher Tor/R 101

**Einführungsvorlesung
Fachdidaktik Geschichte
(2-HF-B.A.)**

PH FR - GES 007

Einführung in die Geschichtsdidaktik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=45159&periodId=2479&navigationPosition=hisInOneLehrorganisation,hisInOneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Heike Krösche

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 75, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die Vorlesung führt systematisch in zentrale Felder der Geschichtsdidaktik, der Wissenschaft vom "Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft" (Jeismann) ein. Dafür werden an unterschiedlichen Beispielen aus der Geschichtswissenschaft, der nicht-wissenschaftlichen Geschichtskultur und der empirischen Unterrichtsforschung wesentliche Begriffe und Konzepte der Geschichtsdidaktik sowie Geschichtstheorie und des Geschichtslernens vorgestellt.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierendender Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die **spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen** von Universität und PH: Belegungszeitraum vom 08.08.2022 bis zum 18.10.2022. **Tipp: Belegen Sie frühzeitig!**

Beachten Sie außerdem die **Vorlesungszeiten der PH Freiburg**: Vorlesungsbeginn: 17.10.2022, Vorlesungsende: 10.02.2023; Prüfungswochen vom 13. Februar - 24. Februar 2023.

Literatur

Barricelli, Michele; Lücke, Martin (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012
Baumgärtner, Ulrich, Wegweiser Geschichtsdidaktik. Paderborn 2015
Gautschi, Peter, Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. 3. durchges. Aufl. Schwalbach/Ts. 2015
Hinz, Felix; Körber, Andreas (Hg.): Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte. Göttingen 2020
Pandel, Hans-Jürgen, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2017
Rüsen, Jörn, Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2008

Bemerkung / Empfehlung

Veranstaltung der PH Freiburg. Die Veranstaltung findet an der PH Freiburg statt: 102 KA (Kleines Auditorium). Dozentin:

Dr. Heike Krösche

Kurzfristige Termin- und Raumänderungen bitte im Campus-Management-System der PH verfolgen.

Veranstaltungsart Vorlesung

Veranstalter Pädagogische Hochschule Freiburg, Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23

Fachdidaktik I

06LE11Ü-2022232
0

Parlamentarische Demokratien und Diktaturen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116561&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Ulrich Maneval

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Standard 3.4.3 des Bildungsplanes BW von 2016 für das Fach Geschichte schreibt vor, dass die Schülerinnen und Schüler des Basiskurses der Gymnasialen Oberstufe in der Lage sein sollen, die Entwicklung moderner Diktaturen im Vergleich zu liberalen Demokratien (am Beispiel der Weimarer Republik) in Europa bis 1945 zu analysieren und zu bewerten. Am Ende der Einheit sollen sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der antiliberalen Modernisierungsdiktaturen (Sowjetkommunismus, Faschismus und Nationalsozialismus) erläutern und bewerten können. Der Fokus der Übung liegt auf der Förderung der Planungskompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ausgehend vom aktuellen Stand der Fachwissenschaft werden Konzepte zur didaktisch-methodischen Umsetzung der Bildungsplanvorgaben entwickelt. Ziel der Übung ist die Konzeption schriftlicher Unterrichtsentwürfe als Grundlage für das Praxissemester und das Referendariat. Die Übung wendet sich an Lehramtsstudierende im Masterstudiengang vor dem Praxissemester.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit in den Sitzungen. Fachwissenschaftlicher Test zu Beginn der Übung. Schriftliche Anfertigung und Präsentation eines elaborierten Unterrichtsentwurfs mit Sach- und Didaktisch-methodischer Analyse, Stundenverlaufsschema sowie Materialauswahl und Arbeitsaufträgen

Literatur

Verpflichtende Lektüre: Um das nötige Fachwissen zu gewährleisten, wird die Lektüre von Ulrich Herbert: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, C.H.Beck, München 2014, S.11-22 und S.177-392 vorausgesetzt und in einem Test am Anfang des Seminars geprüft.

Fakultative Lektüre: Mai, Gunther: Europa 1918-1939. Mentalitäten, Lebensweisen, Politik zwischen den Kriegen, Stuttgart 2001; Bernecker, Walther L.: Europa zwischen den Kriegen 1914-1945, UTB Stuttgart 2002; Herbert, Ulrich: Europe in High Modernity. Reflections on a Theory of the 20th Century, in: Journal of Modern European History 5 (2007), S. 5-20; Rosenberg, Emily S. (Hg.): Geschichte der Welt. 1870-1945. Weltmärkte und Weltkriege, München 2012; Neutatz, Dietmar: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert, C.H.Beck, München 2013, S.7-321; Herbert, Ulrich: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, C.H. Beck, München 2014, S.11-546; Blom, Philipp: Die zerrissenen Jahre 1918-1938, dtv 2. Aufl. München 2016; Leonhard, Jörn: Der überforderte Frieden: Versailles und die Welt 1918-1923, C.H.Beck 2019; Mai, Gunther: Die Weimarer Republik, C.H.Beck 2018; Richter, Hedwig: Demokratie. Eine deutsche Affäre, C.H.Beck 2021; Wirsching, Andreas: Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert, C.H.Beck 2021; Fachdidaktik: Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, UTB Köln 2004, bes. S.147-159; Peters, Jelko: Geschichtsunterricht planen, Röhrig Universitätsverlag 2014; Bildungsplan Gymnasium 2016 Geschichte: <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/G/IK/11-12/03>; Fortbildungsmaterialien zum Bildungsplan 2016: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/geschichte/gym/bp2016/; Schulbücher: Gawatz, Andreas; Grießinger, Andreas: Geschichte 11 BW Kursstufe, westermann 2021; Geiger, Markus; Zodel, Andreas: Kursbuch Geschichte BW, Cornelsen 2021.

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung findet am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte in der Oltmannsstraße 22, Raum B001 statt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23

06LE11Ü-2022232

3

Modernisierungsprozesse im „langen 19. Jahrhundert“ im Geschichtsunterricht

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116761&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Jochen Bamberger

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das 19. Jahrhundert ist kalendarisch und inhaltlich in der Wahrnehmung von Schüler*innen in weite Ferne gerückt. Jedoch wird der Blick gerade durch die weltweiten großen Wandlungsprozesse und Konflikte, die unsere Gegenwart bestimmen, wieder auf das 19. Jahrhundert gelenkt. Seien es Revolutionen oder die Prozesse der Nationalstaatsgründung: In dieser Phase der Geschichte haben sich im deutschen, europäischen und weltweiten Rahmen Modernisierungsbewegungen politischer und wirtschaftlicher Art ergeben, die unsere Gegenwart und Zukunft immer stärker bestimmen. Im Geschichtsunterricht geht es also auch darum, diese epochenübergreifenden Entwicklungslinien aufzuzeigen und hinsichtlich ihres Nutzens für die Gegenwart zu befragen. Dabei liegt die Schwierigkeit dieses Themas u.a. auch darin, im Geschichtsunterricht den Spagat aus unabdingbarer Sachkenntnis einerseits und aus dem Gespür für die großen Entwicklungslinien andererseits sinnvoll zu bewältigen. Hinzu kommt die Notwendigkeit, das Thema für zwei unterschiedliche Altersstufen (Mittel- und Oberstufe) präsent zu halten, in denen es unterrichtet wird.

Die Übung hat drei Schwerpunkte: Erstens sollen die fachwissenschaftlichen Grundlagen vertieft werden. Zweitens reflektieren die Studierenden die didaktischen Aspekte des Themas und wiederholen die fachdidaktischen Konzepte der Problem- und Kompetenzorientierung. Drittens setzen die Studierenden fachwissenschaftliche und didaktische Konzepte in eigene Unterrichtsplanungen um.

Die fachwissenschaftlichen Grundlagen werden in einem Test überprüft (dritte Sitzung).

Zwingende Voraussetzung

regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, aktive Mitarbeit, Mitgestaltung einer Sitzung, Anfertigung einer Sach- und didaktischen Analyse mit Unterrichtsmaterialien

Literatur

Basiswissen als Grundlage für den Test: Franz J. Bauer: Das lange 19. Jahrhundert, 5., akt. u. erw. Aufl., Stuttgart 2010; Dieter Hein: Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, München 2016.

Weitere Literaturhinweise:

Jürgen Kocka: Kampf um die Moderne. Das lange 19. Jahrhundert in Deutschland, Stuttgart 2021; Matthias von Hellfeld: Das lange 19. Jahrhundert. Zwischen Revolution und Krieg 1776 bis 1914, Bonn 2015; Eugen Kotte: Nationsbildung im 19. Jahrhundert. Die USA, Polen und Deutschland im Vergleich, Schwalbach/Ts. 2016. Birgit Aschmann (Hg.): Durchbruch der Moderne? Neue Perspektiven auf das 19. Jahrhundert, Frankfurt/Main 2019. Das 19. Jahrhundert (Informationen zur politischen Bildung 315/2012), hrsg. v. d. Bundeszentrale für politische Bildung (unter www.bpb.de, auch als pdf, oder ggf. in der Freiburger Außenstelle der Landeszentrale für pol. Bildung erhältlich).

Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 142021; Bildungsplan 2016: http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/Startseite/BP2016BW_ALLG/BP2016BW_ALLG_GYM_G

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Lehramtsstudierende im Master of Education (Fachdidaktik I)

Bemerkung / Empfehlung

Stand: 27. Oktober 2022, 10.59 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 119 von 178

Die Übung findet am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte, in der Oltmannsstraße 22, statt.

Veranstaltungsart Übung
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23

Fachdidaktik II

06LE11Ü-2022233

Die Geschichte Russlands im Geschichtsunterricht

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115245&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Franziska Neuner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Thema Russland und seine Geschichte ist seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine so aktuell wie nie zuvor, eine vertiefte Kenntnis der russischen Geschichte erscheint zum Verständnis der Gegenwart, aber auch der Geschichte Europas und Deutschlands im 20. Jahrhundert unabdingbar. Der Bildungsplan für die Gymnasien in Baden-Württemberg (2016) thematisiert in unterschiedlichen Klassenstufen zentrale Ereignisse der Geschichte Russlands, wie z.B. das rußländische Zarenreich (Kl. 10), die Revolutionen 1917 (Kl. 8/10/11), die Entstehung und Modernisierung der Sowjetunion (Kl. 10/11), die SU im 2. Weltkrieg (Kl. 9/11), als Supermacht im Kalten Krieg (Kl. 9/12) und die Gründung der Russländische Föderation (Kl. 10/12). Der Bildungsplan bindet dabei die Einzelthemen der russischen Geschichte je nach Klassenstufe und Bildungsstandard an übergreifende Narrationen, z.B. Russland als Imperium (Kl. 10), Beurteilung von Modernisierungsprozessen (Kl. 10/11/12) in unterschiedlichen Ordnungsmodellen (Kl.10/11).

Die Übung verbindet zum einen eine fachwissenschaftlich vertiefte Kenntnis der russischen Geschichte mit der Einführung ins grundlegende Handwerkszeug der Unterrichtsplanung. Dabei steht das Vorgehen der didaktischen Reduktion im Mittelpunkt, nämlich die wichtige Aufgabe von Lehrer*innen den komplexen historischen Stoff für Schüler*innen unterschiedlicher Altersstufen so zu reduzieren und aufzubereiten, dass er für sie verständlich und bedeutsam wird. Geübt werden u.a. eine zielführende fachwissenschaftliche Sachanalyse, eine didaktische Analyse und die Entwicklung einer problemorientierten Fragestellung. Davon ausgehend werden Stundenkonzeptionen mit Einstieg, Leitfrage, Arbeitsmaterial, Arbeitsaufträgen und Ergebnissicherung geübt und besprochen.

Um die fachlichen Grundlagen zu gewährleisten, wird die vorbereitende Lektüre von Andreas Kappeler, Russische Geschichte (beck-wissen), München 2016 vorausgesetzt.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit in den Sitzungen; fachwissenschaftlicher Test zu Semesterbeginn; Vorbereitung und Mitgestaltung einer Sitzung (Referat); schriftliche Anfertigung einer Unterrichtskonzeption

Literatur

Bildungsplan für die Kursstufe; Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 102012; Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln-Weimar-Wien 2004; Dietmar Neutatz: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert, München 2013; Karl Schlögel: Das sowjetische Jahrhundert. Archäologie einer untergegangenen Welt. München 2018; Manfred Hildermeier: Die Sowjetunion 1917-1991. München 2001. Materialien der bpb: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/9407/russland/>; <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/189602/sowjetunion-i-1917-1953/>; <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/192535/sowjetunion-ii-1953-1991/>

Zielgruppe

Die Übung richtet sich an Studierende im Masterstudiengang.

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung findet am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte in der Oltmannsstraße 22, Raum B114 statt.

Veranstaltungsart Übung
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23

PH FR - GES 026

Entwicklung von Diagnoseinstrumenten zum historischen Denken

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116831&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Anabelle Thurn

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 10, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 2

Kommentar

Was haben Schülerinnen und Schüler für Vorstellungen über Geschichte? Woher kommt ihr Wissen? Ab welchem Alter ist eine Fähigkeit gegeben, den Rekonstruktionscharakter von Geschichte zu erkennen und selbst Geschichtsdarstellungen zu dekonstruieren?

In diesem Seminar arbeiten wir gemeinsam an einer Möglichkeit, verschiedene geschichtsdidaktische Kompetenzmodelle empirisch überprüfbar zu machen. Ausgehend von einem Interviewleitfaden, der die Epochen Altsteinzeit, Römerzeit und Mittelalter visualisiert, gehen Sie mit Kindern ins Gespräch und werten anschließend Ihre Interviews aus. Das Seminar führt Sie an Grundlagen empirischer Forschung heran und bietet eine Vertiefung auf geschichtsdidaktischer Ebene.

Die Abgabe der Hausarbeiten im WS 22/23 wird der 31.03.2023 sein.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die **spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen** von Universität und PH: Belegungszeitraum vom 08.08.2022 bis zum 18.10.2022. **Tipp: Belegen Sie frühzeitig!**

Beachten Sie außerdem die **Vorlesungszeiten der PH Freiburg**: Vorlesungsbeginn: 17.10.2022, Vorlesungsende: 24.02.2023; Prüfungswochen vom 13. Februar - 24. Februar 2023.

Literatur

Kübler, Markus / Bietenhader, Sabine / Pappa, Irene: Können Kindergartenkinder historisch denken? Ergebnisse einer Pilotstudie, in: Wannack, Evelyne et al. (Hg.), 4- bis 12-Jährige und ihre schulischen und außerschulischen Lern- und Lebenswelten, Münster 2013, S. 225–232.

Fenn, Monika (Hg.): Frühes historisches Lernen. Projekte und Perspektiven empirischer Forschung, Frankfurt/M. 2018.

Bemerkung / Empfehlung

Veranstaltung der PH Freiburg. Die Veranstaltung findet an der PH Freiburg statt: KG 4, 108. Dozentin: Dr. Anabelle Thurn.

Kurzfristige Termin- und Raumänderungen bitte im Campus-Management-System der PH verfolgen.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 8 - 10 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23

PH FR - GES 014

Intersektionalität als Paradigma einer mediävistischen Didaktik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116835&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Julian Happes, Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 8, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 2

Kommentar

Das Mittelalter hat es in der Schule – das gilt für den Deutsch- und den Geschichtsunterricht gleichermaßen – nicht leicht. Eingezwängt zwischen den attraktiven populärgeschichtlichen Angeboten Film, Videospiel und Roman und den durch die Lehrpläne vorgegebenen statischen und wenig attraktiven Großthemen des Mittelalterunterrichts tut sich die mediävistische Didaktik schwer damit, zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln, die den Themen und Herausforderungen unserer globalisierten, diversifizierten und dynamischen Gegenwart Rechnung tragen. Wir sind der Überzeugung, dass zeitgemäßer Mittelalterunterricht nur funktionieren kann, wenn die aktuellen gesellschaftlichen Diskurse einbezogen werden, die beteiligten Fächer (hier Geschichte und Deutsch) sich interdisziplinär nachhaltig vernetzen und das Mittelalter in seiner spezifischen Alterität und Quellenlage fachlich ernstgenommen wird. Für die Lehrkraftausbildung an Universität und Hochschule besteht die große Herausforderung darin, diese Trias aus **Aktualitätsbezug, Interdisziplinarität und fachwissenschaftlicher Validität** in der Lehre umzusetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir uns im Rahmen des Seminars dem Mittelalter aus einer intersektionalen Perspektive nähern. Unter Intersektionalität verstehen wir, „dass soziale Kategorien wie Herkunft, Gender, Schichtzugehörigkeit, körperliche Beeinträchtigungen etc. nicht isoliert voneinander analysiert werden können, um die Hintergründe sozialer Ungleichheit zu verstehen.

Gemeinsam mit Studierenden der Fächer Geschichte und Deutsch der UNI und PH werden wir uns in einer ersten Phase dem Konzept „Intersektionalität“ nähern, in einer zweiten Phase dieses Konzept auf mittelalterliche Quellen übertragen und in einer dritten abschließenden Phase das didaktische Potenzial des Zugangs mit Blick auf die Schulpraxis diskutieren.

Ziele des Seminars: Die Studierenden setzen sich mit dem Konzept „Intersektionalität“ auseinander und wenden dieses auf mittelalterliche Quellen an.

Die Studierenden erkennen im Gegensatz zu älteren Forschungsmeinungen die Diversität und Komplexität kultureller Aushandlungen im Mittelalter.

Die Studierenden bereiten mittelalterliche Quellen didaktisch für die Anwendung in der Schulpraxis auf.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die **spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen** von Universität und PH: Belegungszeitraum vom 08.08.2022 bis zum 18.10.2022. **Tipp: Belegen Sie frühzeitig!**

Beachten Sie außerdem die **Vorlesungszeiten der PH Freiburg**: Vorlesungsbeginn: 17.10.2022, Vorlesungsende: 24.02.2023; Prüfungswochen vom 13. Februar - 24. Februar 2023.

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 entschuldigte Fehlsitzungen)

Zu erbringende Prüfungsleistung

10 ECTS: Hausarbeit: ca. 25 Seiten (à ca. 400 Wörter)

M.Ed.:

8 ECTS: Hausarbeit: ca. 15 Seiten (à ca. 400 Wörter)

Stand: 27. Oktober 2022, 10.59 Uhr

Seite 124 von 178

5 ECTS: Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)

Termin des Prüfungsgesprächs ist voraussichtlich Mittwoch, der 15.02.2023

Abgabetermin für die Hausarbeit: 17.03.2023

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme

Vorbereitende Lektüre deutsch- und englischsprachiger Texte

Erstellen und Präsentieren eines Quellenpapiers

BA HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft: 5 ECTS für ein 20minütiges Prüfungsgespräch

Inhalte

Diese Veranstaltung ist in mehrerlei Hinsicht besonders: Es handelt sich (erstens) um ein Kooperations-Seminar von PH-Geschichte und Uni-Germanistik, das auch für Uni-Geschichtsdidaktik offen ist. Veranstaltet wird es von Julian Happes und Stefan Seeber, ermöglicht wird die Veranstaltung von FACE, der Kooperation der Freiburger Hochschulen im Lehrbereich. Es geht im Seminar (zweitens) neben der fachwissenschaftlichen auch um eine dezidiert praxisbezogene Perspektive. Für beides werden wir (drittens) neue Betrachtungsweisen für mittelalterliche Quellen nutzen - interdisziplinär und mit Blick auf das Schnittfeld von Uni, PH, Schule.

Unser Zugriff auf die literarischen und historiographischen Quellen des Mittelalters ist intersektional; unter Intersektionalität versteht man, dass soziale Kategorien wie Herkunft, Gender, Schichtzugehörigkeit, körperliche Beeinträchtigungen etc. nicht isoliert voneinander analysiert werden können, um die Hintergründe sozialer Ungleichheit zu verstehen. Wir nehmen Benachteiligung, Ausgrenzung und Ungleichheit anhand ausgewählter Beispiele in den Blick und erarbeiten einen Zugang zu den Quellen, der einerseits der Alterität mittelalterlicher Literatur und Geschichte gerecht wird, andererseits aber auch ihren Aktualitätsbezug, gerade auch für die Schule und für die Zusammenarbeit zwischen den Fächern, betont.

Literatur

Attar, Karina F./Shutters, Lynn (2014): Introduction. In: Attar, Karina F./Shutters, Lynn (Hg.): Teaching medieval and early modern cross-cultural encounters. New York, S. 1–17.

Bähr, Matthias/Kühnel, Florian (2018a): Plädoyer für eine Historische Intersektionsanalyse. In: Bähr, Matthias/Kühnel, Florian (Hg.): Verschränkte Ungleichheit: Praktiken der Intersektionalität in der Frühen Neuzeit. Berlin, S. 9–37.

Bennewitz, Ingrid/Eming, Jutta/Traulsen, Johannes (2019b): Gender Studies - Queer Studies - Intersektionalitätsforschung. In: Bennewitz, Ingrid/Eming, Jutta/Traulsen, Johannes (Hg.): Gender Studies - Queer Studies - Intersektionalität. Eine Zwischenbilanz aus mediävistischer Perspektive. Göttingen, S. 13–28.

Lücke, Martin/Messerschmidt, Astrid (2020): Diversität als Machtkritik. Perspektiven für ein intersektionales Geschichtsbewusstsein. In: Barsch, Sebastian/Degner, Bettina/Kühberger, Christoph/Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht: inklusive Geschichtsdidaktik. Frankfurt/M, S. 54–70.

Bemerkung / Empfehlung

Die Kooperationsveranstaltung findet an der Universität Freiburg statt: HS 3214.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude III/HS 3214

PH FR - GES 019

Ur- und Frühgeschichte unterrichten

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116838&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Miriam Sénécheau

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 10, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 2

Kommentar

Die Ur- und Frühgeschichte umfasst mit insgesamt fast 2,6 Millionen Jahren den längsten Abschnitt in der Kulturgeschichte der Menschheit. Die Alt-, Mittel- und Jungsteinzeit, die Bronzezeit und ein großer Teil der Eisenzeit werden dabei als Epochen ohne Schriftüberlieferung ausschließlich über Sachquellen rekonstruiert. Didaktisch betrachtet stellt dies einerseits eine Herausforderung für den Geschichtsunterricht dar. Andererseits bietet der Umstand auch die Chance einer besonders anschaulichen Auseinandersetzung mit Prinzipien der Rekonstruktion von Vergangenheiten, insbesondere mit der Standortgebundenheit von Geschichtsdeutungen. Themen der Ur- und Frühgeschichte eignen sich somit gut, um historisches Denken im Sinne eines kritisch-reflexiven Geschichtsbewusstseins zu fördern – sowohl in der Primarstufe als auch im Anfangsunterricht der Sekundarstufe.

Anhand ausgewählter Beispiele bietet das Seminar eine fachwissenschaftliche Einführung in die Ur- und Frühgeschichte. Gleichzeitig steht die Diskussion sowohl didaktischer Begründungen für die Themenbestimmung und Planung als auch geeigneter Methoden und Medien für die Unterrichtspraxis im Mittelpunkt.

Hausarbeit, Abgabe bis 27.03.2023 (Studierende MAEd), bzw. **mündliche Prüfung in der ersten vorlesungsfreien Woche** (Studierende der alten PO).

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die **spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen** von Universität und PH: Belegungszeitraum vom 08.08.2022 bis zum 18.10.2022. **Tipp: Belegen Sie frühzeitig!**

Beachten Sie außerdem die **Vorlesungszeiten der PH Freiburg**: Vorlesungsbeginn: 17.10.2022, Vorlesungsende: 24.02.2023; Prüfungswochen vom 13. Februar - 24. Februar 2023.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit, Abgabe bis 27.03.2023 (Studierende MAEd), bzw. mündliche Prüfung in der ersten vorlesungsfreien Woche (Studierende der alten PO)

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, gründliche Vorbereitung durch Lektüren, ggf. Impulsreferate oder kleinere schriftliche Einreichungen.

Literatur

Eggert, Manfred K.H. / Samida, Stefanie: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie. Tübingen: Narr Francke Attempto, 3. Aufl. 2022.

Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 63, 2012, H. 3/4 [= Themenheft Archäologie in Forschung und Unterricht].

Geschichte Lernen 23, 2011, H. 141/142 [= Themenheft Ur- und Frühgeschichte].

Rau, Susanne (Red.): Eiszeit – Kunst und Kultur. Begleitband zur Großen Landesausstellung Eiszeit – Kunst und Kultur, im Kunstgebäude Stuttgart, 18. September 2009 bis 10. Januar 2010. Ostfildern: Thorbecke 2009.

Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (Hg.): Lernort Pfahlbauten (Schriftenreihe des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen, Bd. 2). Unteruhldingen: Pfahlbaumuseum, 3. Aufl. 2001.

Bemerkung / Empfehlung

Veranstaltung der PH Freiburg. Die Veranstaltung findet an der PH Freiburg statt: KG 4, 011. Dozentin: Dr. Miriam Sénécheau.

Kurzfristige Termin- und Raumänderungen bitte im Campus-Management-System der PH verfolgen.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Do 8.30 - 10 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23

Kolloquien

Alte Geschichte

06LE11K-W1901

Oberseminar & Staatsexamenscolloquium Oberseminar für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9711&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Astrid Möller

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Fr 15 - 17 Uhr (c.t.) 14-täglich; 21.10.22 - 10.02.23

06LE11K-W1902

Oberseminar & Staatsexamenscolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9712&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Peter Eich

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 10

Bemerkung / Empfehlung

Diese Veranstaltung wird ggf. digital stattfinden!

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1234

06LE11K-W1926

Althistorisches Kolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9710&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Peter Eich, Prof. Dr. Astrid Möller, Prof. Dr. Sitta von Reden

Kommentar

sh. Akündigung durch Aushang

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23

Kolloquien

Mittelalterliche Geschichte

06LE11K-2022231

Landesgeschichtliches Kolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115269&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das traditionsreiche „Landesgeschichtliche Kolloquium“ ist das wissenschaftliche Forum des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte I und der Abteilung Landesgeschichte. Die Spannweite der Themen ergibt sich aus den Schwerpunktsetzungen in Forschung und Lehre am Lehrstuhl (Politische Geschichte des Früh- und Hochmittelalters in europäischer Perspektive) und an der Abteilung Landesgeschichte (Raumbezogene Studien für den Oberrhein und den deutschsprachigen Südwesten – gesamtes Mittelalter mit Ausblicken auf die Neuzeit). Die sachbezogene Interdisziplinarität und methodische Vielfalt der ausgewählten Beiträge soll nicht nur die wissenschaftlichen Diskussionen am Lehrstuhl vorantreiben, sondern ist bewusst auch als sinnvolle Ergänzung zu den Lehrveranstaltungen konzipiert. Studierende sind deshalb vom ersten Semester an herzlich willkommen!

Die Anrechnung der Veranstaltung als wissenschaftliches Kolloquium ist möglich.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Werthmannstr. 8, Hinterh./R 00 013

06LE11K-2022239

Examenskolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116834&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Kolloquium wendet sich an Examenskandidaten/innen und fortgeschrittene Studierende. Es dient der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung (Abschlussarbeit, mündliches Staatsexamen).

Es findet nach einem Vorgespräch zu Beginn des Semesters zwei bis drei Kompaktveranstaltungen in der zweiten Semesterhälfte statt. Dabei werden Abschlussarbeiten von Studierenden vorgestellt und gemeinsam diskutiert sowie Fragen zur mündlichen Prüfung besprochen. Ferner finden wissenschaftliche Vorträge zu neueren Forschungsfeldern statt. Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene BA-, Master- und Lehramtsstudierende.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, schriftlichen Arbeitsaufgabe (z.B. kommentierte Literaturliste, Thesenpapier), ggf. Vorstellung der Abschlusarbeit (ppt, ca. 30 Minuten).

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE11OS-202223
3

Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116196&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In der Veranstaltung werden laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungsvorhaben vorgestellt sowie neuere methodische Ansätze, aktuelle Kontroversen oder zentrale Neuerscheinungen zur historischen Mediävistik diskutiert. Es richtet sich an Doktorand*innen sowie fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten/innen der Mediävistik.

Das Seminar findet als Kompaktveranstaltung statt.

Bemerkung: Nur auf persönliche Einladung.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Block + Sa; 09.12.22 - 10.12.22 9 - 17 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude IV/
Übungsraum 1

Block + Sa; 09.12.22 - 10.12.22 9 - 17 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude IV/
Übungsraum 2

06LE11OS-202223
1

Oberseminar für Abschlussarbeiten zur mittelalterlichen Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115270&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Kommentar

Die Teilnahme am Oberseminar ist nur nach persönlicher Einladung möglich. Es dient zum einen der Vorbereitung von am Lehrstuhl entstehenden Abschlussarbeiten, zum anderen der Diskussion aktueller Forschungstendenzen und Neuerscheinungen.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Werthmannstr. 8, Hinterh./R 00 013

Kolloquien

Neuere und Neueste Geschichte

06LE11K-2022238

Neue Stadtgeschichte der Frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116159&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. André Johannes Krischer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorstellung und Diskussion neuerer Forschungen und Ansätze in der frühneuzeitlichen Stadtgeschichte. Neben auswärtigen Expert:innen können auch einschlägige Qualifikationsschriften zur Diskussion gestellt werden.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1224

06LE11K-2022233

Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115313&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Kolloquium wendet sich an Abschlusskandidat:innen und Doktorand:innen. In den Sitzungen werden laufende Qualifikationsarbeiten und Vorträge auswärtiger Wissenschaftler:innen diskutiert. Das Programm wird zu Beginn des Semesters über die Homepage des Lehrstuhls für Neuere und Osteuropäische Geschichte bekannt gegeben.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11K-2022232 **Forschungskolloquium zur Europäischen Geschichte**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115293&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

PD Dr. Jens Späth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsprojekte sowie laufende Abschlussarbeiten zum Themenbereich der europäischen und internationalen Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert vorgestellt und diskutiert. Alle interessierten Gäste und Studierenden sind herzlich willkommen.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11K-2022234

Kolloquium Ostasiatische Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115319&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegengebäude I/HS 1243

06LE11K-2022236

Kolloquium und Masterkurs zur Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116010&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Melanie Arndt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das wöchentlich stattfindende Kolloquium setzt sich mit aktuellen Fragen und Tendenzen der Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte anhand laufender Forschungsprojekte und gemeinsamer Lektüre auseinander. Es bietet den Raum, Bachelor-, Master-, Promotions- und Habilitationsprojekte inhaltlich und methodisch zu diskutieren. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11K-2022237

Forschungskolloquium zur Zeitgeschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116030&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Jan Eckel

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Kolloquium werden neue Forschungen zu zeitgeschichtlichen Themen vorgestellt und diskutiert.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1019

06LE11K-2022235

Kolloquium für Examenskandidat*innen und Doktorand*innen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115731&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In diesem Kolloquium werden Abschlussarbeiten von Studierenden vorgestellt und gemeinsam diskutiert sowie Fragen zur mündlichen Prüfung besprochen. Ferner finden wissenschaftliche Vorträge zu neueren Forschungsfeldern statt. Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene BA, Master- und Lehramtsstudierende sowie Doktorand*innen.

Beginn in der **zweiten Semesterwoche**.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme; ggf. Vorstellen der Abschlussarbeit oder Protokoll zu einem Vortrag.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE11K-2022231
0**

Kolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=117821&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

PD Dr. Susanne Kuß

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Diskussion von Abschlussarbeiten (BA, MA, Diss)

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11OS-202223
4

Writing Environmental History. The Pleasures and Challenges of Communicating Ideas through Text

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=117270&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Melanie Arndt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Oberseminar richtet sich an Promovierende und Habilitierende und findet als Blockveranstaltung in englischer Sprache statt. Es wird zusammen mit der Professur für Umwelt- und Klimageschichte der Universität Bern (Prof. Dr. Christian Rohr) und dem Rachel Carson Center for Environment and Society München (Prof. Dr. Christof Mauch) durchgeführt. **Teilnahme auf Einladung.**

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Block + Sa und So; 24.11.22 - 27.11.22 9 - 18 Uhr (c.t.)

Exkursionen

In folgenden Lehrveranstaltungen werden begleitend Exkursionen angeboten.

Wie in den vergangenen Semestern werden auch im WS 22/23 zwei **Tagesexkursionen vom Historischen Seminar** angeboten.

Nähere Informationen werden rechtzeitig per Aushang und auf der Homepage des Historischen Seminars bekannt gegeben.

06LE11Ü-2022231
2

„Als "rechts sein" cool wurde.“ Die französische Besetzung der Stadt Offenburg 1923/24 und die Folgen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116003&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Wolfgang M. Gall

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 11, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Am 4. Februar 1923 rückten französische Einheiten in Stärke von 1700 Mann von Kehl aus nach Offenburg vor und hielten die mittelbadische Kleinstadt sowie 14 umliegende Gemeinden bis 18. August 1924 besetzt. Frankreich begründete die Aktion mit der vorübergehenden Einstellung von zwei internationalen Zugverbindungen, die „feindselige Haltung der deutschen Bevölkerung“ und mit dem kurzfristigen Boykott französischer Staatsangehöriger in Berliner Hotels. Die badische Regierung und die örtlichen Verwaltungen reagierten mit „passivem Widerstand“. Allerdings kam es auch zu Zusammenstößen mit völkischen Gruppen, ehemaligen Frontsoldaten und jugendlichen Aktivisten. Zudem wurden kommunale Amtsträger verhaftet oder ausgewiesen. In der Übung wird die Zeit der französischen Besetzung von mehreren Seiten beleuchtet und zwar durch Auswertung von Akten im Staatsarchiv Freiburg (ggf. alternativ: online). Im Mittelpunkt steht nicht nur die Rekonstruktion der Ereignisse, sondern auch die Entstehung rechtsradikaler Jugendcliquen im Raum Offenburg, aus denen sich dann bald darauf die örtliche NSDAP rekrutierte.

Geplant ist eine eintägige Exkursion nach Offenburg mit Besuch des neueröffneten Museums und Erlebnisortes SALMEN und des Museums im Ritterhaus. Die Übung ist als Mischform konzipiert und aufgeteilt in digitale inhaltliche Sitzungen über Zoom sowie in mehrere Präsenztermine im Staatsarchiv Freiburg, wo praktisch mit Archivalien gearbeitet wird. Die Onlinezugangsdaten gehen Ihnen rechtzeitig vor der ersten Sitzung zu.

Literatur

Gall, Wolfgang M., Von der Schulbank zur NSDAP. Neue Erkenntnisse zur Entstehungsgeschichte der Offenburger NSDAP (1922-1928), in: Haumann, Heiko/Schellinger, Uwe (Hg.), Vom Nationalsozialismus zur Besatzungsherrschaft (= Lebenswelten im ländlichen Raum / Historische Erkundungen in Mittel- und Südbaden, Bd. 3), Heidelberg 2017, S. 13-42

Kuhn, Frieder, Die französische Besetzung von Offenburg 1923/24, in: ZGO 125, 1977, S.315-229

Bemerkung / Empfehlung

Die Übung startet in der zweiten Semesterwoche am 26.10.2022.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 26.10.22 - 08.02.23, Breisacher Tor/R 104

06LE11S-2022234

Die Zähringer

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115998&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Heinz Krieg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Mitten in der Freiburger Altstadt erinnert die Inschrift am Bertoldsbrunnen an die Herzöge von Zähringen als Gründer und Herren der Stadt. Der dort an erster Stelle genannte Herzog Bertold II. (+1111) etablierte während der kriegerischen Auseinandersetzungen des sog. Investiturstreits sein neues Herrschaftszentrum im Breisgau: Neben dem Bezug der namensgebenden Burg Zähringen und der Gründung des Klosters St. Peter im Schwarzwald geht dabei allem Anschein auch der Anstoß zur Entstehung einer neuen Stadt, Freiburgs nämlich, auf seine Initiative zurück. Doch traten die Zähringer nicht nur als frühe Förderer von Städten, sondern auch als ‚Schöpfer‘ einer neuartigen fürstlichen Adelsherrschaft hervor. Dabei gerieten sie immer wieder als Konkurrenten und mitunter erbitterte Gegner in Gegensatz zu den prominenteren Staufern. Das Beispiel der Zähringer eignet sich in besonderer Weise, grundlegende Probleme mittelalterlicher Adelsherrschaft zu beleuchten. Zugleich bietet das Proseminar eine Einführung zur Geschichte Südwestdeutschlands im Hochmittelalter (mit Exkursion).

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 27.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2023.

Literatur

Thomas Zotz, Die Zähringer. Dynastie und Herrschaft (Urban-Taschenbücher 776), Stuttgart 2018; Ders., Konflikt – Kompensation – Kooperation. Zähringer und Staufer in Region und Reich, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 160 (2012), S. 105-130; Jürgen Dendorfer, Heinz Krieg und R. Johanna Regnath (Hgg.), Die Zähringer: Rang und Herrschaft um 1200, Ostfildern 2018; Die Zähringer, hg. vom Archiv der Stadt Freiburg i. Br. und der Landesgeschichtlichen Abteilung des Historischen Seminars der Albert-Ludwigs-Universität (Veröffentlichungen zur Zähringer-Ausstellung), 3 Bde, Sigmaringen 1986/1990.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 10 - 14 Uhr (c.t.); 21.10.22 - 10.02.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11Ü-2022232 **Freiburg im Mittelalter**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115244&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Jürgen Treffeisen

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die Stadt Freiburg i. Br. hebt sich durch ihr Marktrecht von 1120 aus der Reihe der mittelalterlichen Stadtgründungen hervor. Wir betrachten am Beispiel Freiburg verschiedene kommunale Themenfelder wie die Beziehung der Stadt zum Stadtherrn, Stadtrechte und deren Entwicklung, Rat und städtische Ämter, städtische Wirtschaft, Kontakte zu anderen Städten, Beziehungen zu auswärtigen und innerstädtischen Klöstern sowie sonstige geistliche Einrichtungen, aber auch innerstädtische Konflikte.

Die einzelnen Themen werden jeweils anhand gedruckter Quellen sowie Kopien von Originalquellen erarbeitet. Zwei Sitzungen gegen Ende des Semesters finden als Blockveranstaltung an einem Freitagnachmittag (14:00 – 17:00 Uhr) im Generallandesarchiv Karlsruhe statt. Hier erfolgt, neben der Arbeit an archivischen Originalquellen, auch eine Einführung in die Archivnutzung.

Zu erbringende Studienleistung

Zusammenfassendes Protokoll einer Arbeitssitzung mit Quellenanalyse.

Literatur

Geschichte der Stadt Freiburg i. Br., Bd.1: Von den Anfängen bis zum "Neuen Stadtrecht" von 1520, hrsg. im Auftrag der Stadt Freiburg i. Br. von Heiko Haumann und Hans Schadek, Stuttgart 1996.

Veranstaltungsart Übung

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1236

06LE11S-2022231

4

Freiburg im Spätmittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=117151&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Mario Roemer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die ältere Forschung entwirft ein klares Bild. Auf einen wirtschaftlichen Höhenflug, sichtbar an Stadterweiterungen und Münsterbau, folgte ein Niedergang, begleitet von Krisenphänomenen dieser Zeit wie Bevölkerungsrückgang, dem Problem der Armenfürsorge und Seuchen. Diese Entwicklung und die resultierenden Reaktionen, wie Spitalgründung und -ausbau, Zunftzwang, Judenverfolgung und Territorialisierung, werden mittlerweile differenzierter betrachtet. Betont wird die enge Verflechtung mit sozialen Umschichtungsprozessen im Verhältnis zwischen Gemeinde, Patriziern, Stadtherrn, Zünften und ländlichem Adel, die sich in zahlreichen politischen Unruhen und Umbrüchen von Aufständen und Verfassungsänderungen bis hin zum Herrschaftswechsel und kriegerischen Auseinandersetzungen manifestierten. Nicht zu vergessen die, ebenfalls damit in Wechselwirkung stehenden, vermeintlich kulturellen Prozesse von Klosterreform sowie Gründung und Etablierung der Universität.

Freiburg im Breisgau bietet vielfach anschauliche Beispiele für Kernthemen der spätmittelalterlichen Stadtgeschichte, wobei das 15. Jahrhundert, trotz günstiger Quellenlage, noch kaum erforscht ist. Im Proseminar soll dieser Umstand genutzt werden, um sowohl klassische Themen exemplarisch zu beleuchten als auch grundwissenschaftliche Fähigkeiten anhand eigenständiger Quellenarbeit zu erwerben. Zusätzlich sollen, im Rahmen einer ein- bis zweitägigen Exkursion, innerhalb der Stadt das Münster als Ort bürgerlicher Repräsentation und nach Möglichkeit lokale Museen und Archive mit relevanten Ausstellungen und Beständen besichtigt werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 18.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2022.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, Lektüre sowie Beiträge zur Diskussion, drei schriftliche Leistungen (Protokoll, ausformulierte Beantwortung der Lektürefragen, Quellenregest oder Transkription) und Klausur.

Literatur

Heinz Krieg u.a. (Hrsg.): Auf Jahr und Tag: Leben im mittelalterlichen Freiburg, Freiburg 2017 (Schlaglichter Regionaler Geschichte 3); Jürgen Dendorfer (Hrsg.): Auf Jahr und Tag. Freiburgs Geschichte im Mittelalter; Vortragsreihe, Freiburg 2013 (Schlaglichter Regionaler Geschichte 1); Eva-Maria Butz: Adelige Herrschaft im Spannungsfeld von Reich und Region: Die Grafen von Freiburg im 13. Jahrhundert, Freiburg 2002 (Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg im Breisgau 334); Mathias Kälble: Zwischen Herrschaft und bürgerlicher Freiheit. Stadtgemeinde und städtische Führungsgruppen in Freiburg im 12. und 13. Jahrhundert, Freiburg 2001 (Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg im Breisgau 33); Heiko Haumann/Hans Schadek (Hrsg.): Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau. Bd. 1: Von den Anfängen bis zum „Neuen Stadtrecht“ von 1520, Stuttgart 1996.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 13 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.22 - 10.02.23, Peterhof/R 4

06LE11S-2022235
6

Geschichte Tibets. Vom Königreich zum „Autonomen Gebiet“ der VR China

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=115318&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Seit dem 18. Jahrhundert prägen europäischen Reiseberichte unser Bild von Tibet als „Dach der Welt“ mit seinen Mönchen und Pilgern. Nach seiner Flucht aus Tibet von 1959 sammelte der Dalai Lama weltweit eine begeisterte Anhängerschaft. In den letzten Jahren verstärkt sich der Eindruck, daß die tibetische Kultur durch Xi Jinpings „Minderheitenpolitik“ zunehmend in ihrer Existenz bedroht wird. Ein historischer Rückblick anhand der reichhaltigen Fachliteratur offenbart ein Land, das trotz seiner extremen geographischen Lage nicht immer nur eine passive Rolle in der Geschichte Asiens spielte. Die Ursprünge der tibetischen Kultur liegen im 7. Jahrhundert. Die Könige der Yarlung-Dynastie führten durch Heiratsallianzen mit China und Nepal den Buddhismus ein und eroberten durch ihre erfolgreiche Imperialpolitik im 7./8. Jahrhundert weitere Teile Zentralasiens. Zeitweise drangen tibetische Armeen auch bis in die chinesische Hauptstadt der Tang-Dynastie vor. Im 13. Jahrhundert erhoben die mongolischen Yuan-Kaiser den tibetischen Buddhismus (Lamaismus) zur Staatsreligion. Unter der über China und weite Teile Innerasiens herrschenden Qing-Dynastie (1644-1911) wurden Tibet als Grenzregion in das sino-mandschurische Vielvölkerimperium eingliedert und die theokratische Macht des Dalai Lama gestärkt. Der Dalai Lama erhoffte sich 1912 von Chinas Systemwechsel vom Kaiserreich zur Republik, eine unabhängige Entwicklung für sein Land. Warum dies nicht gelang, gehört ebenso zu den im Seminar diskutierten Problemfeldern, wie die Frage nach den Unterschieden zwischen der gewaltsamen Eingliederung Tibets als „Autonome Region“ in Maos Volksrepublik während der fünfziger Jahre und der heutigen Tibet-Politik der chinesischen Weltmacht Xi Jinpings. Eine eintägige Exkursion zum tibetischen Klosterzentrum in Rikon (Kanton Zürich) soll auch die Gelegenheit geben, mit der tibetischen Kultur direkt in Kontakt zu kommen.

Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 30. März 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprach in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit im Februar.

Zu erbringende Studienleistung

Lesetagebuch, Quelleninterpretation, Essay.

Literatur

Karénina Kollmar-Paulenz, Kleine Geschichte Tibets, München 2014; David Snellgrove/Hugh Richardson, A Cultural History of Tibet, London 2004; Gray Tuttle/Kurtis R. Schaeffer, The Tibetan History Reader, New York 2013.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 9 - 12 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2022235

9

Borderlands and Migrations in 19th and 20th Century Central Europe from an Environmental History Perspective

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116018&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Melanie Arndt, Lena Krause, Dr. habil. Malgorzata Praczyk

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Migration and the environment have been two of the most pressing issues on the European political agenda for years. They are particularly relevant in border regions. How did the interrelationship between humans and nature develop in these regions throughout history? The aim of the course is to analyse selected problems related to border shifts and migrations in 19th and 20th century Central Europe from an environmental history perspective. The dynamic history of this part of the European continent resulted in migrations caused by wars, unfavorable economic conditions or new opportunities created by industrialization and the unprecedented processes of rapid urbanization. In consequence, the composition and interaction with landscapes changed sometimes dramatically. Migrating people and animals were faced with crucial environmental problems e.g., the adaptation to unknown landscapes (including the humans and non-humans living in them) and climates, environmental management, the domestication of the post-apocalyptic environment of warfare, or coping with the sometimes traumatic loss of the environment ("Heimat") they had been rooted in. The landscapes left behind were also often subject to profound change. The seminar examines how societies dealt with these challenges and changes, which impact they had on human and non-human ecologies and what continuities can be observed over political caesura.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 24.03.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 13. Februar und 14. April 2023.

Zu erbringende Studienleistung

The course is held in cooperation with the European University Network EPICUR and the Adam Mickiewicz University (AMU) in Poznan and will be co-taught with Dr. habil. Małgorzata Praczyk from AMU. Therefore students are expected to be interested in international exchange and able to follow the course in English. The course consists of two place-based seminars: one in Poland (2.11.22-6.11.22) and one in the border region around Freiburg (18.1.22-22.1.23). Active participation in both seminars and three sessions in Freiburg is mandatory. The course will count on students' active and creative participation as well as international interaction beside the "standard" obligations of a seminar (readings, presentation, final essay). Expenses for travel and accommodation are going to be largely covered.

Literatur

Armiero, Marco / Tucker, Richard (Hrsg.): Environmental History of Modern Migrations, London 2017; Dunlop, Catherine T., Cartophilia: Maps and the Search for Identity in the French-German Borderland, Chicago 2015. Bade, Klaus; Eijl, Corrie van (Hrsg.), The Encyclopedia of Migration and Minorities in Europe: From the 17th Century to the Present, Cambridge 2011. Pearson, Chris, Mobilizing Nature: The Environmental History of War and Militarization in Modern France, Manchester 2016.

Bemerkung / Empfehlung

Die Plätze sind begrenzt, Anmeldung für das Seminar bis zum 30.9.2022 bei: lena.krause@geschichte.uni-freiburg.de

Es können Exkursionspunkte erworben werden.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	19.10.22 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegengebäude IV/HS 4450 Block + Sa und So; 02.11.22 - 06.11.22 9.00 - 17.00 Uhr 14.12.22 10.00 - 12.00 Uhr, Kollegengebäude IV/HS 4450 Block + Sa und So; 18.01.23 - 22.01.23 9.00 - 17.00 Uhr 01.02.23 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegengebäude IV/HS 4450

06LE11S-2022236
6

Räume, Utopien und Gesellschaftsentwürfe der Friedlichen Revolution von 1989 – damals und heute

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116648&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sylvia Paletschek, Dr. Anna Lux

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 11, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Hauptseminar rückt die Utopien, Gesellschaftsentwürfe sowie Zukunftserwartungen während des politisch-gesellschaftlichen Umbruchs von 1989/90 in der DDR in den Mittelpunkt und fragt, wie diese heute aktualisiert und erinnert werden. Konzepte von Demokratie, Partizipation/Mündigkeit, Offenheit/Dialog und Wandel wurden von den Akteur*innen der Friedlichen Revolution aufgerufen und intensiv diskutiert. Sie schlugen sich bspw. in dem Aufruf „Für unser Land“ nieder, der Ende November 1989 von Intellektuellen und Künstler*innen aus der DDR formuliert wurde und einen Dritten Weg zwischen dem Realsozialismus der DDR und der kapitalistischen Ordnung der Bundesrepublik skizzierte. Den Aufruf unterschrieben über eine Million Menschen; Unterstützung aus der Bundesrepublik gab es mit dem Aufruf „Für Euer Land, für unser Land“ (4.12.1989). Diese Ansätze von politischem Wandel, demokratischer Gestaltung und wirtschaftlichem Umbau prägten – wenn auch durchaus unterschiedlich – den Zukunftshorizont der Menschen in der ehemaligen DDR in den turbulenten Monaten zwischen Herbst 1989 und Frühjahr 1990. Doch versandeten sie rasch nach dem Sieg der „Allianz für Deutschland“ (ein Bündnis aus CDU, DSU und Demokratischem Aufbruch) bei den Volkskammerwahlen im März 1990 und im Zuge des nun einsetzenden Vereinigungsprozesses.

Erinnerungskulturell spielten die zeitgenössischen Gesellschaftsentwürfe und Zukunftserwartungen von 1989/90 lange keine Rolle, sondern galten als unrealistische „Utopisterei“. Zugleich gehören sie nicht nur zur Geschichte von 1989/90 wesentlich dazu, sondern sie prägen (als Erfahrung von Euphorie und Aufbruch ebenso wie als Erfahrung von Enttäuschung und Des-Illusionierung) auch die Vorstellung von Gesellschaft bis in die Gegenwart. Im Rahmen des Hauptseminars soll gerade dieses Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Gegenwart ausgelotet werden. Die zeitgenössischen Vorstellungen von einer – wie auch immer gestalteten – ‚besseren Gesellschaft‘ werden an konkreten Fallbeispielen – Entwürfen, Räumen, Akteur*innen – analysiert und in ihrer Relevanz für die gesamtdeutsche Gegenwart besprochen. Das Seminar ist als Tandem-Seminar angelegt; die Veranstaltung findet gemeinsam mit Studierenden der Universität Leipzig statt. Teil des Seminars ist eine Exkursion in die sog. „Heldenstadt“ der Friedlichen Revolution und u.a. die Teilnahme am „Lichtfest“, das an die Montagsdemonstration vom 9. Oktober 1989 in Leipzig erinnert.

Beginn und Termine:

Wir bitten um eine möglichst frühzeitige persönliche Anmeldung (per E-Mail bis Ende August!), da die erste Sitzung schon im September stattfindet, um die Exkursion (8.-11.10.) vorzubereiten und Arbeitsgruppen bzw. Tandems (aus Leipziger und Freiburger Studierenden) zu bilden. Der Zeitplan wird in der ersten Sitzung noch weiter konkretisiert.

1. Sitzung: 26.9., 9-11 Uhr (online)
2. Sitzung, 8.-11.10. (Exkursion nach Leipzig)
3. Sitzung 18.-19.11. (Freiburg, ggf. hybrid)
4. Sitzung Dezember (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)
5. Sitzung 27./28.1. 2023 (online)

Zu erbringende Prüfungsleistung

Anforderungen für Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme, Teilnahme an einer mehrtätigen (voraussichtlich 4-5 Tage) Exkursion nach Leipzig (begrenzter Betrag Eigenbeteiligung), Gruppenarbeit und selbständige Erarbeitung von inhaltlichen Schwerpunkten; Hausarbeit, Essay oder Blogtext sowie Protokoll.

Literatur

Ilko-Sascha Kowalczuk: Endspiel, München 2015; Martin Sabrow: „1989“ als Erzählung, in: APuZ 35-37 (2019), S. 25-33; Siegfried Prokop (Hrsg.): Die kurze Zeit der Utopie. Die „zweite“ DDR im vergessenen Jahr 1989,

Berlin 1994; Patrick Bauer: Der Traum ist aus, aber wir werden alles geben, dass er Wirklichkeit wird: Der 4. November 1989 und seine Geschichte, Hamburg 2019; Dokumentarfilm: Marcel Ophüls: Novembertage. Stimmen und Wege (1990). (<https://www.bpb.de/shop/multimedia/dvd-cd/200789/novembertage/>)

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort 26.09.22 9.00 - 11.00 Uhr
Block + Sa und So; 08.10.22 - 11.10.22 9.00 - 18.00 Uhr
17.11.22 20 - 22 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2
Block + Sa; 18.11.22 - 19.11.22 9.00 - 19.00 Uhr, Kollegiengebäude IV/
Übungsraum 2
Block + Sa; 27.01.23 - 28.01.23 9.00 - 18.00 Uhr
. - . Uhr nach Vereinbarung

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen können Studierende der B.A.-Studiengänge im Rahmen des Moduls „Praxis und Interdisziplinarität“ bzw. Studierende des 2-HF-B.A. im Rahmen des Moduls „Wissensvertiefung“ belegen.

Bevor Sie eine entsprechende Veranstaltung belegen, melden Sie sich bitte bei Herrn Dr. Krieg, um die Formalitäten der Anrechnung zu regeln.

Bitte beachten Sie dabei: Veranstaltungen der Abteilung für Lateinische Philologie des Mittelalters können sich nur Studierende des HF Geschichte, nicht aber Studierende des HF Neuere und Neueste Geschichte anrechnen lassen.

In den jeweiligen Lehrveranstaltungen müssen **vier ECTS-Punkte [PO 2015]** erworben werden. Die hierfür notwendigen Leistungserbringungen müssen gegebenenfalls individuell mit den Lehrenden der jeweiligen Lehrveranstaltungen besprochen werden.

05LE54S-290

Fire walk with me - Twin Peaks und die Folgen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116345&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Harald Hillgärtner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 35

Kommentar

Der ‚Misserfolg‘ von David Lynchs und Mark Frosts Fernsehserie Twin Peaks liegt Julian Osowski zufolge in einem zweifachen ‚zu früh‘ begründet: Zum Einen überforderte der Eklektizismus in Hinsicht auf Genre-Konventionen mitsamt der damit verbundenen Frustration von Seherwartungen sein Publikum; zum Anderen war bei Erstaussstrahlung 1990/91 jene medientechnische Entwicklung, die diese Frustrationserfahrung hätte auffangen können, außerhalb technikaffiner Kreise bei weitem noch nicht ausreichend verbreitet: das Internet als Resonanzraum kollektiver Rezeptionserfahrung. Vielleicht, so lässt sich spekulieren, ist erst unsere Gegenwart des Streamings bereit für die Zumutung(en) von Twin Peaks, was sich nicht zuletzt in der ebenso verwirrenden wie faszinierenden (Inter-)Textualität der dritten Staffel niederschlägt. Absicht des Seminars ist nun nicht lediglich, dieser Frage auf den Grund zu gehen, vielmehr soll an Twin Peaks exemplarisch erkundet werden, wodurch sich die Serialität der Fernsehserie konstituiert, sowohl in Hinsicht auf formale als auch narrative Komplexität. Hoffnung ist dabei, hierüber Auskunft zu erlangen über Gegenwart und Zukunft der Fernsehserie.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Abgabetermin: 31.03.2023

Zu erbringende Studienleistung

Studiennachweis: Impulsreferat oder Essay, Umfang in Abhängigkeit von den zu erwerbenden ECTS

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1228

05LE54S-297

Mediale Involvierung - von antiken Illusionsräumen zu virtueller Realität und User Experience

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116468&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Undine Remmes

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 22

Kommentar

Unsere gegenwärtige Medienkultur ist geprägt von unterschiedlichsten Arten der Involvierung. Wir nehmen Medien nicht nur wahr, sondern konsumieren, produzieren und rezipieren in hohem Maße. Doch nicht nur die gegenwärtige Flut an medialer Präsenz gibt Anlass dazu, sich mit medialer Involvierung auseinanderzusetzen. Die Geschichte der Kunst und die Geschichte der Medien zeigt, dass stets eine Auseinandersetzung mit neuen Medien stattfand, wann immer neue Technologien sich etablierten. Mit Innovationen wie illusionistischen Räumen und Gemälden (Trompe-l'œil), Dioramen, Panoramen oder auch Virtual und Augmented Reality ist die historische sowie zeitgenössische Sichtweise wichtig. In diesem Seminar sollen Einblicke in die Entwicklung, Neuerung und Möglichkeiten verschiedener Zulänglichkeiten in Form der Involvierung anhand vielfältiger Beispiele im historischen und zeitgenössischen Diskurs erarbeitet werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Art der Leistung: Wissenschaftliche Hausarbeit

Abgabetermin: 17. März 2023

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1142

05LE54S-299

Being woke: Umrisse eines generationellen Lebensgefühls

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116470&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Benjamin Thober

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 22

Kommentar

„Die Generation Greta hat mit allem aufgeräumt, was dem Hipster einst hoch und heilig war“, konstatierte kürzlich Ijoma Mangold nicht ohne Wehmut in einem Feuilletonbeitrag für die Zeit, „vor allem mit seinem frivolen Hang zu Spiel und Ironie“. Doch was zeichnet die Generation Z aus, mit welchem Blick schaut sie auf die Welt und wie unterscheidet sie sich von der als unpolitisch verschmähten Vorgängergeneration Y („Why“)? Wie positioniert sie sich gegenüber Eltern und Großeltern und mit welchen inneren Widersprüchen muss sie umgehen lernen? Und hat sie, wie Mangold befürchtet, tatsächlich die Selbstironie verlernt?

Generationsbilder sind soziale, insbesondere mediale Konstrukte, die auf Generalisierungen beruhen. Zugleich können sie als Realfiktionen wirklichkeitsbildenden Charakter entfalten – daher müssen sie stets auf das Neue überprüft und kritisch hinterfragt werden. Generationen sind nicht einheitlich; dennoch verfügen sie über einen gemeinsamen Erfahrungshaushalt. Mit der somit gebotenen Vorsicht möchte sich das Seminar dem Lebensgefühl der gegenwärtig jungen Generation in drei verschiedenen Dimensionen tentativ nähern:

1. Ökologie und Klima: Greta Thunberg und die von ihr inspirierte Fridays for Future-Bewegung bringen eine neue Ernsthaftigkeit und Dringlichkeit in die Klimaschutzdebatte. Ihr Protest ist Ausdruck eines Generationenkonflikts, der sich besonders gegen die heute in der politischen Hauptverantwortung stehenden Babyboomer richtet. Aufgewachsen mit den Produktwelten des Green Capitalism ist für sie der Anspruch an einen möglichst klimasensiblen Lebensstil weit über die klassischen ökologischen Milieus hinaus zur Normalität geworden.

2. Digitalisierung: Sozialisert mit dem Smartphone ist die Gen Z durch und durch digitalisiert. Junge Menschen nutzen die vielfältigen Möglichkeiten zur Partizipation am Social Web und unterstützen durch ‚Content Creation‘ das Geschäftsmodell der digitalen Plattformökonomie. Sie spüren jedoch in zunehmendem Maße, dass die Digitalisierung nicht nur positive Affektresonanzen erzeugt, sondern auch Schattenseiten von Hass und Hetze kennt oder unerreichbare Schönheitsideale produziert.

3. Identitätspolitik: Die junge Generation ist besonders sensibilisiert für systematische Formen der Diskriminierung, was sich exemplarisch an der Black Lives Matter-Bewegung oder dem zunehmenden Erfolg des Pride Month ablesen lässt. Im Sinne des Empowerment besteht eine zentrale Absicht darin, dass marginalisierte Gruppen die gesellschaftliche Definitionshoheit über ihre eigene Erfahrungswelt zurückerlangen. Pauschale konservative Abwehrreflexe stellen für viele erst Recht die Notwendigkeit einer progressiv-liberalen Gesellschaftspolitik unter Beweis.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistung (8 ECTS): Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie vor- und nachbereitende Lektüre, Verfassen eines kurzen Essays (3 Seiten); benotete Hausarbeit (ca. 5000 Wörter). Abgabe der Hausarbeit: 25. März. PL abmeldbar.

Zu erbringende Studienleistung

Studienleistung (3 ECTS): Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie vor- und nachbereitende Lektüre, Verfassen eines kurzen Essays (3 Seiten).

Lernziele

Methodisches Ziel des Seminars ist die Einübung grundlegender Verfahrensweisen einer (medien-)kulturwissenschaftlich geschulten Gegenwartsbeobachtung. Auf der Grundlage einer kritischen

Diskussion der Generationsforschung untersucht das Seminar zu diesem Zweck ganz unterschiedliche Materialien, die das oben skizzierte Bild präzisieren, aber zugleich infrage stellen und verkomplizieren sollen: dazu gehören die politischen Reden Greta Thunbergs, Rezos Zerstörungsvideos, die essayistische Generationsskizze der Influencerin Valentina Vapaux, Hengameh Yaghoobifarahs Roman Das Ministerium der Träume oder die Netflix-Serie Dear White People, um nur einige Beispiele zu nennen

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Institut für Medienkulturwissenschaft-VB
Termin, Ort Mo 12 - 14 Uhr (c.t.); 17.10.22 - 06.02.23, Breisacher Tor/R 207

05LE54S-193

Medienästhetik als Aisthetik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=78302&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Bettina Papenburg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20

Kommentar

Medienästhetik wird im Kontext des Seminars nicht auf das Schöne, die Kunstbetrachtung oder die Medienanalyse reduziert, sondern vielmehr als ästhetischer Ansatz verstanden, der sich auf die Erforschung des Verhältnisses zwischen Medientechniken, Sinneswahrnehmungen und Affekten richtet. Diesen wahrnehmungszentrierten Ansatz hat die film- und medienwissenschaftliche Forschung zur Synästhesie und zur Inter- und Multimodalität der Wahrnehmung – eine Forschungsrichtung, die ihre Inspiration maßgeblich aus der Filmphänomenologie bezieht und die in die Debatte um Wahrnehmungspolitiken interveniert – vor rund zwanzig Jahren aufgegriffen und kontinuierlich weiterverfolgt. Im Anschluss an diese Debatte wird hier ein anderer Weg eingeschlagen als etwa jener, den der Leitartikel des Themenhefts zur Medienästhetik der Zeitschrift für Medienwissenschaft aus dem Jahr 2013 vorschlägt. Die dort vorgestellten Überlegungen schließen an die Kybernetik an, verabschieden sich vom menschlichen Subjekt und verkürzen die Ästhetik auf Algorithmen. Wenngleich wir im Seminar auch Spielarten der apparativen Wahrnehmung berücksichtigen werden, so bleibt doch das Subjekt als wahrnehmende*r Akteur*in für unsere Überlegungen zentral. Im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Lektüren stehen die folgenden Fragen: Wie gestalten technische Medien die menschliche Sinneswahrnehmung um? Wie lassen sich die Bedingungen der Wahrnehmung im digitalen Zeitalter beschreiben? Was leisten Wahrnehmungsmodelle?

Zu erbringende Prüfungsleistung

Zum Erwerb der ECTS Punkte (10) machen Sie sich in Vorbereitung auf die Seminarsitzungen Notizen zu den Lektürefragen zu demjenigen Text, der die Diskussionsgrundlage der kommenden Sitzung bildet. Zudem sind Sie verantwortlich für die gemeinsame Erarbeitung der Antworten auf die Lektürefragen zu einem der Seminartexte (45 Minuten) sowie für die mündliche Präsentation, Analyse und Interpretation eines Forschungsbeispiels (30 Minuten einschließlich der Diskussion).

Die Prüfungsleistung (Modulabschlussprüfung) erfolgt in Form einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von maximal 3.500 Wörtern.

Für die Note der Modulabschlussprüfung ist allein die Hausarbeit zu 100% ausschlaggebend.

Die Prüfungsleistung ist abmeldbar.

Abgabetermin für die Hausarbeit: 01.04.2022

Lernziele

Sie können...

... einschlägige medienästhetische Positionen darstellen, in ihren jeweiligen wissenschaftshistorischen Kontext einordnen und kritisch bewerten.

... medienästhetische Forschungsfragen und Thesen formulieren und anhand ausgewählter Gegenstände diskutieren.

... Präsentations- und Moderationstechniken anwenden.

Literatur

Erich Hörl und Luciana Parisi, „Was heißt Medienästhetik? Ein Gespräch über algorithmische Ästhetik, automatisches Denken und die postkybernetische Logik der Komputation“, in „Medienästhetik“, Themenheft, Zeitschrift für Medienwissenschaft 8 (2013). <https://doi.org/10.25969/mediarep/696>.

Vivian Sobchack, *Carnal Thoughts: Embodiment and Moving Image Culture* (Berkeley und Los Angeles: University of California Press, 2004).

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Institut für Medienkulturwissenschaft-VB
Termin, Ort Di 12 - 14 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1142

05LE54S-303

Performance, Pose, Prominenz: Theatralität in populären Musikkulturen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116475&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Christofer Cornelius Jost

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25

Kommentar

Populäre Musik stellt als Klang-, Körper-, Raum- und Zeitkunst einen vielschichtigen, in der Lebenswelt wohl fast aller Menschen verankerten Rezeptions- und Interaktionsanlass dar. Sie steht für den kollektiven Wunsch nach mitreißenden Performances und spektakulären Körperinszenierungen. Zu „performen“ bedeutet in der populären Musik, sich zu verausgaben und die eigenen körperlichen Gegebenheiten effektiv einzusetzen, sie sozusagen auszuspielen, was ein eigentümliches Zusammenfallen von Momenten der Selbstermächtigung und der Selbstaussstellung bewirkt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei prominenten Musik*innen, den Stars, zuteil, die eine bestimmte Sichtweise auf die Welt der Musik verkörpern und nicht selten in sich die Werthorizonte und Wünsche der Hörer*innen vereinen. Kulturgeschichtlich betrachtet steht populäre Musik auch – und insbesondere – für die Neubewertung des Körpers als Ausdrucksmedium, das jedem Individuum Räume kreativer Selbstentfaltung eröffnet. Im Verlauf der Zeit konnten sich auf diese Weise spezifische Körperpraktiken entwickeln, die eigenen ästhetischen Wertmaßstäben folgen und eng mit musikalischen Stilen und Genrekonstruktionen verknüpft sind. Mit anderen Worten: Es entstanden theatrale Formen, die exklusiv mit populärer Musik bzw. den musikmachenden Personen in Verbindung gebracht wurden. Analog zu den körperlichen Ausdrucksformen differenzierten sich die Räume und Rituale des Aufführens aus: von Club-Konzerten über TV-Auftritte bis zu Shows auf großen Tournee- und Festivalbühnen. Gleichzeitig haben sich Medientechnologien in die theatralen Praktiken der populären Musik eingeschrieben, nämlich in Form von Mikrofonen, Verstärkern, Beschallungsanlagen, Videoleinwänden u.v.m. Im Kontext der Massenmedien konnte gar eine spezifische Medientheatralität Kontur annehmen – Musikvideos sind der wohl bekannteste Beleg für diese Entwicklung.

Das Seminar befasst sich mit Theorie, Geschichte und Analyse theatraler Praktiken in der populären Musik. Vorgestellt werden zentrale theoretische Konzepte wie Theatralität/Theatralisierung, Inszenierung, Pose oder Geste sowie Untersuchungsmethoden. Geschichtliche Entwicklungen werden anhand des Zusammenspiels gesellschaftlicher, ökonomischer, ästhetischer und medientechnologischer Faktoren in den Blick genommen. Die Inhalte des Seminars werden literatur- und analysebasiert erarbeitet. Letzteres bedeutet, dass die Studierenden eigenständig in der Gruppe Teilaspekte theatraler Praxis in der populären Musik untersuchen.

Veranstaltung findet im ZPKM in der Rosastraße 17 statt.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

1. Kurzreferat, 2. Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23

05LE54S-301

Ökothriller und Female Utopia: (Post)-apokalyptische Szenarien und ihre Held*innen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116473&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Anna Sennefelder

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 22

Kommentar

Das Genre des Ökothrillers hat durch die Covid-19 Pandemie und die vielfach verstärkte, öffentlich geführte Debatte zum Klimawandel neuen und transmedial zu beobachtenden Aufschwung erfahren. So hat es etwa die schwedische Regisseurin Carolina Hellsgård geschafft, mit ihrer Kinoadaptation *Endzeit* (2019), die auf dem gleichnamigen Comic von Olivia Vieweg basiert (zuerst erschienen 2012), gesellschaftlich hochbrisante Themen - Pandemien, den Klimawandel und die Erosion patriarchalischer Strukturen weltweit - prismatisch zu vereinen und dabei zugleich das männlich dominierte Genre der Zombie Postapokalypse aus einer durchweg weiblichen Perspektive zu erzählen. In diesem und vielen anderen Beispielen geht es darum, neben der ökologischen Katastrophe vor allem weibliche Überlebende zu fokussieren und Szenarien alternativer gesellschaftlicher Ordnung und ihrer zentralen Akteure*innen durchzuspielen.

Im Seminar wollen wir uns diesem Setting und den Figuren medienkomparatistisch nähern und dabei vor allem fragen: Wird die ökologische Katastrophe als dezidiert ‚menschengemacht‘ erzählt oder werden andere Verfahren genutzt, um den ökologischen Kollaps als Folie zu etablieren, vor der sich alternative Formen des Zusammenlebens erst entwickeln können? Wie funktionieren die Akteure*innen in den postapokalyptischen Welten und wie werden Machtverhältnisse, Ressourcenkampf und soziale Beziehungen ausgelotet? Neben diesen Fragen werden wir auch historische Bezüge diskutieren und zentrale Entwicklungslinien zu frühen Inszenierungen weiblicher Utopien verfolgen. Um den verschiedenen Analyse-Gegenständen des Seminars gerecht zu werden, kommen verschiedene methodische Ansätze zum Einsatz, etwa der transmedialen Narratologie, der Intermedialitätstheorie sowie der multimodalen Filmanalyse und es werden gegenwärtige gender- und umweltpolitische sowie anthropologische Positionen erörtert.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für den Erwerb einer **benoteten Prüfungsleistung mit 8 ECTS** Punkten ist eine Kurzpräsentation (Referat, Podcast oder Video) und zusätzlich eine Hausarbeit zu schreiben (Umfang 20 bis maximal 25 Seiten, exklusive Bibliographie).

Abgabetermin für Hausarbeiten ist der 17. März 2023.

Zu erbringende Studienleistung

Für den Erwerb einer **unbenoteten Studienleistung mit 3 ECTS** Punkten ist die aktive Teilnahme und Vorbereitung aller Sitzungen sowie die Übernahme einer Kurzpräsentation (Referat, Podcast oder Video) zu übernehmen.

Aktive Teilnahme bedeutet: rechtzeitige Erledigung der Aufgaben, die der Vorbereitung und Durchführung des Seminars dienen, aktive Beteiligung an unseren Diskussionen im Seminar und regelmäßige Anwesenheit.

Lehrmethoden

GILT NUR, FALLS PANDEMIEBEDINGGT TEILWEISE ONLINE-LEHRE STATTFINDEN MUSS: die Kursleiterin wird allen Seminarteilnehmer*innen per Mail einen Zoom-Link mit den notwendigen Anmeldeinformationen schicken. Für die Teilnahme an den Meetings via Zoom ist ein Head-Set dringend zu empfehlen. Bitte informieren Sie sich auch rechtzeitig über den Zugang und die wichtigsten Funktionen von Zoom:

https://www.rz.uni-freiburg.de/edvcorona/vidcon/zoom_folder/zoom_stud

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter Institut für Medienkulturwissenschaft-VB
Termin, Ort Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.10.22 - 08.02.23, Kollegengebäude I/HS 1023

00LE00V-ID12098
7

Ringvorlesung Mittelalter- und Renaissance- Forschungen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=8011&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Kommentar

Die Ringvorlesung "Mittelalter- und Renaissance-Forschungen" ist ein zentraler Bestandteil des Masterstudiengangs "Mittelalter- und Renaissance-Studien (MaRS)" und gleichzeitig die offizielle Vortragsreihe des Freiburger Mittelalterzentrums. Renommierete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Freiburg sowie anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen präsentieren hier ihre Arbeit einem interdisziplinären Fachpublikum. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Programm wird rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Plakate oder informieren Sie sich unter www.mittelalterzentrum.uni-freiburg.de.

Bemerkung / Empfehlung

Die Vorlesung wird digital stattfinden (über Zoom).

Veranstaltungsart Vorlesung
Veranstalter Mittelalterzentrum Freiburg
Termin, Ort

06LE34V-ID12247
4

Einführung in die Internationale Politik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9895&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Sandra Destradi

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 330

Zu erbringende Prüfungsleistung

Einen studiengangspezifischen Überblick Leistungsanforderungen finden Sie auf:
<http://portal.uni-freiburg.de/politik/medien/pdf/studium/Leistungsanforderungen>

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Wissenschaftliche Politik-VB

Termin, Ort

Mi 12.00 - 14.00 Uhr; 19.10.22 - 08.02.23, /Paulussaal mit Bühne/Empore/
Rückraum

06LE34V-ID12443

7

Einführung in die Politikwissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9899&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Christoph Haas

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300

Kommentar

Die Aufgabe dieser Vorlesung ist es - zusammen mit der Einführungsvorlesung zu den Methoden - das Fundament für das Studium der Politikwissenschaft zu legen. Jedes Fundament hat einen bestimmten Platz, daher erfolgt zunächst die Einordnung der Politikwissenschaft in den Kontext anderer kultur-, sozial- bzw. geisteswissenschaftlicher Fächer. Eine genaue Verortung im Kanon der Wissenschaften ist jedoch nur mit der Kenntnis der Substanz des Fundamentes möglich und das erfordert eine Definition des Gegenstandes unseres Faches: der Politik. Gleichwohl, es gibt zahlreiche Politikbegriffe und deren Variationsbreite lässt es zu, dass die Häuser, die auf diesem Fundament gebaut werden, durchaus verschiedene Formen annehmen können. Es gilt allerdings nicht nur eine begriffliche Fundierung zu erhalten, sondern auch eine inhaltliche. Die Politikwissenschaft kennt im wesentlichen drei inhaltliche Schwerpunkte: (1) die Regierungs- und vergleichende Systemlehre, (2) die Internationalen Beziehungen sowie (3) die Politische Theorie und Ideengeschichte. Neben den theoretischen Grundlagen werden an praktischen Beispielen die verschiedenen Aspekte und Forschungsgegenstände dieser Teilbereiche verdeutlicht.

Zwingende Voraussetzung

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises:
Regelmäßige Teilnahme an Vorlesung und begleitendem Tutorium

Zu erbringende Prüfungsleistung

Einen studiengangspezifischen Überblick Leistungsanforderungen finden Sie auf:
<http://portal.uni-freiburg.de/politik/medien/pdf/studium/Leistungsanforderungen>

Zielgruppe

Studierende im ersten Semesters der Bachelorstudiengänge Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft sowie Angewandte Politikwissenschaft

Bemerkung / Empfehlung

Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung im ersten Semester des BA-Studiums und richtet sich daher ausschließlich an die Studierenden dieses Studienganges. Die Studierenden des Lehramtsstudienganges wählen als Einführung das Propädeutikum.

Zuordnung innerhalb der BA-Studiengänge:

Politikwissenschaftliche Studiengänge: Modul Grundlagen der Politikwissenschaft; 6 ECTS

Benachbarte Studienfächer: interdisziplinäre Module; 4 ECTS

BA-Ergänzungsbereich: 4 ECTS

Studierende aus benachbarten Studienfächern und im Rahmen des BA-Ergänzungsbereichs werden bis zu einer Quote von zehn Prozent zur Vorlesung zugelassen.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Wissenschaftliche Politik-VB

Termin, Ort

Do 14.00 - 16.00 Uhr; 20.10.22 - 09.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1010

16.02.23 14.00 - 16.00 Uhr, Kollegiengebäude I/HS 1199

16.02.23 14.00 - 16.00 Uhr, Kollegiengebäude I/HS 1010

06LE39V-35

Gesellschaft, Staat und Wirtschaft Chinas seit 1978

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9928&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Nicola Spakowski

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 65

ECTS-Punkte 4.0

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick über politische, ökonomische und soziale Entwicklungen in China seit 1978. Sie vermittelt grundlegendes Wissen zum politischen System und den Strategien des Machterhaltes der KPCh, zu ökonomischen Strukturen und wechselnden Wachstumsstrategien sowie zu gesellschaftlichen Entwicklungen und Problemen. Es werden dabei grundlegende, auch in den westlichen Medien viel diskutierte Problemfelder behandelt: Welches sind die Kehrseiten des rasanten Wirtschaftswachstums? Welche Rolle spielen unterschiedliche Protestformen für den gesellschaftlichen Wandel und die politische Entwicklung Chinas? Ist die chinesische Zensur wirklich allmächtig? Die vertiefte und wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit diesen Themen soll einige der verbreiteten Vorurteile widerlegen.

Bemerkung:

Begleitend zur Vorlesung wird ein Tutorat angeboten. Der Kurs „Einführung in das Studium der Sinologie“ (Pflichtveranstaltung für Studierende im ersten Semester) ist inhaltlich auf die Vorlesung abgestimmt.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- erfolgreiche Teilnahme an der Klausur (benotet). Für die Klausur gibt es keinen Wiederholungstermin. Wer die Klausur nicht besteht, kann sie erst im WS 2023/24 wiederholen.

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige und aktive Teilnahme am Unterricht, Vor und Nachbereitung der Sitzung anhand elektronisch bereitgestellter Texte.

Literatur

Lektüreempfehlung: Nicola Spakowski, China seit 1978. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Kohlhammer 2022.

Zielgruppe

Studierende der Sinologie und der Geschichte; Interessierte aus anderen Fächern. Bitte beachten Sie, dass die ECTS-Zahl für diesen Kurs und die Form der Studien- und Prüfungsleistungen nicht verhandelbar sind.

Bemerkung / Empfehlung

Begleitend zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Der Kurs „Einführung in das Studium der Sinologie“ (Pflichtveranstaltung für Studierende im ersten Semester) ist inhaltlich auf die Vorlesung abgestimmt.

Veranstaltungsart Vorlesung

Veranstalter Institut für Sinologie-VB

Termin, Ort Di 14.00 - 16.00 Uhr; 18.10.22 - 07.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1228

06LE39V-28

Geschichte des chinesischen Kaiserreichs

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9929&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Tobias Voß

ECTS-Punkte

4.0

Kommentar

Die Vorlesung schlägt einen großen Bogen von den mythischen Ursprüngen der chinesischen Kultur bis zum Sturz der Qing-Dynastie im Jahr 1912. Sie liefert einen Überblick über wesentliche politische, soziale und kulturelle Entwicklungen und zeigt Unterschiede und Konstanten im Vergleich zur Gegenwart auf.

Zwingende Voraussetzung

Für die Vorbereitung der Pflichtlektüre sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

Zu erbringende Studienleistung

Die Studienleistung kann durch das Bestehen einer 90-minütigen Klausur über den Stoff der gesamten Vorlesung in der letzten Sitzung erlangt werden.

Literatur

Die parallele Lektüre eines Überblickswerks zur chinesischen Geschichte wird empfohlen, etwa:

- Kai Vogelsang, *Geschichte Chinas*, Stuttgart: Reclam 2012.
- Harold M. Tanner, *China. A History*, 2 Bände, Indianapolis/Cambridge: Hackett Publishing 2010.

Zielgruppe

Studierende der Sinologie im Haupt- und Nebenfach sowie interessierte Hörer anderer Fakultäten.

Bemerkung / Empfehlung

Lektüreempfehlung:

Kai Vogelsang, *Geschichte Chinas*, 4. Aufl. (Stuttgart: Reclam, 2013).

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Institut für Sinologie-VB

Termin, Ort

Mi 16.00 - 18.00 Uhr; 19.10.22 - 08.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1015

01LE17S-20222-B
-MNKG-6

Modul 15/23 - Seminar "Missionsgeschichte der ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika" Modul 15/23 - Seminar zusammen mit Dr. Maruhukiro "Missionsgeschichte der ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika"

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=116091&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Barbara Henze

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 2

Zu erbringende Prüfungsleistung

Eine Prüfungsleistung, d.h. eine Benotung für eine Leistung in Höhe von 5 ECTS, kann durch eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 10-15 Seiten zu einer zuvor vereinbarten Fragestellung erworben werden.

Zu erbringende Studienleistung

Vorbereitung des vereinbarten Materials. Dafür wird eine Leistung in Höhe von 2 ECTS bescheinigt. Bei Übernahme einer zusätzlichen Aufgabe wie Stundenprotokoll oder Kurzreferat können 3 ECTS erworben werden.

Lehrmethoden

Verabredete Literatur und Filmmaterial wird individuell durchgearbeitet und in Seminarblöcken à drei Zeitstunden diskutiert und ausgewertet.

Inhalte

Je deutlicher wird, dass die Probleme auf der Welt nur gemeinsam gelöst werden können, um so dringlicher wird die Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte und ihrer Folgen. Bis zum Ersten Weltkrieg besaß Deutschland in Afrika vier Kolonien, die auf dem Gebiet der heutigen Länder Togo, Kamerun, Tansania, Ruanda, Burundi und Namibia lagen. Mit den Kolonialherren kamen Mitglieder von Missionsorden nach Afrika. Ziel des Seminars ist es zu verstehen, welche Ziele die Missionsorden in den Kolonien vertraten, inwiefern sie von den Kolonialmächten abhängig waren und diese unterstützten und was ihre Tätigkeit für die Bevölkerung bedeutete.

Literatur

Die Literatur und das Filmmaterial werden im angelegten ILIAS-Kurs angegeben.

Bemerkung / Empfehlung

Der Kurs wird **hybrid** durchgeführt. In der Vorbesprechung am **19. Oktober** wird festgelegt, an welchen Terminen die dreistündigen Seminarblöcke stattfinden. Angestrebt wird, alle 7 Seminarsitzungen bis zur Weihnachtspause durchgeführt zu haben. Am Samstag, **29. Oktober**, findet ab 9.30 Uhr/ 10.00 Uhr in der UB Freiburg ein ganztägiges Symposium über die koloniale Vergangenheit von Burundi statt. Der Tagungsflyer ist auf ILIAS eingestellt. In der Sitzung am 19.10. werden wir besprechen, inwieweit wir Teile des Symposiums in das Seminar einbeziehen.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Biblische und Historische Theologie, Professur für Mittelalterliche u. Neuere Kirchengeschichte-VB

Termin, Ort

Mi 16 - 19 Uhr (s.t.) 14-täglich; 19.10.22 - 08.02.23, Breisacher Tor/R 204
09.11.22 16 - 19 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1227
23.11.22 16 - 19 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1227
07.12.22 16 - 19 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1227

21.12.22 16 - 19 Uhr (s.t.), Kollegengebäude I/HS 1227

**06LE42S-Stadt-S
oSe22**

Die Stadt macht mit! - Eine intersektionale Lesart vom urbanen Raum

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=113123&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

externe Lehrperson/en

Bemerkung / Empfehlung

Seminar: Die Stadt macht mit! Eine intersektionale Lesart vom urbanen Raum

In Henri Lefebvres Aufsatz *Die Produktion des Raums* (1974) zur räumlichen Praxis wird die soziale Konstruktion von Raum zum zentralen Thema. Sein Grundgedanke besteht darin, Raum nicht als passiven, physischen Behälter sozialer Aktionen oder als neutralen Rahmen, sondern als Produkt und Produzent der sozialen Praxis zu verstehen. Wir werden in diesem Seminar unser Augenmerk auf die verschiedenen Aspekte des Stadtraums richten, in welchem, nach Berichten der Vereinten Nationen (2008), die Mehrheit der Weltbevölkerung lebt. Es wird versucht, eine intersektionale Lesart zu praktizieren und die Wechselwirkungen zwischen ungleichheitsgenerierenden Kategorien, wie z. B. Geschlecht, Klasse oder Herkunft, mit dem urbanen Raum herauszuarbeiten. Anhand ausgewählter Quellen werden wir die Diskursivität des Stadtlebens, sowie die produktiven Aneignungsprozesse ihrer Bewohner*innen in Verhältnis zueinander setzen. Hierbei werden die medialen und literarischen Darstellungen (inklusive narrativer Erschließungen, Symboliken und Imagination) des Stadtraums erkundet.

Das Seminar wird als Präsenzveranstaltung geplant und beginnt mit einer interaktiven, kreativen theoretischen Einführung, wie der Stadtraum individuell unterschiedlich wahrgenommen wird. Die weiteren Sitzungen verteilen sich in vier Blöcke: Block 1. *Stadt und Geschlecht*, Block 2. *Stadt, Klasse und Migration*, Block 3. *Die „andere“ Stadt: Pandemie und Dystopie*. Für den Block 4. *Stadt- und Naturraum* ist Besichtigung einer Kunstaustellung in Planung.

Lernziele:

Sie können...

- ... einen Blick auf interessante Romane, Filme und Kunstaustellung werfen.
- ... die Inhalte vielfältiger Lektüre aus Urban Studies, Gender Studies und Migration Studies wiedergeben.
- ... diese auf ausgewählte Gegenstände (Literatur und Film) anwenden, analysieren und interpretieren.
- ... Präsentations- oder Moderationstechniken im präsenten Klassenzimmer anwenden.

Termine

Dienstag wöchentlich, 10:00-12:00 c.t. (18.10.-20.12.2022)

Anrechenbarkeit:

- Gender Studies: Forschungsorientiertes Studienprojekt (8 ECTS)

Leistungen für alle:

- Aktive und regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung inkl. regelmäßiger Lektüre
- ggf. Übernahme einer Sitzungsgestaltung

Studienleistungen für Gender Studies (8 ECTS)

- 3- bis 5-seitigen Bericht

Primärliteraturen, Filme und sonstige Quellen:

Literaturen:

- Auszug freier Auswahl: Dündar, Özlem Özgül, Göhring, Mia/ Othmann, Ronya/ Sauer, Lea (Hg.) (2019): *Flexen: Flaneusen schreiben Städte*. Berlin: Verbrecher Verlag.
- Iov, Margarita (2018): *Das Wasser des Flusses Lot*.
- Tawada, Yoko (2018): *Sendbo-o-te: Roman*

Filme:

- Akin, Fatih (2004): Gegen die Wand 2004
- Graf, Dominik (2021): Fabian oder Der Gang vor die Hunde

ggf. weitere Möglichkeit auf Empfehlung

Forschungsliteraturen:

- Henning-Mohr, Astrid (2018): Erzählen einer Gegenöffentlichkeit. Hamburger Filmproduktion und ihre Migrationsdiskurse. In: Fahnenbruck, Nele Maya/ Meyer-Lenz (Hg.): Fluchtpunkt Hamburg. Bielefeld: transcript Verlag 2018. S. 41-54.
- Momić, Maja (2018): Das flüchtige Wohnen? (Wohn-)Alltag von Geflüchteten in Hamburg im Spannungsfeld zwischen Regelwerk und Wohnpraktiken. In: Fahnenbruck, Nele Maya/ Meyer-Lenz (Hg.): Fluchtpunkt Hamburg. Bielefeld: transcript Verlag 2018.S. 229-244.
- Nünning, Vera/ Nünning, Ansgar (2004): Von der feministischen Narratologie zur gender-orientierten Erzähltextanalyse. S. 9-23. In: Nünning, Vera/ Nünning, Ansgar (Hg.): Erzähltextanalyse und Gender Studies. Weimar: Verlag J.B. Metzler Stuttgart 2004. S. 1-32.
- Padawangi, Rita: The Vernacular and the Spectacular. Urban Identity and Architectural heritage in Southeast Asian Cities. In: Bracken, Gregory (Hg.): Asian Cities: Colonial to Global. Amsterdam University Press: 2015.
- Weigel, Sigrid (1995): Zur Weiblichkeit imaginärer Städte. In: FGS – Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien 2-1995: Frauenräume. S.1-8.
- Winker, Gabriele/Nina Degele (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: Transcript. S. 25-63.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Zentrum für Anthropologie und Gender Studies-VB
Termin, Ort	Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 18.10.22 - 07.02.23, Kollegengebäude I/HS 1227

06LE42S_WS22_Sc
iFi

Science Fiction - Intersektional

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=118033&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Marion Mangelsdorf, Anna Sator

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20

Zu erbringende Prüfungsleistung

Gender Studien MA Seminar (10 ECTS)

- MA Seminar Geschlechterkonstruktionen: regelmäßige Teilnahme + mündliche Leistung + schriftliche Leistung
- MA Seminar Gender in MINT: regelmäßige Teilnahme + mündliche & schriftliche Leistung mit zu MINT Bereich

Studierende anderer Studiengänge:

Der Leistungsumfang und die damit gewünschten ECTS können in Absprache mit den jeweiligen Studiengangskoordinationen abgesprochen werden.

Zu erbringende Studienleistung

Studienprojekt Gender Studies (8ECTS)

- regelmäßige Teilnahme + mündliche Leistung & schriftliche Dokumentation derselben

Für andere Studiengänge wird der Leistungsumfang jeweils in Absprache mit der Studiengangskoordination gesetzt.

Lehrmethoden

Medienanalysen, Theoriearbeit, Gruppenarbeiten und kreative Formen der Ergebnissicherung

Lernziele

Die Studierenden sollen einen Überblick über die verschiedenen Medien, die Science Fiction bearbeiten, bekommen und dabei unterschiedliche methodische und theoretische Ansätze der Humanities und STS kennenlernen.

Zudem sollen sie ausgehend von den Inputs des Seminars eigene Impulse zu Problemstellungen in der Gegenwart entwickeln.

Inhalte

„the boundary between science fiction and social reality is an optical illusion“[1]

Intersektionale Betrachtungen von Science Fiction im interdisziplinären Kontext

Das Seminar gibt einen Überblick über die Entwicklung der Science Fiction in Rückkopplung an aktuelle Diskurse aus den Humanities und ScienceTechnology Studies. Es können nicht nur literarische Werke von Mary Shelleys Frankstein (1818) über Octavia Butlers Xenogenesis Reihe (1987-1989) bis hin zu Suzanne Collins Hunger Games Reihe (2008-2010) in ihrem historischen Kontext analysiert werden, sondern auch Filme und Serien wie etwa Handmaid's Tale (2017-2022) oder das Serien Phänomen Black Mirror (2012-2019). Darüber hinaus wollen wir auch in aktuelle Produktionen in der Kunst schauen, wie zum Beispiel die Ausstellung Techno Care[2] – die Science Fiction und Gegenwart unter dem Thema der Sorgearbeit in einen Raum stellt – oder Afro-Tech and the Future of Re-Invention, die „eine Verbindung zwischen Afrofuturismus und alternativen technologischen Energien und Imaginationen her[stellt]“. [3]

Das Seminar findet in größeren Blöcken statt und wird jeweils unterschiedliche Querschnittsthemen behandeln, die zur Planungssitzung am 20.10 jeweils mit Ideen der Studierenden gefüllt werden können. Die Querschnittsthemen sind:

- Nachhaltigkeit (mit Marion Mangelsdorf)
- Migration (& Geschlecht) (mit Christel Balthes-Löhr)

- Sex, Gender, Fertility, Reproduction
- Gesellschaftsformen & Arbeitsteilung
- Konzepte von Race/Ethnicity
- offener Themenslot / Diskussionspanel

Zusätzlich wird es eine abschließende Sitzung zur Wissenssicherung geben und ein **Screening von "Tank Girl" am 7.2 mit anschließendem Semesterausklang.**

[1] Donna Haraway, "A Cyborg Manifesto: Science, Technology, and Socialist-Feminism in the Late Twentieth Century," in *Simians, Cyborgs and Women: The Reinvention of Nature* (New York; Routledge, 1991), pp. 149-181, hier 149.

[2] <https://www.kunstraum.net/de/ausstellungen/79-technocare>.

[3] <https://www.hmkv.de/ausstellungen/ausstellungen-detail/afro-tech-and-the-future-of-re-invention.html>.

Literatur

Sekundärliteratur und Vorschläge zu Primärquellen sind jeweils in Bibliographien auf ILIAS zu finden.

Zielgruppe

BA und MA Student*innen, vorrangig der Philosophischen Fakultät.

Bemerkung / Empfehlung

Von den Teilnehmer*innen wird ein hohes Maß an Eigeninitiative erwartet. Wir wollen im Rahmen des Seminars Wissen auf einer partizipativen Ebene generieren, daher halten wir die Student*innen dazu an, sich bereits vor der ersten Sitzung zu überlegen, wo potentielle Interessensgebiete liegen und was mögliche Untersuchungsgegenstände sein könnten.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Zentrum für Anthropologie und Gender Studies-VB
Termin, Ort	20.10.22 16.00 - 18.00 Uhr, Alte Universität/R 01 065 Do 16 - 20 Uhr (c.t.) 14-täglich; 27.10.22 - 09.02.23, Kollegengebäude I/HS 1221 01.12.22 16.00 - 20.00 Uhr, Alte Universität/Co-Creation-Raum 07.02.23 20 - 22 Uhr (s.t.)

**06LE42S_NatKu_W
S22**

NaturKulturen NaturenKulturen: Symbio(gene)tische Prozesse und Denkfiguren jenseits von Dichotomien

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=113406&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Marion Mangelsdorf

Kommentar

Mensch-Tier, Natur-Kultur, Mann-Frau; in westlichen Gesellschaften und Epistemologien sind wir es gewohnt, in Dichotomien zu denken. Geschlechterforschung, insbesondere die feministischen Science & Technology Studies (STS) haben sich mit dieser Denktradition kritisch auseinandergesetzt. Sie betonen das Kontinuum, wenn es um Fragen von Geschlecht (sex/gender) geht, ebenso wie sie auf die Verwobenheit von uns Menschen mit Pflanzen, Tieren, Pilzen oder Mikroorganismen aufmerksam machen. Unsere Verwobenheit mit und wechselseitige Abhängigkeit von anderen Lebensformen erinnert uns daran, dass wir aus Kooperationen oder vielmehr aus symbiogenetischen Prozessen hervorgegangen sind und auch nur durch diese fortexistieren können. Donna Haraway, eine prominente Vertreterin der feministischen STS, bringt dies u.a. in ihrem Werk *Staying with the trouble* prägnant zum Ausdruck: "We become-with each other or not at all." (Haraway 2016: 4)

Zunächst wollen wir uns im Seminar theoretisch mit dem lebendigen Prozess der Symbiogenese beschäftigen, den die einflussreiche Biologin Lynn Margulis (2021) in ihren Arbeiten zur Endosymbiontentheorie als stark evolutionsprägendes Prinzip identifizierte. Im Anschluss daran wollen wir uns mit drei Denkfiguren befassen: Dem *Rhizom* (u.a. Deleuze/Guattari, Tsing), *Gaia* (u.a. Margulis, Lovelock, Latour, Haraway) und einem *Tentakulären Denken für das Chthuluzän* (Haraway). Aufbauend darauf diskutieren wir die Potenziale und Herausforderungen einer symbiotischen Weltkonzeption zur Überwindung von klassisch westlichen, auf Linearität, Konkurrenz und Dichotomien aufbauenden Denk-Handlungs- und Wahrnehmungsmustern.

Exkursionen

Diese theoretischen Überlegungen sollen dann im Rahmen von zwei Exkursionen mit Praxispartner:innen produktiv angewandt und konkret reflektiert werden: Zum einen besuchen wir im November 2022 das Demeter Weingut Vorgrimmler. Dorthin begleiten wird uns die Künstlerin Celia Brown, die über die Arbeit des Winzerbetriebs zwei Kunstvideofilme mit dem Titel „Persephone am Tuniberg“ gestaltet hat. Zum anderen besuchen wir im Januar 2023 die Wildtierökologische Abteilung der Forstlichen Versuchsanstalt Freiburg (FVA).

Für die Exkursionen sind u.a. folgende Fragen relevant: Welche dynamischen Wechselwirkungen existieren zwischen Trüffeln und Haselnusssträuchern und was hat das mit dem Weinanbau zu tun? Inwiefern müssen wir unser Verständnis von und unsere Beziehung zu den im Schwarzwald zurückkehrenden ‚wilden‘ Wölfen anders/neu denken?

Kurz gesprochen: Was bedeutet es, mit allen Sinnen Miteinander-zu-Werden (becoming-with)? Welche Chancen und Herausforderungen liegen in diesen dynamischen Prozessen?

Das Seminar ist auf 16 Teilnehmende begrenzt.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die im Seminar gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse während der Exkursionen sollen unter Berücksichtigung der theoretischen Auseinandersetzung zur Symbiogenese und ihren Denkfiguren in einem selbstgewählten Format (bspw. Poster, Fotoreihen, Webdokumentationen, Textcollagen etc.) in Gruppenarbeit für eine Abschlusspräsentation kreativ festgehalten werden (Studienleistung). Wer sich das Seminar als Prüfungsleistung anrechnen möchte, schreibt darüber hinaus einen 7-10-seitigen Reflexionsbericht zu einer der behandelten Denkfiguren (je nach angerechneten ETCS-Punkten).

SL: Aktive Teilnahme, Präsentation eines eigenen Formats zur Darstellung einer der Denkfiguren mit 1-seitiger Kurzreflexion (3-6 ECTS)

PL: SL-Leistungen und zusätzlich 7-10 seitiger Reflexionsbericht über eine der Denkfiguren, gerne auch in Bezug auf die Präsentation (7-10 ECTS)

Zu erbringende Studienleistung

Die im Seminar gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse während der Exkursionen sollen unter Berücksichtigung der theoretischen Auseinandersetzung zur Symbiogenese und ihren Denkfiguren in einem selbstgewählten Format (bspw. Poster, Fotoreihen, Webdokumentationen, Textcollagen etc.) in Gruppenarbeit für eine Abschlusspräsentation kreativ festgehalten werden (Studienleistung).

SL: Aktive Teilnahme, Präsentation eines eigenen Formats zur Darstellung einer der Denkfiguren mit 1-seitiger Kurzreflexion (3-6 ECTS)

Lernziele

Zum einen sollen die Studierenden dazu inspiriert werden, sich mit symbiogenetischen Prozessen auseinanderzusetzen. Dies impliziert auch, etablierte akademische – durch Dualismen geprägte – Praktiken der Wissensproduktion und -präsentation kritisch in den Blick zu nehmen. Zum anderen sollen die theoretischen Überlegungen zur Symbiogenese mithilfe der Exkursionen praktisch und sinnlich erfahrbar gemacht werden.

Zielgruppe

Das Seminar steht allen Studierenden offen, insbesondere interdisziplinären Studiengängen wie den Gender Studies, der Interdisziplinären Anthropologie und Liberal Arts and Sciences.

Eine Teilnahmebegrenzung von 16 Personen ist vorgesehen.

Bemerkung / Empfehlung

Um eine erfolgreiche Durchführung des Seminars zu gewährleisten, finden alle Termine bis zu den Weihnachtsferien in Präsenz statt. Auch die Teilnahme an den geplanten Exkursionen ist natürlich nur in Präsenz möglich. In der Winterpause (07.01. bis 21.01.2023) haben die Studierenden die Möglichkeit, eine Zoom-Sprechstunde zu ihrer Abschlusspräsentation bzw. zur Vor- und Nachbereitung der Exkursionen wahrzunehmen. Coronabedingte Änderungen in Bezug auf diese Teilnahmebedingungen werden so schnell es geht an die Studierenden kommuniziert.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Zentrum für Anthropologie und Gender Studies-VB
Termin, Ort	Fr 10.00 - 18.00 Uhr; 21.10.22 - 10.02.23, Kollegiengebäude I/HS 1034 21.10.22 12 - 16 Uhr (c.t.) 28.10.22 12 - 16 Uhr (c.t.) 04.11.22 12 - 16 Uhr (c.t.) 11.11.22 12 - 16 Uhr (c.t.) 18.11.22 12 - 16 Uhr (c.t.) 09.12.22 12 - 16 Uhr (c.t.) 27.01.23 12 - 18 Uhr (c.t.) 03.02.23 12 - 18 Uhr (c.t.) 10.02.23 12 - 18 Uhr (c.t.)

06LE42V-VGSK

Vorlesung zur Sozial- und Kulturgeschichte der Geschlechterverhältnisse mit Lektürekurs

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=59892&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

mehrere Lehrpersonen, Dr. Marion Mangelsdorf, Anna Sator, Prof. Dr. Racha Kirakosian

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 40, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

ECTS-Punkte

6.0

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Zentrum für Anthropologie und Gender Studies-VB

Termin, Ort

Mo 16.00 - 18.00 Uhr; 17.10.22 - 06.02.23, Kollegiengebäude III/HS 3043

06LE11V-W2261

Ringvorlesung DFG Graduiertenkolleg 2571 Imperien nach dem Imperium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=114918&periodId=2479&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Peter Eich, JProf. Dr. Elisabeth Marie Piller

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Anwesenheit
- Klausur am Ende des Semesters

Inhalte

Ringvorlesung des DFG-Graduiertenkollegs 2571 "Imperien: Dynamischer Wandel, Temporalität und nachimperiale Ordnungen"

Rahmenthema der Vorlesung: Imperien nach dem Imperium

3. November 2022: Prof. Manuela Boatcă (Freiburg): Creolization as Method: Making Sense of Inter-Imperiality and Coloniality in Unequal Europes

Aula (KG I)

17. November 2022: Jürgen Osterhammel (Freiburg/Konstanz): Dekolonisation – *End of Empire* – Dekolonialität: Unterschiedliche Perspektiven

HS 1015

01. Dezember 2022: Jun.-Prof. Aude Aylin de Tapia (Freiburg): Ottoman-Christian Religious Heritage in Contemporary Turkey: from Oblivion to Reinstatement

HS 1015

15. Dezember 2022: Prof. Wolfram Drews (Münster): Postimperiale Ordnungen im hochmittelalterlichen Spanien

HS 1015

19. Januar 2023: Prof. Andreas Mehler (Freiburg): France and Germany facing their imperial past in Africa: comparative memory politics

Die Sitzung findet aufgrund der Universitätsschließung via Zoom statt.

09. Februar 2023: Hilde de Weerd (Leuven): The Lives and Afterlives of Imperial Material Infrastructure in Southeastern China (1000-1800)

HS 1221

Bemerkung / Empfehlung

Anfragen und Anmeldungen an: kontakt@grk2571.uni-freiburg.de

Bitte beachten Sie die wöchentlich alternierenden Hörsäle!

Die Sitzung am 19. Januar 2022 muss wegen der Schließung der Universitätsgebäude über Zoom stattfinden.

Die Vorträge finden überwiegend in englischer Sprache statt.

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	GRK 2571/1 Imperien: Dynamischer Wandel, Temporalität und nachimperiale Ordnungen
Termin, Ort	03.11.22 10 - 12 Uhr (c.t.), /Aula Do 10 - 12 Uhr (c.t.) 14-tägig; 03.11.22 - 15.12.22, Kollegiengebäude I/HS 1015 19.01.23 10 - 12 Uhr (c.t.), Alte Universität/Max-Kade-Auditorium 1 09.02.23 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1221

